

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Heimischer Nr. 2953.  
Ausgibt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Heimischer Nr. 967.  
Ausgibt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Westfalen. —  
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-  
str. 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Breda: die dortigen 82 Ausgabes-  
stellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“  
in einheitlicher Form; 20 Pf. in davon abweichender Form, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige  
Werbeflächen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 213.

Wiesbaden, Mittwoch, 8. Mai 1907.

55. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Das deutsch-amerikanische Handelsprovisorium.

Das dem Reichstag zugegangene deutsch-amerikanische Handelsabkommen bedeutet nur die Ablösung des bisherigen Provisoriums durch ein neues. Die im Herbst v. J. mit der amerikanischen Tarifkommission gepflogenen Verhandlungen, die den Abschluß eines umgekehrten Tarifvertrages bezweckten, sind bekanntlich gescheitert, und um den tariflosen Zustand, der womöglich einen Zollkrieg im Gefolge haben könnte, zu vermeiden, sind die beiden Regierungen übereingekommen, das bisherige, am 30. Juni d. J. ablaufende Provisorium durch ein neues zu ersetzen, welches am 1. Juli in Kraft treten und bis zum 30. Juni 1908 in Wirksamkeit bleiben soll mit der Maßgabe, daß es sich mit halbjähriger Kündigungsfrist von selbst weiter verlängert. Mit besonderer Befriedigung ist das Handelsabkommen in den beteiligten Kreisen begrüßt worden, denn einmal bedeutet es die Verlängerung des für die deutsche Industrie höchst unbehaglichen Schwebzustandes, und zweitens sind die Vorteile, die es ihr bringt, noch mehr als befriedigend. Die Vereinigten Staaten von Amerika halten die Sätze ihres extrem schutzzöllnerischen autonomen Tarifs aufrecht, doch werden die allerdings recht geringfügigen Zugeständnisse, welche der deutschen Industrie schon jetzt für einige Artikel — alkoholische Getränke — gemacht worden waren, auf die Ermäßigung des Zollsatzes für Schaumweine um 25 Prozent ausgedehnt.

Von größerer praktischer Bedeutung als diese Ermäßigung sind jedoch die mehrfachen Abänderungen auf dem Gebiete der Zollverwaltung, die vor allem an die Stelle des Marktwertes als Verzollungsgrundlage den Ausfuhrpreis setzen, wodurch für die deutsche Ausfuhrindustrie zahllose Schikanen fortfallen werden. Weitere Bestimmungen beziehen sich auf eine vereinfachte Deklaration der Waren, auf das Verfahren bei der Verabschätzung, auf den wirksameren Schutz von Fabrikgeheimnissen, auf die Beschränkung der von den Exporteuren zu verlangenden Nachweisungen und auf einige andere Maßnahmen, die bisher nicht nur zahlreiche Schwierigkeiten für die deutschen Exporteure, sondern geradezu eine Erschwerung der Ausfuhr bedeuteten.

Was die von uns der Union zu gewährenden Zugeständnisse betrifft, so soll diese zwar nicht mehr in den Genuß des ganzen deutschen Konventionaltarifs treten, doch soll den Amerikanern ein Teil der in den 7

Handelsverträgen von 1904 und 1905 bewilligten Zollermäßigungen zugute kommen, vor allem die für Reis, Weizen, Hafer, getrocknetes Obst, Petroleum, mineralische Schmieröle, Schmalz, die meisten schmalzartigen Fette, Bau- und Nutzholz, Leder und Lederwaren, Kautschukwaren, Papier und Papierwaren, Glas und Glaswaren. Ferner sind auch in bezug auf chemische Erzeugnisse Steinwaren, unedle Metalle und Waren aus solchen und Maschinen den Amerikanern eifrig Vertragsförmigkeiten zugestanden worden. Vergleicht man die beiderseitigen Konzessionen, so wird man zu dem Ergebnis kommen, daß die Amerikaner bei dem Abkommen besser abgeschnitten haben. Aber für die deutsche Regierung kam einmal die Erwägung in Betracht, daß ein Zollkrieg wegen der damit für unsere Industrie verbundenen schweren Schäden unter allen Umständen vermieden werden soll, und zweitens die Hoffnung, daß dies Provisorium den Vorläufer eines Tarifvertrages bilden werde. Freilich steht dieser Hoffnung die Tatsache gegenüber, daß die Amerikaner überhaupt Gegner von Handelsverträgen mit gebundenen Zollförmigkeiten sind, und daß vor allem, solange die hochschutzzöllnerischen Republikaner an der Regierung sind, herzlich wenig Aussicht auf ein befriedigendes Handelsabkommen besteht. Die Wahlen in Amerika, bei denen ein neuer Bundespräsident, ein neues Repräsentantenhaus und ein Drittel des Senats zu wählen sind, finden aber erst im November des nächsten Jahres statt, und wie die Dinge jetzt stehen, scheinen die Ansichten der Republikaner recht günstig und die der minder schutzzöllnerischen Demokraten um so schlechter zu sein.

Unter diesen Umständen wird man sich darüber klar sein müssen, daß wir in bezug auf den Warenaustausch mit den Amerikanern nicht so leicht Seide spinnen werden wie in bezug auf den Professoren-austausch, welcher letzterem aber eine nur sehr geringe praktische Bedeutung zukommt. Nun sind freilich, was den Warenaustausch betrifft, die Amerikaner uns gegenüber insofern in einer stärkeren Position, als wir hauptsächlich Industrieartikel nach Amerika, die Amerikaner aber hauptsächlich Rohprodukte nach Deutschland ausführen, so daß Amerika den deutschen Export leichter entbehren kann wie wir den amerikanischen. Trotzdem halten wir es für geboten, der amerikanischen Regierung klar zu machen, daß das abzuschließende Handelsprovisorium nur als Vorläufer eines Tarifvertrages Wert hat, und eben deshalb müssen Bedenken dagegen geltend gemacht werden, daß das Abkommen von vornherein als ein mit Kündigungsfrist weiterlaufendes gedacht ist. Eine festere zeitliche Begrenzung wäre hier wohl angebracht, um unseren „Freunden“ jenseits des Ozeans klar zu machen, daß ein Provisorium ein Ding ist, das nicht ewig dauern darf, denn — Interim hat den Schall hinter ihm!

## Politische Übersicht.

### Katholizismus und Freimaurertum.

Vom Rhein wird uns geschrieben: Das führende rheinische Zentrumblatt hat in der katholischen Landbevölkerung einen Sturm hervorgerufen durch den Artikel, in dem es die Freimaurer von der Schuld am alten und am neuen „Kulturkampf“ freisprach. Für die gläubigen Leser der Zentrumsblätter, namentlich der Kleinen, hat es von jeher festgestanden, daß die Liberalen nur die Werkzeuge des Freimaurerordens sind, dessen Befehle sie ausführen, ohne daß die meisten den Ursprung der empfangenen Parolen überhaupt kennen. Das zweibändige Werk des Jesuiten Pachler über die Freimaurerei sucht diese Auffassung für die letzten zwei Jahrhunderte der Geschichte „wissenschaftlich“ zu begründen. Daß unser ganzes innerpolitisches Leben ein öffentliches ist, daß die Kämpfe von den fast alle Bürger umfassenden Parteien oder Klassen geführt werden, daß in den maßgebenden Kreisen der Freimaurerei ein konservativer und kein liberaler Geist herrscht, daß viele Liberale Gegner des Freimaurertums sind; das alles sieht die Leute mit festem „Standpunkt“, wie die Unbelehrbaren sich gern nennen, nicht an. „Das geht im Geheimen vor“, lautet ihre Formel, die jeder Beweispflicht enthebt, und die man als Entgegnung auf die verständigen Ausführungen der „Cöln. Volks-Zeitung“ jetzt wieder überall von den „guten Katholiken“ hört. Von den gebildeten; denn für die anderen ist der Freimaurer einfach der schwarze Mann, der in geheimnisvoller Verbindung mit den Mächtigen dieser Erde und vielleicht sogar mit übernatürlichen Kräften steht, der möglicherweise mit dem Teufel selbst (der ja nicht gerade Vitru zu heißen braucht) in vertraglichem Bunde steht. Als jüngst in einem kleinen Orte, der aber Vorort einer großen Stadt ist, ein siebzehnjähriger Mann nach kurzem Leiden starb, da hatte nach der Volksmeinung ihn, den Freimaurer, der Teufel geholt, denn er war ja nicht seine gehörige Zeit krank gewesen, wie es einem guten Christen geziemt. Wie außerordentlich langsam sich diese unglaublich rückständigen Anschauungen forrgieren, davon macht man sich in den Städten kaum eine Vorstellung.

### Gewerkvereine und Politik.

Die Frage, ob die Parteipolitik in die Berufsorganisationen der Arbeiter hineingehöre, wird jetzt auch in den Hirsch-Dunker'schen Gewerkvereinen auf. Der Gewerkevereinsführer Bruno Boersch befragt den Anschließenden an die Freisinnige Vereinigung, wobei er besonders Raumann und Barth feiert. Von einer anderen Seite dagegen wird die Abhaltung politischer Kurse vorgeschlagen, deren Absolventen sich nachher ihre Partei aussuchen könnten. Letzteres ist eigentlich

## Fenilleton.

### Erinnerungen an Whistler.

Wenig Künstler haben nicht nur durch ihre Werke, sondern auch durch ihre Persönlichkeit, durch ihr Auftreten, durch ihr Wesen und durch ihren Geist das Interesse der Allgemeinheit in so hohem Maße erregt wie James McNeill Whistler. Die schlauke Gestalt mit der einzigen weißen Locke, die aus der Fülle schwarzen Haars hervorkam, in die Stirn herniederhing und auf die Whistler sehr stolz war, hat sich unauslöschlich allen eingeprägt, die den geistreichen Amerikaner so gesehen hatten; seine in ihrer Knappheit schlagenden Bemerkungen, seine manchmal fast epigrammatisch zugespitzte Redeweise, sein scharfer, geistvoller nichtschonender Witz machten den Maler und Radierer auch in gesellschaftlicher Hinsicht zu einer selten eigenartigen Erscheinung, deren faszinierendem Einfluß man sich schwer entzog. Ein ganzer Legendenzirkel hat sich schon um ihn gebildet, seltsame Anekdoten werden berichtet, charakteristische Auserzählungen wiedererzählt.

Der amerikanische Radierer Otto Bacher, der mit Whistler eng befreundet war, erzählt nun im „Century Magazine“ Erinnerungen an seinen berühmten Kunstgenossen, mit dem zusammen er in Venedig längere Zeit gewohnt hat. „Bacher, was gibst du Whistler, wenn er dir dein Geheimnis verrät, zu zeichnen?“ so sagte einmal Whistler, der von sich meist in der dritten Person zu sprechen pflegte. Bacher versprach ihm alles, was er habe. „Also du möchtest Whistlers Geheimnis gern haben?“ Pächelnd meinte Bacher, daß Whistler wohl kein Geheimnis besäße, aber Whistler lächelte in guter Laune und sagte scherzend, er würde nie erfahren, was er damit verloren habe. Sechs Jahre später traf er Whistler in London wieder und brachte die Sache mit dem Geheimnis zur Sprache. Whistler sah ihn scharf an und zwinkerte mit den Augen: „Na, Bacher, du hast das Geheimnis nie

erfahren, wie?“ Achtzehn Jahre darnach entdeckte Bacher in Mortimer Menpes Buch eine Stelle, die offenbar Whistlers Geheimnis enthält. „Ich erinnere mich nur eines einzigen Falles, daß Whistler uns tatsächlich etwas lehrte“, so erzählt Menpes. „Er beschrieb, wie er in Venedig einstmals eine Brücke zeichnete; plötzlich, wie eine Erleuchtung offenbarte sich ihm dabei das Geheimnis des Zeichnens. Er erzählte es nur mit wenigen Worten: „Ich begann zu allererst damit, daß ich den Hauptpunkt des Interesses anpakte — vielleicht war es der ferne Hintergrund — die kleinen Paläste und die Schiffe unter der Brücke. Wenn es so war, so begann ich mit dem Hintergrund, von ihm breitete ich mich dann aus, bis ich an die Brücke kam, die ich dann mit einer breiten Schwingung zeichnete. Dadurch muß das Werk notwendig in allen Stadien, von Anfang bis Abschluß, stets ein in sich abgeschlossenes fertiges Ding sein. Selbst wenn man mitten in der Arbeit aufhörte, wäre es ein schönes vollendetes Bild.“

Zur Zeit von Whistlers Aufenthalt in Venedig trafen sich verschiedene Künstler bisweilen bei Bauer-Grünwald. Bacher erzählt von einem Russen namens Wolkoff, der Whistlers Papiere nicht besonders hoch einschätzte und über Whistlers Arbeiten spottete. Er erklärte, es sei ihm ein leichtes, ein halbes Dutzend Papiere zu machen, die denen von Whistler derart gleichen sollten, daß man sie aus echten Wecken nicht herausfinden könnte. Ein Amerikaner, ein begeisterter Whistler-Berehrer, schlug eine Wette vor. Der Russe nahm an und stellte nur die Bedingung, daß er Whistlers Bilder vorher noch einmal sehen müsse. Die Sache wurde arrangiert, der Russe bei Whistler eingeführt, ohne daß man den Zweck seines Kommens verraten hätte und Whistler legte ihm ahnungslos alle seine Arbeiten vor. Dann hörte man von dem Russen sechs Wochen lang nichts mehr. Das Komitee drängte ihn und der Mann entgegnete, er könne nicht anfangen, weil in ganz Venedig nicht die kostlichen, leuchtenden Pastellfarben aufzutreiben seien, durch die Whistler seine Wirkungen erziele. Darauf machte

man es möglich, daß der Russe Whistler noch einmal besuchte; aus dessen eigenen Pastellzeichnungen wählte der Russe alles, was er brauchte. Nach einigen Tagen waren die falschen Papiere fertig; Whistler hatte schließlich von der Sache erfahren und war mit seinen Sachen zum Wettkampf erschienen. Der Russe war erkrankt und fehlte. Die Jury bestand aus mehreren Herren, zu denen auch Bacher gehörte. Whistler stand in einem dunklen Winkel des Zimmers; er war augenscheinlich nervös und der Gedanke, daß die Jury einen Wolkoff für einen Whistler nehmen könnte, beunruhigte ihn offenbar nicht wenig. Aber alles verlief zu seinem Besten. Schon beim ersten Anblick erkannte man die Nachahmungen des Russen, ein Gemurmel erhob sich. „Begnügen“ hieß es, und so wurden die Arbeiten fortgesetzt. Nicht ein einziger Wolkoff blieb unerkannt und Whistler war zufrieden. ...

Einstmal gab Bacher seinem Freunde eine amerikanische Zeitung, in der eine merkwürdige Goldfischgeschichte erzählt war. Es wurde behauptet, Whistler habe seinen Freunden bei einem Diner einen besonders raffinierten Genuß dadurch geboten, daß nach dem Tisch kleine Handschalen mit parfümiertem Wasser aufgestellt wurden. In diese sollten dann Goldfische gesetzt worden sein und durch die Zuckungen der mit dem Tode ringenden Fische spritzten Tropfen des Wassers auf die Gäste. Whistler war sehr ärgerlich und fand für die amerikanische Presse wenig schmeichehafte Worte. Er begriff es nicht, daß die Blätter solch „blödes Geschwätz“ druckten. „Sie drucken lieber solchen Schund, als sich davon zu überzeugen, ob es wahr ist. Whistler wird dir die Geschichte erzählen, die vor einigen Jahren in Paris spielte. Du wirst sehen, daß Whistler nichts zu schaffen hat mit Goldfischen, wie die Zeitungen es möchten; die Sache geht einen Kollegen an, einen sehr geschickten tüchtigen Franzosen.“ Und dann erzählte Whistler die Geschichte von einem Pariser Bekannten, der einer neben ihm wohnenden, wenig angenehmen Dame einen Schabernack spielte; der Maler fischte mit einem Netz durchs Fenster der Dame



überneutral. Die Mehrzahl der Gewerksvereiner verharri jedoch auf dem alten Standpunkte der Neutralität, der durch die fast überall erfolgte Abschaffung des „Reverfies“ („N. R. erklärt, daß er nicht der sozialdemokratischen Partei angehört.“) erst ein ganz konsequenter gemorden ist. Dieser Reverfies war ursprünglich eine Notwehr gegen die Sozialdemokraten, die sich nach Erlaß des Sozialistengesetzes in die Gewerksvereine drängten und sie von innen heraus umzugestalten versuchten; er hatte also keine historische Berechtigung, aber keine ewige. Der Abg. Goldschmidt von der Freisinnigen Volkspartei, ein alter Gewerksvereiner, vertritt Boerich gegenüber nachdrücklich das Festhalten an der Neutralität und hat damit (so schreibt man uns aus Gewerksvereinskreisen) das Gros der Mitglieder durchaus auf seiner Seite. In den freien Gewerkschaften ist die neutralitätsfreundliche Richtung fast verstummt, jedenfalls hat sie einen vollen Mißerfolg gehabt. Damit gestaltet sich die Sache für die Kirch-Dunderischen Gewerksvereine insofern günstig, als nunmehr einzig ihre Organisationsform denjenigen paßt, denen die Neutralität überzeugung und oberster Grundsatz ist. Das ist die Mehrseite des parteipolitischen Treibens in den Gewerkschaften, seine noimendige Folge, die man kurzschichtigweise übersehen hat. Die parteipolitische Neutralität der Gewerksvereine erfordert aber natürlich nicht, daß in ihnen politische Fragen von der Erörterung ausgeschlossen wären. Sozialpolitische und andere, die Arbeiter berührende Thematika gehören wohl dorthin, und jeder entwickelt dabei seine persönliche Ansicht.

#### Aber die Entwertung der preussischen Orden

stellt die Münchener „Allg. Rundschau“ eine längere Betrachtung an, die Vergleiche zieht zwischen einst und jetzt und die kühnste Bemerkung enthält, selbst die Ritter des Schwarzen Adlerordens befänden sich heute nicht mehr in einwandfreier Gesellschaft. Aber die auffällige Auszeichnung der Sängergesellschaft des Fürsten von Monaco haben sich die größten deutschen Blätter abfällig ausgesprochen. Noch weiter geht aber die genannte Zeitschrift, indem sie die Verdienste pflichttreuer Beamten den „Leistungen“ der Sänger gegenüberstellt:

Der Führer dieser Singanghelden erlangt den Kronenorden 2. Klasse, einen Orden, den beispielsweise ein preussischer Gymnasialdirektor nach vierzigjähriger Dienstzeit noch lange nicht erhält. Raoul Gunsbourg heißt dieser Held aus Monte Carlo. Eigentlich heißt er ganz anders. Solist aus Monte Carlo erhielten den Kronenorden 4. Klasse, dessen ein höherer preussischer Beamter in seltenen Fällen erst nach mindestens 15jähriger Dienstzeit würdig erachtet wird.

Wo waren die preussischen Minister mit ihrem Präsidenten Fürsten Willen? Auch derartige scheinbare Außerlichkeiten fallen in einer konstitutionellen Monarchie unter die Ministerverantwortlichkeit. Die verantwortlichen Räte des Königs haben die Pflicht, vor Schritten zu warnen, die dem Ansehen der Krone abträglich sein können. Und wenn sie dazu nicht den Mut haben oder kein Gehör zu finden glauben, müssen sie ihren Platz räumen.

Was diese Kritik der „Allg. Rundsch.“ noch interessanter macht, ist, daß sie eine katholische Wochenschrift ist, an der auch Priester mitarbeiten. Was aber sachlich in der Zeitschrift ausgeführt wird über die fonderbaren Gegensätze, mit denen jetzt in Preußen verfahren wird bei der Deforierung deutscher Staatsangehöriger, nicht bloß des gewöhnlichen Staatsbürgers, der sich im allgemeinen nicht viel aus einem Orden macht — wenigstens wenn er sich seines Wertes als Mitglied der produktiven Stände genügend bewußt ist —, sondern auch langjährig pflichttreuer Beamter, ist durchaus zutreffend.

deren Goldfische aus ihrem Behälter, brist sie und legte die braungebratenen Fische wieder in ihr Wasser zurück.

Ein besonderes Vergnügen fand Whistler am Schwimmen und Tauchen; eine Zeitslang pflegte er und Bacher jeden Tag morgens um sechs mit der Gondel zu ihrem Badeplatz zu fahren und mit fast kindlicher Freude vergnügte sich Whistler im Tauchen. Es wurde ihm fast zur fixen Idee, zu tauchen, sein Ehrgeiz war, den besten Kopsprung zu machen. Einmal verschwand er im Wasser und schien gar nicht wieder heraufkommen zu wollen. „Wir waren sehr besorgt, da hörten wir plötzlich seine Stimme: War es ein guter Kopsprung? Waren die Arme richtig? Es war ein guter Sprung, nicht wahr? Vielleicht nicht ganz so hoch, wie er sein sollte, aber Whistler wird das nach und nach machen.“ Eines Tages stand Whistler auf der Gondel im Gespräch mit einem Jungen, während Bacher schwamm. Bacher machte sich einen Scherz, hebt die Gondel auf der einen Seite und mit einem mächtigen Plumps kollert Whistler ins Wasser und verschwand. Als er wieder auftauchte, war er nicht ärgerlich, fragte nicht nach dem Urheber des Attentates und hatte nur die eine Frage: „War's ein guter Sprung?“ C. N.

#### Aus Kunst und Leben.

\* Ein neu entdeckter Jan Vermeer van Delft. Von Jan Vermeer van Delft, dem größten aller holländischen Maler von Innenbildern und einem der genialsten Koloristen, die je gelebt haben, sind im ganzen nur 35 oder 37 Werke bekannt. Dies erklärt den unmeßbaren Preis, den vor einigen Jahren ein vornehmer Berliner Sammler für Vermeers „Brief“ gezahlt hat: dies erklärt es ferner, warum die Entdeckung eines neuen Werkes dieses Künstlers ein Ereignis für die ganze künstlerische Welt bildet. Von einer solchen Entdeckung berichtet nun soeben Dr. Gredius, der Leiter des Mauritshuis in Haag, der Hode Hollands, in der letzten „Kunstchronik“. Bei einem holländischen Vandalen in Brüssel, dem Jontheer de Grez, bemerkte er ein kleines hochhängendes

#### Der König von Italien und der Erzbischof von Perugia.

m. Rom, 6. Mai.

Sehr viel besprochen wird hier der Umstand, daß der Erzbischof von Perugia, Dario Mattei-Gentile, dem König von Italien, als dieser am letzten Sonntag die Ausstellung jener Stadt besuchte, persönlich seine Guldigung darbrachte. Es war ja gewiß nicht das erste Mal, daß ein Bischof, Erzbischof oder Kardinal den König von Italien begrüßte. Es genügt an ein berühmtes Beispiel zu erinnern, das des ehemaligen Patriarchen von Venedig, Kardinals Sarlo, des jetzigen Papstes Pius X. Warum erregt nun gerade der Fall des Erzbischofs von Perugia Aufsehen? Weil Perugia zu den ehemaligen päpstlichen Staaten gehörte, d. h. zu den italienischen Gebietsstücken, die das Haus von Savoyen der Kirche selbst raubte. In den Anschauungen des päpstlichen Hofes besteht aber ein bedeutender Unterschied zwischen den Städten, die Teile der früheren italienischen Königreiche und Herzogtümer bildeten, und den Städten, die zeitweilig der weltlichen Gewalt des Pontifikates unterstanden. In den ersteren darf sich der König von Italien in der Tat als den legitimen Herrscher unbestritten betrachten. Er ist der König von Piemont, der zu seiner Provinz andere Provinzen des Königreichs hinzu erwarb. In den anderen Städten ist er im Gegenteil der Usurpator, der die Rechte des Heiligen Stuhles vergewaltigte. Wenn also der Erzbischof von Venedig, von Mailand, von Neapel und Palermo den Abkömmling des Hauses von Savoyen begrüßen, so ist das eine ganz naturgemäße Sache. Ist es aber der Erzbischof von Perugia, so verhält sich die Sache anders; man kann das als eine Anerkennung der vollendeten Tatsache auffassen, darf darin jedenfalls einen Beweis dafür erblicken, daß der alte Groll mehr und mehr schwindet. Deshalb wurde die dem König am letzten Sonntag von dem Erzbischof Dario Mattei-Gentile dargebrachte Guldigung so viel bemerkt. Man soll jedoch die grundsätzliche Bedeutung dieses Vorganges nicht überschätzen. Etwas Entscheidendes ist damit für die Versöhnung zwischen Quirinal und Vatikan nicht geschehen. Man ist in kirchlichen Kreisen vorsichtig. Der Prälat wollte nach seinen eigenen Erklärungen nur in dem von der Nation anerkannten Monarchen dem Autoritätsprinzip seine Ehrerbietung erweisen, ohne daß diese rein persönliche Handlungsweise den Vatikan davon abhalten sollte, seine Rechte ungeschmälert zu behaupten. Als ein Anzeichen unter vielen anderen weist aber auch dieser Fall entschieden darauf hin, daß Pius X. unablässig bestrebt ist, gegenüber dem weltlichen Machtgeber in Italien zum Gele der Kirche eine persönliche Politik durchzuführen.

#### Deutsches Reich.

\* n. Nordorff über das parlamentarische Regiment. Bei den Jubiläumseinfestlichkeiten der Reichspartei, von der wir berichteten, machte der alte Parlamentarier Abg. von Nordorff in seiner Rede einige bemerkenswerte Äußerungen über das parlamentarische Regiment. Bei uns hat, sagte er, das Königtum eine ganz andere historische Stellung als in England. In England regiert die Partei, der König ist nur ausführendes Organ. Bei uns regiert noch immer das alte preussische Königtum, und es hat einen ganz anderen Einfluß auf den Gang unserer Politik als in England. Wir wünschen ja alle, daß das parlamentarische Leben bei uns auch mehr und mehr sich einbürgern wird. Aber wirksam kann es nur werden, wenn eben eine Einigung zwischen gemäßigten Liberalen und gemäßigten konservativen Anschauungen eintritt und damit eine so große Majorität in den Parlamenten geschaffen wird, daß einer solchen parlamentarischen Majorität auch die Ministerien nicht mehr ausweichen können.

Bildchen, das er bei genauerer Beschichtigung bald als einen Vermeer erkannte. Eine Dame sitzt auf dem bei Vermeer oft vorkommenden Stuhle mit den Schwämmen und großen kupfernen Knöpfen, trägt einen sonderbaren, annähernd pyramidenförmigen Hut und hält in der Linken eine Flöte. Das Bild mag etwa so groß wie die berühmte „Spüßköpplerin“ des Rouvre sein, hat aber kräftigere und tiefere Töne. Das Spiel des Lichtes ist nach Bredius wunderbar — ganz Vermeer; die Erhaltung ist tadellos. Freut sich die Kunstwelt über diese Entdeckung, so wird auch der Jontheer de Grez nicht eben traurig sein; denn sein Vermögen hat sich um einen Posten von fünfzigtausend einer Drittel Million vermehrt — wenn Dr. Bredius richtig geurteilt hat. Dafür aber leidet seine ausgezeichnete Kenntnis der holländischen Malerschule eine gewisse Bürgschaft.

\* Ein empfindlicher Komponist. Heinrich Reinhardt, der bekannte Komponist des „Süßen Mädels“, ist in seinem Nebenamt Musikreferent. Als Musikreferent des „Neuen Wiener Journals“ führt er eine sehr schneidige Klinge. Besonders scharf hat er's auf Gustav Mahler, dem er sowohl als Operndirektor als auch als Komponist die unangenehmsten Dinge sagt, aber auch Größere, der alte Anton Bruckner, mußte sich noch in den letzten Jahren von Heinrich Reinhardt im komponieren Ratsschläge geben lassen, und dies geschah nicht immer in der lebenswürdigsten Form. Um so auffälliger berührt es, daß sich Herr Reinhardt durch ein Urteil seines Kollegen Dr. Julius Korngold in dessen Nekrolog über Helmesbergers Musik sehr vorteilhaft von der Vorstadt-sentimentalität des „Süßen Mädels“ unterscheiden habe. Dr. Korngold hat nun durch seinen Rechtsanwalt Reinhardt mitteilen lassen, daß er nicht von seinem Standpunkte abgehe und im Einvernehmen mit der Redaktion der „N. Fr. Pr.“ jede Erklärung ablehne. Ob Gustav Mahler nächstens Herrn Reinhardt auch seine Zeugen schickt?

\* Verbreitung der Innungsschulen. Nach einer Übersicht der der Handels- und Gewerbeverwaltung in Preußen unterstellten Fachschulen bestanden am 1. Dezember 1906 in Preußen im ganzen 400 von Innungen und Vereinen gegründete Fachschulen mit 23 728 Schülern. Die weitaus größte Anzahl der Schulen (87) entfällt auf das Barbier- und Friseurgewerbe, es folgen die Gewerbe der Schlosser und Schmiede (53), Maler und Anstreicher (37), Bäcker und Konditoren (21), Bauhandwerker (16), Tischler (11), Fleischer (8), Schuhmacher (6), Sattler (5), Stellmacher (5). An den sämtlichen Innungsschulen sind im ganzen 1492 Lehrpersonen beschäftigt, davon 16 hauptamtlich, die übrigen nebenamtlich. Von den Lehrpersonen gehören dem Lehrstande an 567, dem Handwerkerstande 660, sonstigen Berufen 265. Danach sind also die Berufslehrer in recht erheblichem Maße zu den Innungsschulen herangezogen worden. Das feststellen empfiehlt sich gegenüber den in Handwerkerkreisen stellenweise auftretenden Behauptungen, sich gegen die Mitwirkung der Lehrerschaft gänzlich abzuschließen.

\* Verleihung des Notariats. Im Justizministerium geht man mit dem Gedanken um, neue Gesichtspunkte für die Verleihung des Notariats aufzustellen. Neben der Einrichtung völlig selbstständiger Notariate will man in Zukunft auch diejenigen Notariatsstellen, die mit einer Rechtsanwaltschaft verbunden sind, nach Grundrissen vergeben, die eine größere Berücksichtigung der äußeren Verhältnisse des Anwalters gestatten. Bisher waren bekanntlich für die Verleihung des Notariats Gründe der Anciennität allein maßgebend. Infolgedessen profitierten von dieser Institution gerade diejenigen Anwälte, die infolge einer langjährigen Praxis auf die bedeutenden pekuniären Vorteile, die die Verleihung des Notariats gewährt, eher verzichteten konnten. Um diesem Mangel abzuwehren, will man fürderhin die Entscheidung davon abhängig machen, ob die Umstände und die materielle Lage eines Anwalts es geboten erscheinen lassen, ihn vor anderen, besser situierten Kollegen nach dieser Richtung hin zu bevorzugen.

\* Hygiene der Badstuben. Die Minister des Innern, des Handels und der Medizinalangelegenheiten haben gemeinsam eine Polizeiverordnung entworfen, die den Betrieb in den Badstuben einheitlich regeln will. Der Inhalt ist im wesentlichen folgender. Der Fußboden der Arbeitsräume darf nicht tiefer als einen halben Meter unter dem ihn umgebenden Erdboden liegen; Ausnahmen können zugelassen werden. Die Arbeitsräume müssen drei Meter hoch und mit Fenstern versehen sein, die Luft und Licht in ausreichendem Maße hereinlassen. Die Fenster müssen unmittelbar ins Freie führen. Der Fußboden muß dicht und fest und gegen das Eindringen von Feuchtigkeit geschützt sein. Die Wände und Decken müssen jährlich mindestens einmal mit Kalk angestrichen werden. Die Badstuben dürfen nicht in unmittelbarer Nähe der Bedürfnisanstalten liegen. Auf jede in den Arbeitsräumen beschäftigte Person müssen mindestens 15 Kubikmeter Raum entfallen. Bei besonderen Gelegenheiten ist eine dichtere Belegung der Arbeitsräume gestattet. Den Arbeitern muß Gelegenheit gegeben werden, ihre Kleider sauber aufzubewahren und sich an einem ausreichend erwärmten Orte zu waschen und umzuwechseln. Vor Beginn der Arbeit haben sich die Arbeiter Hände und Arme zu waschen. Zu diesem Zwecke sind Wascheinrichtungen zur Verfügung zu stellen; für jeden Arbeiter ist mindestens wöchentlich ein reines Handtuch zu liefern. Die Wascheinrichtung darf nur von höchstens fünf Arbeitern gemeinsam benutzt werden. Das Bearbeiten des Teiges mit den Händen ist verboten. Das zum Bestreichen des Brotes benutzte Wasser muß täglich erneuert, die Badware darf nicht auf den bloßen Fußboden gelegt werden. Das Sitzen und Liegen auf den Badstühlen ist untersagt; für ausreichende Sitzgelegenheit haben die Betriebsunternehmer zu sorgen. In den Arbeitsräumen sind täglich zu reinigende Spucknapfe, in jedem Arbeitsraume min-

\* Das Verbot der Aufführung des „Mikado“, das der englische Zensor mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit der Japaner erlassen hat, beschäftigt, wie aus London berichtet wird, die englische Theaterwelt lebhaft und hat sogar zu einer Interpellation im Unterhause geführt. Sir Edward Grey erwiderte jedoch, daß der Zensor zwar auf eigene Verantwortung gehandelt habe, daß er aber aus Gründen, die gegenwärtig doch einleuchtend sein müssen, das Vorgehen des Zensors durchaus billigen müsse. Unterdessen wurde am Donnerstagabend trotz dieses Verboies „Der Mikado“ im Queen's Theatre zu Sheffield aufgeführt unter großer Begeisterung des zahlreichen Publikums. Die Theaterleitung hatte ein Telegramm erwartet, daß die angekündigte Aufführung verboten würde; aber als dieses bis zum Abend nicht eingetroffen war, begann sie mit der Vorstellung, die auch glücklich zu Ende geführt wurde.

\* Hohe Bilderpreise. Aus London wird berichtet: Bei einer Versteigerung, die am Samstag bei Christie's stattfand, gab es einige Überraschungen. Nach einer Reihe wenig bedeutender Gemälde gelangte das Porträt eines Geächteten in einem weißen Talar mit einem schwarzen Barett, der in der Hand ein Testament hält, zum Verkauf. Es wurde dem Augsburger Maler Christoph Amburger zugeschrieben, während andere es für einen Jan Gossaert (Mabuse) hielten. Das Angebot begann mit 2000 M., stieg aber dann sehr schnell, bis es für den außerordentlichen Preis von 77 700 M. zugeschlagen wurde. Eine „Heilige Familie“ von Lucas van Leyden erzielte 10 920 M., eine Madonna mit Kind, die Hans Memling zugeschrieben wurde, 4620 M. Die zweite Überraschung brachte ein Gemälde „Salvator Mundi“ von dem Schüler Rabujes Jan van Scorel, das, obwohl es zweifelhaft schien, schließlich doch 54 000 Mark brachte.

\* Intelligenz einer Raute. Ein Mitglied der bekannten Gesellschaft der Naturfreunde „Rossmos“ sendet dem Vereinsorgan die nachstehenden, ungemein interessanten Beobachtungen, indem er sich für die absolute



bestens einer, aufzustellen. Das Rauchen, Schnupfen und Tabakkauen ist in den Arbeitsräumen und während der Arbeit verboten. Die Arbeitsräume dürfen als Waschküche, Schlaf- oder Wohnräume nicht benutzt werden. Sie sind täglich mindestens einmal gründlich zu lüften, die Fußböden müssen täglich, die Wände, soweit sie nicht mit Kalk gestrichen sind, vierteljährlich mindestens einmal abgewaschen werden. Die Arbeiter müssen während der Arbeit mindestens mit einem Reinleide und einem Hemd bekleidet sein. Personen mit ansteckenden und ekelerregenden Krankheiten dürfen nicht beschäftigt werden.

#### Heer und Flotte.

Die Dispositionen für die Kaisermanöver haben nunmehr die Genehmigung des Kaisers erhalten. Die Manöver finden am 9., 10. und 11. September statt, nachdem vorher, wie bekannt, am 27. August die Kaiserparade des 10. Korps bei Hannover und am 30. August die des 7. Korps bei Münster abgenommen ist. Die Beteiligung anderer Truppen an dem Manöver wird zur Erlangung eines möglichst kriegsmäßigen Aufmarsches nicht unmittelbar vor Beginn des Manövers festgesetzt; jedoch läßt sich nach den allgemeinen Dispositionen erkennen, daß zur Verstärkung des 10. Korps eine Division eines benachbarten Korps herangezogen wird, während für das 7. Korps die Entschlüsselung erst am Beginn der Bewegung getroffen werden dürfte.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 8. Mai.

#### Wiesbadener Kaisertage.

Unsere Stadt steht vor Festtagen, wie sie selbst hier, wo das Festfeiern während eines großen Teils des Jahres gewissermaßen auf der Tagesordnung steht, bisher nur sehr selten vorgekommen sein mögen. Es ist ja wohl überflüssig, auf die Bedeutung, welche die Eröffnung des neuen Kurhauses für unsere Stadt hat, noch einmal hinzuweisen; man darf mit Recht erwarten, daß das Kurleben Wiesbadens von jetzt ab sich noch glanzvoller gestaltet, was naturgemäß einen günstigen Einfluß auch auf die allgemeine Entwicklung der Stadt ausüben wird. Anlaß zur Festesfreude ist also reichlich vorhanden, man braucht dabei noch gar nicht einmal das Gefühl der Erleichterung zu berücksichtigen, das jedem um das Wohl und den guten Ruf seiner Vaterstadt besorgten Bürger erfaßt muß bei dem Gedanken, daß jetzt endlich die mehr oder weniger unbehaglich empfundene Provisoriumszeit ein Ende hat.

Die Kurhausweih, die ja sowieso schon wegen der Internationalität unseres Kurlebens weit über den Rahmen eines rein lokalen Festes hinausgeht, erhält aber dadurch noch einen ganz besonders festlichen Anstrich, daß sie zeitlich mit dem Besuch unseres Kaiserpaars zusammenfällt, und daß der Kaiser die Einweihungsfeier des Kurhauses mit in sein „Wiesbadener Programm“ aufgenommen hat. Der Empfang, den Wiesbadens Bevölkerung dem Kaiserpaar bereitet, darf also ein ganz besonders herzlicher sein; wir begrüßen in dem Kaiserpaar nicht nur den Landesherrn und seine hohe Gemahlin, sondern auch die kaiserlichen Gäste. Wir freuen uns gerade diesmal des kaiserlichen Besuches ganz besonders und wünschen, daß sich alles, was Wiesbaden und seine Umgebung an natürlichen und künstlichen Reizen aufzuweisen hat, und was es in diesen Festtagen noch außerdem reichlich bieten wird, harmonisch vereinigen möge, den hohen Gästen zur Freude und zum Genuß!

#### Der festliche Schmuck.

mit dem viele fleißige Hände in den letzten Tagen unsere Hauptstraßen bekleideten, gilt unserem Kaiserpaar, dem er, wie schon so oft in den letzten 12 Jahren, einen herzlichen Willkommen in unserer Stadt entbieten soll. Dem allerhöchsten Besuche steht diesmal die Einwohnerschaft um so freudiger entgegen und sie wird dem Kaiser und der Kaiserin einen um so wärmeren Empfang bereiten, als sie durch die Teilnahme an der Kurhaus-Einweihung der Stadt einen erneuten, nicht hoch genug zu schätzenden Beweis der Zuneigung geben. Die Einwohnerschaft wird dies zu würdigen wissen und gern Gelegenheit nehmen, dem geliebten Kaiserpaar in gebührender Weise zu danken. Die Stadtverwaltung ist bereits mit gutem Beispiel vorangegangen, sie hat es sich angelegen sein lassen, die Dekorationen der Straßen, die das Kaiserpaar bei seiner Ankunft durchfährt, so hübsch und eindrucksvoll als bei der Kürze der Zeit und — der Oberleitung der „Elektrischen“ möglich war, zu gestalten. Von eigentlichen Ehrenportien mußte dieser Zeitungen wegen abgesehen werden. Dafür wurden an den Hauptstraßenkreuzungen 15 Meter hohe, reich dekorierte Pylonen errichtet, wovon diejenigen in der Nähe des neuen Kurhauses besonders reichen, künstlerischen Schmuck zeigen. Die, wie erwähnt, aus kräftiger Holzkonstruktion bestehenden, mit Gipstafeln bekleideten schlanken Säulen ruhen auf kräftigem Sockel, über dem sich an den Seiten vier Frauen gestalten erheben, die auf die vier Ecken gestellte goldene Kränze halten. Darüber schwebt ein kronenartiger Kranz mit Girlanden und Schleifen. Der Sockel zeigt auf vergoldetem Untergrund die Initialen des Kaisers und der Kaiserin und ist im übrigen mit Lorbeerzweigen und Girlanden verziert. Der weiße Grundton ist in harmonischer Weise abgebläut und so wirken denn die Pylonen nicht nur durch ihre Höhe, sondern auch durch die Formen und Farben ihres Schmuckes, wie dessen sorgfältige Ausführung. Etwas einfacher, aber nicht weniger wirkungsvoll gestaltet sich die gleiche Dekoration am Eingang der Wilhelmstraße, auf der Kreuzung von Rhein- und Nikolaistraße, sowie unweit des Hauptbahnhofes. Die an diesen Stellen errichteten 6 Pylonen sind in ihren Sockelpartien wie diejenigen zu beiden Seiten des Blumengartens vor dem Kurhaus, nur treten an die Stelle der Figuren heraldische Schmuckstücke, je zwei Reichswappen, die Wappen Preußens und der Stadt Wiesbaden, von 1/2 Meter Höhe, in heraldischen Farben mit vergoldeter Umrahmung. Da die Nikolaistraße der Vorrichtungen zum Aufstellen von Flaggenmasten entbehrt, ein Aufreihen des Asphalt auf der ganzen Länge der Straße, noch dazu auf beiden Seiten, aber unzulässig erscheint, so ist es an den Anwohnern, die Dekoration der Stadt in entsprechender Weise, vornehmlich durch eine allgemeine Beflaggung ihrer Häuser, zu ergänzen. Am Eingange der Burgstraße, die selbst wieder in der südlichen Weise mit Girlanden in Spitzbogenform bespannt ist, wurde eine Ehrenpforte mit reichen Stoffdekorationen und Wappenverzierungen errichtet. Die Wilhelmstraße zeigte gestern schon das imposante Bild ihrer gewohnten Dekoration von Fahnen, Tannengirlanden und Tannenzweigen, deren würziger Duft die Luft erfüllt. Dazu treten noch die bereits erwähnten Spaliere mit reichem Blumenschmuck. Den Eingang zum Schlossplatz zeichnen an der Burgstraße und vor der höheren Mädchenschule vier Masten mit mächtigen Wimpeln aus, die beiden Rathhäuser prangen in reichem Fahnen- und Girlandenschmuck, wozu sich abends noch die übliche festliche Beleuchtung gesellen wird, die diesmal durch viele Gasfackeln auf dem Schlossplatz eine wesentliche Bereicherung erfährt. Von vielen Privathäusern wehen gestern bereits Fahnen und es darf erwartet werden, daß schon mit Rücksicht auf das bedeutungsvolle, durch die Teilnahme des Kaiserpaars ausgezeichnete städtische Fest der Kurhaus-Einweihung die Ausschmückung der Stadt, insbesondere die Beflaggung, eine allgemeine wird. Auf dem „Raffauer Hof“ und dem „Hotel Wil-

helma“ wehen die ersten neuen Stadtfahnen, wie eine solche nach dem Entwurfe des Professors v. Thiersch auch für das Kurhaus in dem städtischen Atelier angefertigt wurde. Alles in allem bietet die von der Stadt geschaffene Dekoration eindrucksvolle freundliche Bilder, die zur Belebung der festlichen Stimmung nicht wenig beitragen werden.

— **Königliche Schauspiele.** Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß während der Kaiserfeste für die Besucher des 1. Rang und des Parketts folgender Anzug unbedingt vorgeschrieben ist. Herren: Frack, weiße Binde, eventuell Uniform. Damen: runde aus- geschnittene Kleider, für ältere, kränkliche Damen, soweit sie im Parkett Platz nehmen, genügt ein kleinerer Hals- ausschnitt. Die Beamten sind strengstens angewiesen, Besuchern der gedachten Plätze, die nicht in dem vorgeschriebenen Anzug erscheinen, den Eintritt zu verweigern.

o. **Todesfall.** Landesbanksekretär Wilhelm Schmidt, der lange Jahre in der Bezirksverwaltung, namentlich bei der rhaanischen Landesbank, tätig war, seit zwei Jahren aber im Ruhestand lebte, ist im 64. Lebensjahre gestorben.

— **Bestlicher Bezirksverein.** In der letzten Vorstandssitzung lag eine Anzahl Beschlüsse und Bitten von Mitgliedern vor, welche zum Teil auch für weitere Kreise Interesse haben dürften. Es wurde erneut darüber Klage geführt, daß die Straßenbahn-Gesellschaft keine Umfahrgasse ab Sedanplatz auf die Dohheimer Linie nach Wilhelmstraße und umgekehrt und auch von der Dohheimer Linie auf die blaue Linie nach dem Bahnhof und umgekehrt ausbittet. In den Mittags- und Abendstunden ist der Andrang auf der Dohheimer Linie so stark, daß es ebenso im Interesse der Stadt als auch im Interesse des Publikums liegen würde, wenn um diese Zeit Dreiminutenverkehr eingerichtet würde. Der geplante Einbau von Weichen am Dohheimer Bahnhof, welcher für die Einstellung von Anhängewagen erforderlich ist, scheint vorerst noch nicht zur Ausführung zu kommen. Der Vorstand wird von vielen Seiten gedrängt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln auf einen schnellen Ausbau der Talstraße hinzuwirken, hauptsächlich um eine Entlastung der Walfischstraße und Emserstraße herbeizuführen. Die Bewohner der Emserstraße sind entsetzt, daß ihre wiederholten Beschwerden wegen des schlechten Zustandes des südlichen Straßenbahngeleises unbeachtet geblieben sind. Die Verbindungsstellen der Schienen haben keine feste Unterlage. Hierdurch entsteht beim Fahren an dieser Stelle jedesmal ein heftiger Stoß, welcher die Häuser bis in die Fundamente erschüttert. Man fragt sich, ob die Stadt keine Sandbänke hat, die Straßenbahn-Gesellschaft zur Abstellung solcher traurigen Zustände zu zwingen. Bekanntlich hat der „Bestliche Bezirksverein“ auch in diesem Jahre wieder eine Summe für die Prämierung schön geschmückter Balkone und Vorgärten zur Verfügung des „Gartenbau-Vereins“ gestellt, um auch im westlichen Stadteil eine Verschönerung des Straßenbildes zu erzielen. Damit aber auch bei besonders festlichen Gelegenheiten, wie z. B. jetzt bei der Einweihung des neuen Kurhauses, bei Anwesenheit des Kaisers, die westlichen Straßen ein festliches Gepräge zeigen, ersucht der Vorstand alle Bewohner des Westens ihre Häuser zu schmücken oder zu beflaggen.

— **Der „Nabengrund“** dürfte in seinem heutigen Zustande wohl erhalten bleiben, denn obgleich dem „Wiesbadener Schützenverein“ die Genehmigung zum Bau eines Gesellschaftshauses und Errichtung von Schießständen bereits durch die Gemeinde Sonnenberg erteilt ist, bleibt abzuwarten, ob er die Erlaubnis zur Aufstellung und die Konzession zum Wirtschaftsbetrieb erhält, denn die Sache soll Sr. Majestät dem Kaiser bei seiner bevorstehenden Anwesenheit unterbreitet werden. Da der Monarch aber gerade für den „Nabengrund“ bekanntlich eine besondere Vorliebe hat, so darf man auf die kaiserliche Entscheidung gespannt sein. Jedenfalls wäre es im Interesse der Schützen sowohl als des Publikums, wenn es sich bewahrheitet, was uns aus guter Quelle zu Ohren kommt, daß nämlich der Magistrat dem „Schützen-Verein“ für sich allein einen geeigneten Platz in der Nähe der „Gasanerie“ zur Verfügung zu stellen die Absicht habe. Diese Lösung dürfte unter den obwaltenden Verhältnissen wohl mehr Freunde finden als die bisherigen Vorschläge, die, wie wir wissen, lebhaften Widerspruch hervorgerufen haben.

— **Stenographischer Bezirkskongress.** Am Sonntag trat in Obacht a. M. der Bezirk Wiesbaden im Hessisch-Rhaanischen Verband Gabelsbergerischer Stenographenvereine zur alljährlichen Frühjahrssitzung zusammen. Die Versammlung, die von Herrn Dr. med. et phil. Franz Busch, dem rührigen Vorsitzenden des Vereins Wiesbaden, geleitet wurde, war von zahlreichen Vertretern und Gästen besucht, u. a. waren vertreten die Vereine Höchst, Griesheim, Hochheim, Idstein, Wiesbaden. Aus den Tätigkeitsberichten ergab sich ein recht erfreuliches Bild. Überall konnte festgestellt werden, daß die Verbreitung der Gabelsbergerischen Stenographie im Bezirk immer mehr zunimmt und daß sich größtenteils die Zahl der Vereinsmitglieder selbst und der der Unterrichteten gehoben hat. Mit besonderem Beifall wurde der Bericht des Höchster Vereins aufgenommen, daß an der Höchster kaufmännischen Fortbildungsschule nunmehr ausschließlich das Gabelsbergerische System gelehrt werde, nachdem es sich im jahrelangen Wettbewerb mit einem anderen Stenographiesystem als das bessere gezeigt habe. Der Verein in Wiesbaden selbst konnte auch nur Günstiges berichten, einerseits über den recht günstigen Mitgliederbestand, der die Zahl 100 schon überschritten hat, dann über neue Unternehmungen. Als Ort der Herbstversammlung wurde nach längerer Debatte Idstein gewählt. In die Beratungen schloß sich ein Preiswettbewerb an, das in allen Abteilungen eine starke Beteiligung hatte. Der Verein Wiesbaden errang sich acht Preise, darunter viele erste. Die Preise bilden insofern einen Nachweis über tüchtige stenographische Leistungen, als die Dauer der Diktate 5 Minuten währte. Beigefügt wurde der Be-

Genaue und Wichtigkeit persönlich verbürgt. — Unsere Kake, ein vollkommen schwarzes, schön gebautes, schlankes Tier, mit dem ich mich zirka 8 bis 9 Jahre hindurch sehr intensiv beschäftigt habe, hatte beobachtet, daß wir uns nach dem Essen häufig ein Glas Wasser eintranken und tranken, wobei Wasserlaraffen und Gläser auf einem alten sogenannten Sideboard standen. In der Folge pflegte nun die Kake, besonders nach dem Essen, auf dieses Sideboard zu springen und in die Gläser zu sehen, ob Wasser drin war. War nichts drin — wie meistens —, so goß sie mir ein Glas voll und die Kake trank schweißbedeint aus dem Glas, bis ihr Durst gestillt war. — Da die Kake beobachtet hatte, daß man, um das Zimmer zu verlassen, die Tür öffnen mußte, indem man den Türdrücker hinabdrückte und dann öffnete, so hängte sie sich an den Drücker, den sie durch ihre Schwere hinabzog, und nun pendelte sie entweder durch den Schwung beim Abspringen und öffnete dadurch die Tür, oder sie stieß mit einer Pfote, während sie am Drücker hing, vom Türpfosten ab, so die Tür öffnend. — Ich war Student, sehnte mich immer, wenn die Ferien naheten, nach meiner Kake. Als ich wieder nach Hause kam, überraschten mich meine Eltern mit der Mitteilung: „Unsere Kake geht — aufs Klosett.“ Selbstverständlich Mißtrauen meinerseits. Aber wer beschreibe mein Erstaunen, als ich zum ersten Male sah, was ich später so oft noch sehen sollte. War also die Klosettür geschlossen, und unsere Kake wollte ihre Notdurft verrichten, so setzte sie sich vor die Tür und miaute. Dann kam jemand, öffnete die Tür, öffnete den Deckel — und die Kake sprang hinauf, setzte sich — das Gesicht nach der Tür — auf den Sitz, der Schwanz hing lang hinunter, und verrichtete das Geschäft, ohne auch nur einmal das Gesicht zu beschmutzen. Sehr vergnügt sprang sie davon und der Betreffende zog die Spülung auf. Ich möchte noch besonders betonen, daß es sich nicht etwa um eine Dressur handelt, sondern um eine völlig spontane Tätigkeit der Kake, die ganz zufällig entdeckt wurde. Was muß in dem Gehirn der Kake vorgegangen sein, welche Den-

kraft und Überlegung muß sie gehabt haben, bis sie dazu gelangte: das, was die anderen Geschöpfe dort im stillen Kämmerlein verrichten, ist dasselbe, was du bisher im Kohlenkasten getan hast; gehe hin und tue dasselbe! —

#### Theater und Literatur.

Dem Bürttembergischen „Staatsanzeiger“ zufolge hat der König der Schauspielerin Gertrud Eyoldt vom Berliner Deutschen Theater die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens verliehen.

Aus Edinburgh wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: In diesen Tagen wurde Schottland zum ersten Male von einer deutschen Schauspielertruppe besucht. Herr S. Andresen, der mit seiner Gesellschaft im Londoner German Theatre seit sieben Jahren tätig ist, hat in Edinburgh und Glasgow Schottlands „Haus der Sabinerinnen“ und Schnitzers „Nebel“ mit durchschlagendem Erfolge einem schottischen Publikum vorgeführt. Bei dem gegenwärtigen beklagenswerten rapiden Rückgang der deutschen Studien in England und Schottland bildet dieser Vorstoß eines deutschen Theaterdirektors eine interessante und erfreuliche Episode.

#### Bildende Kunst und Musik.

Der geschätzte Wiener Medailleur und Bildhauer Professor J. Lantzenhahn feierte am Sonntag seinen 70. Geburtstag.

Ein Arbeiter-Orchester, das größere Konzerte zu sehr niedrigen Eintrittspreisen veranstalten soll, ist in Dresden begründet worden.

#### Wissenschaft und Technik.

Aus Biedenkopf wird mitgeteilt, daß dort der Geschichtsverein in den Räumen des alten Schlosses ein historisches Museum errichten will.

Die erste Diplom-Prüfung an der Handelshochschule Berlin hat Samstag stattgefunden. Die beiden Kandidaten, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, haben beide bestanden.







nehmen 16 Damen und 33 Herren daran teil. Herr Lehner Philipp aus Wiesbaden ist Leiter des Kurjus. — Die 1. Schwurgerichtsperiode pro 1907 am hiesigen Kgl. Landgericht beginnt am 3. Juni d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrats Tiesmann. — Der dienstälteste Bürgermeister im Regierungsbezirk Wiesbaden dürfte wohl Herr Bürgermeister Krieger im benachbarten Dietkirchen sein. Derselbe steht bereits 36 Jahre an der Spitze der Gemeinde. — In Anbetracht des schwierigen Abflusses von Fettvieh und der großen Differenz zwischen Viehpreisen und Fleischpreisen haben sich die Landwirte der Umgegend zu Hauschlachtungen entschlossen. Das Findet dabei ungemein raschen Absatz. — Vor einigen Tagen wurden verschiedene Personen von Löhberg verhaftet und in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert unter dem Verdacht des Meineids bezw. der Verleitung dazu.

b. Griesheim, 5. Mai. In Nr. 206 des Tagblatts beschäftigt sich jemand mit hiesigen Verhältnissen. Da der Artikel durchaus nicht den Tatsachen entspricht, so sei folgendes darauf erwidert: Es wird zunächst behauptet, der Steuerbesitz der Gemeinde Griesheim sei vor 20 Jahren ein außerordentlich niedriger gewesen. Gerade umgekehrt ist es; in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts war der Steuerbesitz in Griesheim, wie die Gemeinderrechnung ausweist, ein höherer. In 1881 zahlte man 150 Proz. Kommunalsteuer; heute nur 135 Proz. Der Verfasser verweigert bei der Schuldengabe die Schaffung der Gegenwerte. Vor 20 Jahren hatte Griesheim eine schlecht gepflasterte Straße, heute hat es mehr als 30 Straßen, gut gepflastert. Eine Straßenbeleuchtung gab's nicht, heute ist Weg und Steg bei Nacht hell erleuchtet. Vor 20 Jahren hatte Griesheim eine Schule, heute vier im Werte von 400.000 M. und mehr. Der Ort hat eine ganz vorzügliche Wasserleitung, die nahezu 400.000 M. kostet und ein Gaswerk im Werte von 700.000 M. Das das Pflaster kostet für 30 Straßen, kann man sich annähernd berechnen, wenn man bedenkt, daß die Gemeinde voriges Jahr für eine Straße die Kleinigkeit von 100.000 M. geopfert hat. Das gesamte Griesheimer Pflaster kostet Hunderttausende von Mark. Nun frage sich jeder, der etwas von Wirtschaftspolitik versteht, wie sollten die großen Aufgaben einer schnell aufsteigenden Gemeinde, wie Straßenanlagen, Schulbauten, Wasser- und Lichtversorgung anders gelöst werden, als gegeben ist? Kapitalvermögen besitzt der Ort nicht, einen Wald, aus dem er Einkünfte beziehen könnte, auch nicht. Es blieb also nur der Weg der direkten Besteuerung oder der der Anleihe. Hätte man ersteren bestrebt, dann hätte man heute 400 Proz. Kommunalsteuer, ein Andina, es blieb nur der der Anleihe als der einzige richtige. Die Werte, die durch eine umsichtige Verwaltung geschaffen wurden, sind nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft. Es ist deshalb ganz am Platz, wenn man die kommenden Geschlechter auch mitzählen läßt an den Schöpfungen der Gegenwart.

h. Dausenau, 6. Mai. Herr Synodabiskar Billi Rosenstock aus Frankfurt a. M., der seit August v. J. hier wirkte, ist vom 1. Mai d. J. als ordinarier Bischof nach Bergeshaus bei Dillenburg berufen. An seine Stelle tritt Herr Bischof Minor aus Wiesbaden.

st. Nicken, 6. Mai. In Nr. 109 der Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ findet sich ein Artikel über die hiesige Bürgermeistereiwahl. Der Verfasser scheint in Bezug auf die hiesigen Verhältnisse einseitig informiert zu sein. Der darin erwähnte einflussreiche Teil der hiesigen Bürgerchaft, der einen Fremden als Bürgermeister wünscht, ist wenig klein. Wohl über 95 Proz. der Bürger wollen einen einheimischen und was von Familienrückständen gesagt wird, ist gänzlich unangebracht. Die Aufwendung für die Beamten sind hier schon so hoch, daß die Befolgung eines „Fremden“ und was damit noch alles zusammenhängt, eine ganz erhebliche Steigerung der Gemeindesteuern zur Folge hätte. Wir haben hier eine Bevölkerung, die ausschließlich aus Landwirten besteht, die sich auf ihrer Scholle ernähren müssen und die an der jetzigen Höhe der Steuer gerade genug haben. Wie aber in anderen Ortsteilen mit einer rein landlichen Bevölkerung, so ist auch in unserer Gemeinde noch von der Gemeindevorteilung einstimmig erklärt worden, daß von der Gemeindeverwaltung einheimischer Mann, der mit nur ein aus unserer Mitte hervorgegangener Mann, der mit den Verhältnissen vertraut ist, die Verwaltung zum Wohle der Gemeinde und zur Befriedigung der Einwohner wahrnehmen kann, zumal durch die Anlegung des Grundbuchs der Dienst des Bürgermeisters erheblich erleichtert wird.

! Herborn, 5. Mai. Im benachbarten Manderbach brannte das Wohnhaus nebst Scheune des Landmanns Hermann nieder. Ursache sind Feuerfunken eines in der Nähe befindlichen Lokomobile. — In Ehringhausen (Hilf) blieb ein 13jähriger Knabe im Felde an einem Wagen festhängen und brach den rechten Arm. — In Raben-Lied erfolgte ein Unfall dadurch, daß ein Wagen mit Langholz beladen beim Durchfahren eines Baches umstürzte. Dabei wurde ein wertvolles Pferd so verletzt, daß es getötet werden mußte. Auf der Spatgrube bei Dura wurde der Bergmann K. Simmel von Erdbach durch einen kürzen Steinblock auf der Stelle getötet. Der Unfall ist dadurch ein besonders bedauerlicher, da K. der Ernährer seiner kranken Mutter war. — Die durch den Tod des verstorbenen Bürgermeisters Steinbrunn in D. a. g. e. r. v. e. r. t. e. l. l. e. Stelle soll zur Befolgung öffentlich ausgeschrieben werden.

! Sinn bei Herborn, 5. Mai. Gestern Abend gab der verheiratete „Musikverein“ in diesem „Sinn“ ein Konzert. Dasselbe war gut besucht. Die Musikfolge wies u. a. auf: „Rennet“ von Bach, „Largo“ von Handel, „Volkslieder“ und „Märchen“ von Kuntz, „Invitation au bal“ von Camille, „Schwarze“ von Kuntz u. a. Der Ertrag ist für die Abhaltung der Ausbildung von Lehrern bestimmt und wird von Herrn Hauptlehrer Weber hier dorthin abgeführt werden.

#### Aus der Umgebung.

wh. Homburg v. d. S., 7. Mai. Die Kaiserin unternahm gestern nachmittags mit den Prinzessinnen und dem Gefolge in zwei Automobilen und einer vierköpfigen Equipage eine Fahrt in den Taunus bis zum Sandpladen und von dort aus einen Spaziergang auf den Feldberg, wo im großen Feldbergpark der Tee eingenommen wurde. Auch den Rückweg legten die Herrschaften bis zum Sandpladen zu Fuß zurück. — Heute vormittags besuchte die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Alexandra Vittoria, der Hofdame Fräulein v. Gersdorff und des Leibarztes Dr. Zunder das hiesige allgemeine Krankenhaus, welches unter Führung des Kreisarztes Dr. Ziehe und des Verwalters, Stadtrat Quackman eingehend besichtigt wurde. — Zur Frühstücksstafel traf heute Prinzessin Marie von Sachsen-Meinungen, die Schwester des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meinungen, hier ein.

rh. Koblenz, 6. Mai. Die im vorigen Jahre von den verschiedenen Fachvereinen der rheinischen Oberlehrer beschlossene gemeinsame Tagung der Philologenvereine des Rheinlands wird vom 7. bis zum 9. Mai in Köln stattfinden. Um eine allseitige Teilnahme zu ermöglichen, hat das Provinzialkomitee für den Haupttag, Mittwoch, der Christ Himmelfahrt, an allen Schreien außerhalb des Rheins den Ausfall des gesamten Unterrichts, für die Kölner Schulen von 10 Uhr ab angeordnet. — Drei Lärmer

Schule entwachte Jungen haben eilichmal die Opferstätte der Barbara- und der Narmelsterkirche beraubt. Die kleinen Streichen wurden verhaftet.

\* Mainz, 7. Mai. Rheingel: 2 m 58 cm gegen 2 m 66 cm am gestrigen Vormittag.

#### Sport.

\* Wiesbadener Fußballklub „Phönix 1906“. Am vergangenen Sonntag fand die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Phönix 1906“ der gleichen Mannschaft des Diebricher Fußballklubs „Vorfahrt“ zum Retour-Bettspiel auf dem Diebricher Platz gegenüber mit dem Resultat 4:5 zugunsten „Vorfahrt“. Bei Halbzeit 2:3 für „Phönix“. „Phönix“ hat Anstoß. Kurze Zeit bewegt sich das Spiel in der Mitte, um dann allmählich sich vor „Vorfahrt“ Tor festzulegen. „Phönix“-Stürmer drängen sehr und zahlreiche Schüsse gehen aufs feindliche Tor. Oft muß „Vorfahrt“-Torwächter treffend eingreifen und höchst interessante Momente spielen sich vor dem Tore ab. Endlich bringt die 15. Minute „Phönix“ ersten Erfolg; denn der Ball wird vom linken Laufer schon in das feindliche Tor platziert. Noch einmal kann „Phönix“ in der 23. Minute ein Tor erzielen. Doch da kommen „Vorfahrt“-Stürmer mehr auf und der Ball wird von links heruntergeschossen und es gelingt „Vorfahrt“ ein Tor einzufinden. Danach fallen mehrere Schüsse auf „Phönix“ Tor und „Vorfahrt“ kann sich noch zwei weitere Tore verschaffen. So steht es bei Pause. Dann greifen „Vorfahrt“-Stürmer mächtig vor, doch durch die Verteidigung werden die Bälle vereitelt. Da gelingt es endlich „Phönix“, nach ein entscheidendes Tor einzutreiben. „Phönix“-Stürmer kombinieren bisweilen brillant, kommen vors feindliche Tor und — verjagen. Der großen Schnelligkeit „Vorfahrt“ war es zu verdanken, daß noch zwei weitere Bälle ins „Phönix“-Tor befördert wurden. Noch einmal kann „Phönix“ den Ball ins Tor treiben. Die einzige Stille „Vorfahrt“ ist der linke Verteidiger. Doch dem Schiedsrichter wäre es besser, etwas mehr Regelmäßigkeit zu besitzen. „Phönix“ mußte mit 3 Mann Ersatz antreten. Die Hintermannschaft war bei „Phönix“ gut, die Stürmer ebenso, nach Halbzeit ließ besonders der rechte Flügel nach.

\* Kräftiger Jagd. Die um mitgeteilt wird, wurde von zwei Wiesbadener Jagdgesellschaften auf die zur Verpachtung stehende Kräftiger Jagd 800 M. Pacht und 300 M. Wildschaden geboten; der Zuschlag aber trotzdem verfiel. Andere Interessenten sind nicht aufgetreten. Bisher betrug der für Wildschaden angenommene Betrag nur 75 M.

#### Gerichtssaal.

##### Erpressungsprozeß.

H. F. Breslau, 6. Mai. Eine förmliche Erpresser-epidemie ist seit einiger Zeit zu verzeichnen. Es vergeht selten eine Woche, in der sich die Gerichte nicht mit Erpresserprozessen zu beschäftigen haben. Vor einigen Tagen fanden vor der hiesigen Strafkammer drei Individuen namens Migdale, Büttner und Golomba wegen Erpressung auf der Anklagebank. Die zwei ersten Angeklagten haben einem jungen Offizier, der einer der ersten Grafenfamilien des Landes angehört (der Vater ist ein bekannter konservativer Abgeordneter), unter der Drohung, ihn wegen Vergehens im Sinne des § 175 des Strafgesetzbuchs anzuklagen, eine hohe Summe Geldes abgepreßt. Golomba hat in ähnlicher Weise einen hiesigen Großkaufmann gerupft. In der Verhandlung beteuerten beide Gerupfte unter ihrem Eide: Sie haben sich in keiner Weise im Sinne des erwähnten Gesetzesparagraphen vergangen, seien auch gar nicht nach dieser Richtung veranlagt. Sie haben die Gelder trotzdem hergegeben, weil ihnen bekannt sei, daß es ungemein schwer halte, einen derartigen verbreiteten Verdacht wirksam zu widerlegen. Da Migdale vielfach vorbestraft ist und seine Straftaten gegen den jungen gräflichen Offizier hart an räuberische Erpressung grenzen, so verurteilte ihn der Gerichtshof zu 4 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Büttner wurde zu 9 Monaten, Golomba zu 2 Jahren Gefängnis und beide zu Ehrverlust verurteilt.

z. Limburg, 6. Mai. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich heute der schon oft vorbestrafte Kaufmann Clemens Alex. Wiebel von Bonn wegen Betrugs zu verantworten. Derselbe gründete im Herbst vorigen Jahres unter dem Titel „Marburger Bach- und Schließgesellschaft“, Direction Bonn, eine Bach- und Schließgesellschaft dahier. Er inserierte in die hiesige Zeitung, einen Kontrolleur und verschiedene Bachbeamte an, von denen er sich dann Kationen hinterlegen ließ in Höhe von je 200 bis 400 M. Eines Tages ging er mit den Kationen „auf Reisen“. Er wurde später in Bonn verhaftet. Wegen derselben Schwindelacten, die er in Honnef a. Rh. begangen hatte, ist er in Bonn mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr belegt worden. Heute erhielt der „Herr Direktor“ wegen seiner hiesigen Schwindelacten eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren nebst 5 Jahren Ehrverlust.

\* Leipzig, 6. Mai. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den ehemaligen Reichstags-Abgeordneten Redakteur Schöpslin wegen Beleidigung des Generals von Liebert zu 400 M. Geldstrafe.

\* Majestätsbeleidigung. Die Strafkammer in Osnabrück verurteilte einen Bürger aus Hilte, der anlässlich der Reichstagswahl eine tadelnde Bemerkung über Kaiser Wilhelm gemacht hatte, wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängnis.

\* Der Buhnerprozeß, der am Montag, wie gemeldet, an der Münchener Strafkammer begonnen hat und in den 16 Angeklagte verwickelt sind, hat nach der „Rff. Ztg.“ ein unglaubliches Bild der Ausdehnung und des Reichthums. Es liegen 251 Einzelsätze mit 763 Zeugen vor, so daß auf den Prozeß sechs Wochen Dauer gerechnet werden. Der eine Bewunderte, Freiherr v. Horn, war Rittmeister und ist wegen Wechselfälschung und Stillschleichenverbrechen mit Zuchthaus bestraft. Er trieb unglaublichen Aufwand, dem auch die Millionen seiner Braut nicht gewachsen waren. Sein Schwiegervater bezahlte einmal für ihn 200.000 M. Schulden. Dann verheiratete sich Horn in stiller Beziehung und es wurden ihm von Erpressern in kurzer Zeit 170.000 M. abgenommen. Oberleutnant Böhme hatte einen monatlichen Zinsfuß von 500 M., er brachte es in 14 Monaten auf 1½ Millionen M. Schulden. Oberleutnant Bombard hatte einen monatlichen Zinsfuß von 1000 M., Ober-

leutnant v. Thüngen eine Rente von 30.000 M. In 19 Monaten hatten die beiden Offiziere eine halbe Million Schulden. Rittmeister v. Kiliak, der später in Uniform den Offenbarungsseid leisten mußte, hatte für Kameraden Gefälligkeitswechsel im Betrage von 100.000 M. übernommen. Böhme ist verabschiedet, Bombard, Thüngen und Kiliak blieben im Dienst. Natürlich steht auch dieser Prozeß im Zusammenhange mit den früheren Skandalgeschichten Horns, Mähles, Preppings, Griesbecks usw. Es werden die unglaublichesten Dinge vorkommen, so z. B., wie man einem Offizier 3000 Nachschüsse als Bargeld anstrotzte und sie ihm dann nach Abzug der „Speisen“ pro Stück mit einem Pfennig vergütete.

#### Vermischtes.

\* Im „Tal des Todes“. Das „Tal des Todes“ in Kalifornien, dessen Loe schon manchem gefährlich geworden ist, aber auf der Suche nach Gold sich hineinwagte, hat kürzlich eine Gesellschaft von New Yorker Miningingenieuren dem Tode nahe gebracht. Auf die Kunde von neuen Goldfunden suchten sie auf Pferden in das Gebiet vorzudringen. Als man zwei Tage lang nichts von ihnen hörte, wurde von High Peal eine Rettungsgeellschaft ausgesandt, die sie schließlich in höchster Not auffand. Alle Mitglieder der Gesellschaft befanden sich in einem halb wahnsinnigen Zustande. Sie waren auf eine Bergspitze geklettert und hatten eine Fala Morgana gesehen, die ihnen tief unter ihnen einen Fluß vorspiegelte. Dadurch wurden sie in eine wasserlose Bergschlucht verlockt, in der eine Bluthitze sie fast erstickte.

\* Lebendig begraben? In Sarbazon, einem Dorfe in der Nähe von Mont-Demarsan in Frankreich, ist eine junge Frau lebendig begraben worden. Aber diese Aufsehen erregende Affäre wird folgendes bekannt: Die 30jährige Bäuerin Eszoulat, die am 29. April angeblich gestorben war, ist am 1. Mai begraben worden. Am folgenden Tage hörte ein Dorfbewohner beim Überschreiten des Kirchhofes dumpfe Töne aus dem Grabe kommen. Er überzeugte sich davon, daß es keine Täuschung war und holte den Bürgermeister und einen Arzt, welche die Leiche sofort ausgraben ließen. Das Totengewand war ganz zerrissen und das Herz der Scheintoten schlug noch. Nach einiger Zeit konnte sie sich etwas erheben, dann machte aber ein Wutsturz ihrem Leben ein Ende.

#### Kleine Chronik.

Nach Unterschlagung mehrerer tausend Mark ist der 25jährige Kassierer der Ortskrankenkasse Posen-West flüchtig geworden.

Große Unterschlagungen. Die bereits mitgeteilt, hat der bei der Bankfirma Friedländer und Pollack in Berlin angestellte Kassierer Begner erhebliche Summen unterschlagen. Nach der letzten Feststellung beläuft sich die defraudierte Summe auf 300- bis 400.000 Mark.

Schierlingsvergiftung. Auf einem Sonntagsausflug aßen in Ael zwei zwölfjährige Schulkinder Schierlingswurzeln, Richter, der Stiefsohn des Postassistenten Kihler, ist darauf an Vergiftung gestorben, sein Kamerad Bechmann liegt im Krankenhaus danieder.

Automobilunglück. Aus Rümme, 6. Mai, wird gemeldet: Ein englischer Chauffeur, welcher für die Gräfin Hogos ein neues englisches Automobil nach hier gebracht hatte, unternahm mit dem Chauffeur der Familie Whithead und dem Kammerdiener des Grafen Hogos eine Automobildfahrt nach Terjato. Bei einer Biegung des Weges stürzte das Automobil um; der englische Chauffeur sowie der Kammerdiener wurden sofort getötet. Der Chauffeur der Familie Whithead ist nach seiner Überführung ins Krankenhaus seinen Wunden ebenfalls erlegen.

Stuttgarter Briefmarkenausstellung. In Stuttgart wird vom 7. bis 9. Juni eine Briefmarkenausstellung veranstaltet werden. Außer bedeutenden Sammlern hat auch die Generaldirektion der Posten und Telegraphen ihre Beteiligung zugesagt.

Ein großes Lustbad, das der zu diesem Zwecke in Hannover gegründete Verein mit Unterstützung der Stadt errichtet hat, ist eröffnet worden. Das Lustbad liegt am Rande des Stadtwaldes „Eilenriede“ und hat eine Größe von 4200 Quadratmeter.

Gräfin Wilma Reisetts, deren Hochzeit mit dem Zigeunerprimas Anany Stoss zu vielfachen Erörterungen vor, ist seit kurzem erkrankt. Ihr Zustand soll besorgniserregend sein.

#### Deutscher Reichstag.

(Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.)  
# Berlin, 7. Mai.

Am Bundesratsstisch: v. Posadowsky, v. Stengel. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus wählt den Abg. Kaempf (natl.) mit 192 von 323 abgegebenen Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten. 34 Stimmzettel waren unbeschriftet, die übrigen zerplittert.

Auf der Tagesordnung steht das

Handelsabkommen mit Amerika.

Staatssekretär v. Posadowsky führt aus: Die Verhandlungen waren, wenigstens für Deutschland, ziemlich schwierig. Manche Beschwerden unserer Exporteure sollen gemindert oder beseitigt werden. Aber dieses Abkommen kann selbstverständlich nur ein Provisorium sein, abgeschlossen zwischen zwei Staaten, die auf wirtschaftlichem Gebiet eng miteinander verbunden sind, abgeschlossen, um eine für beide Teile nachteilige Unterbrechung oder Gefährdung der Handelsbeziehungen zu verhindern. Auch die Verbündeten Regierungen können dieses Abkommen nur als ersten Schritt betrachten, um auf dieser Grundlage zu einem Abkommen mit den Vereinigten Staaten zu gelangen. Man muß abwarten, ob die weiteren Verhandlungen zu einem Abkommen führen. Wir dürfen hoffen, daß die Vereinigten Staaten







# Von der Einkaufsreise aus St. Gallen zurück

empfehle in grosser Auswahl:

**Stickereien auf Madapolam, Batist, Musseline, Leinen und Zephir.**  
**Abgepasste gestickte Damen- und Kinder-Kleider.**  
**Abgepasste Blusen in Leinen, Batist, Seidenmull u. Fantasiestoffen.**  
**Getupfte und andere Mülle, Zephir in verschiedenen Farben.**  
**Taschentücher, einfache bis zu den feinst gestickten u. Spitzentüchern.**  
**Musterserien und Partien mit kleinen Fehlern extra billig.**  
**Fertige Unterröcke, Untertaillen, Kinder-Kleiderchen, Zierschürzen etc.**

Anfertigung im eigenen Atelier.

Grösste Auswahl am Platze! Nur gute Qualitäten! Billige Preise!

## Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 35.

### Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer Frühjahr 1907.

Bei den nachgenannten Versteigerungen kommen etwa 4/1, 934/2 und 69/4 Stück Rheingauer Weine aus zur Versteigerung gehörenden Gütern zum Ausbrot:

15. Mai zu Erbach — Kgl. Prinzl. Administration Schloss Reinhards-  
hausen: 1906er, 1905er, 1904er, 1900er;
16. „ zu Eltville — Gräfl. Städt. Verwaltung: 1906er, 1905er; Fehrl.  
Langweid von Simmernsche Güterverwaltung und Kellerei:  
1906er, 1905er, 1893er;
17. „ zu Gattenheim — Gräfl. von Schönbörsches Rentamt: 1906er,  
1905er; Ed. Engelmann (Hallgarten): 1906er, 1905er; Fehrl. von  
Edenstein-Bertheim-Rosenbergsche Verwaltung (Hallgarten):  
1906er, 1905er, 1901er;
18. „ zu Mittelheim — Kgl. Wittmann: 1906er, 1905er, 1904er; Geschw.  
Boehmische Verwaltung: 1906er, 1905er; W. Herber (Winkel):  
1906er, 1905er; W. Ruffische Güterverwaltung (Dietrich): 1906er,  
1905er, 1904er, 1902er;
21. „ zu Eltville — Pfarrer Schilo: 1906er, 1905er, 1904er, 1903er, 1902er,  
1901er, 1900er; W. E. Gernersheimers: 1906er, 1905er, 1904er,  
1903er, 1902er;
22. „ zu Johannisberg — P. G. von Rummische Verwaltung: 1906er,  
1905er, 1904er;
23. „ zu Schloß Voltrads — Gräfl. Matuschka-Gräffensclausche Kellerei  
und Güterverwaltung: 1906er, 1905er, 1904er, 1901er;
24. „ zu Geisenheim — Kgl. Lehrsheim und Kgl. Domänenamt: 1906er,  
1904er; Gräfl. von Angelheimische Verwaltung: 1905er, 1903er;  
Kof. Burgel: 1906er, 1904er, 1903er;
25. „ zu Geisenheim — Fehrl. von Zwiereische Verwaltung: 1906er,  
1905er; G. Helfische Güterverwaltung: 1906er, 1904er, 1903er;  
Seine. Siffenauer: 1906er, 1905er;
26. „ zu Rüdesheim — Kof. Sch: 1906er, 1904er; Fehrl. v. Rittersche  
Güterverwaltung: 1906er; Kgl. Gfensheim: 1906er;
27. „ zu Rüdesheim — Fehrl. v. Stumm-Galbergsche Verwaltung:  
1906er, 1904er;
28. „ zu Moser Eberbach — Königl. Domäne: 1904er, 1903er, 1902er  
1900er, 1897er, 1893er;
1. Juni zu Rüdesheim — Königl. Domäne: 1906er, 1904er Weissweine, 1905er  
Rotweine und 1904er, 1903er Rheinweine.

Versteigerungslisten werden auf Verlangen von den einzelnen  
Versteigerern frei zugestellt.

Nähere Angaben enthält ein Orientierungsbüchlein über sämtliche  
Versteigerungen, das auf Wunsch durch unseren Schriftführer Koch in  
Elftville kostenlos zugestellt wird. (Nr. 2694) F 410

Geisenheim i. Rheingau, April 1907.

Der Vorstand der Vereinigung:  
Graf Ingelheim.

### Tischweine,

als ganz vorzüglich und die Erwartungen weit übertreffend,  
empfehle:

Weissweine.		Südweine.	
Volxheimer . . . . .	Fl. —50	Portwein Tarragona . . . . .	Fl. —95
Hallgart. u. Hackenb. . . . .	„ —55	Red old Port . . . . .	„ 1.—
Oppenheim . . . . .	„ —65	Alter weißer Portwein . . . . .	„ 1.20
Ruppertsberger . . . . .	„ —75	Sherry . . . . .	„ 1.20
Hochheimer . . . . .	„ —85	Malaga . . . . .	„ 1.25
Ranenthaler . . . . .	„ 1.—	Madeira . . . . .	„ 1.35
Hallgartener Riesling . . . . .	„ 1.25		
Geisenheimer Riesling . . . . .	„ 1.60		
Forster Riesling, Auslese . . . . .	„ 2.50		
Rotweine.		Medizinalweine.	
Hämatosis . . . . .	Fl. —50	Medizinal Sarnos-Muscat Fl. —75	
Orig. Rotwein . . . . .	„ —65	Medizinal - Stülwein . . . . .	„ 1.20
Ingelheimer . . . . .	„ —75	(Fokayer Art)	
Médoc . . . . .	„ —80		
St. Julien . . . . .	„ —90		
St. Estéphe . . . . .	„ 1.—		
Mallet Pommere . . . . .	„ 1.15		
		Deutsche Schaumweine,	
		Flaschengärung.	
		Carte blanche . . . . .	Fl. 1.85
		Riesling Sekt . . . . .	„ 2.—
		Kaiser-Sekt . . . . .	„ 2.25
		Non plus ultra . . . . .	„ 2.50
		Kupferberg Gold . . . . .	„ 3.70
		Burgoff Grün . . . . .	„ 3.70

Bei Abnahme von 18 Fl. u. mehr ermäßigen sich die Preise für  
deutsche Weine der Akzise wegen noch um 5 Pf. per Flasche.

Schwanke Nachf., Schwalbacherstr. 23.  
Telephon 414.

### Neu erbauter Kaiser-Wilhelm-Turm

auf Schlierskopf bei Wiesbaden.

In 30 Minuten leicht zu erreichen von Station Chaussehaus. Gepflegte  
schattige Waldwege. Herrlicher Ausblick nach Rhein- u. Maintal.  
Restauration den ganzen Tag geöffnet. W. Frohn.

### Restaurant „Kaisersaal“.

Dohlemerstraße 15. 7390

Diner à Mt. 1.20,

12 Karten Mt. 12.—

Souper Mt. 1.20.

Telephon 810.



Stauend billiger  
Kleidungs-Verkauf  
bis 30% unter Preis.

1 Bogen Hemdenbilden, Consette, Rock-  
spitze, Strickereien, Ginfäde, Valenciennes-  
Spitzen, 10 Mtr. v. 15 Pf. an, 1 Bogen  
eleganter Unterhosen von 78 Pf. an,  
1 Bogen Strick- u. Gardinen, Stores,  
Tüll- u. Spachtel-Ranzen,  
sowie 1 Bogen zu 300 Stück besserer  
Damen-Bäsche aller Art (Reifenmuster)  
zu jedem nur annehmbaren Preis.

Wiesbadener Wäsche-Abfabrik,  
Faulbrunnenstraße 9, Baden.

### KAISER- NATRON

(doppelt kohlensäure)  
verfeinert im Geschmack  
und sehr bekömmlich  
In gen. gesch. grünen Packung.  
von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit  
Gratisbeigabe v. wertvollen  
Rezeption, niemals los.  
Zu haben in den meisten  
Geschäften.  
Spezialität der Firma  
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Für die Reise. Reis, Schiff,  
zu verkaufen Neugasse 22, 1 Et.

Frührojenkartoffeln,  
Paulsen Zuck. Kaiserkrone, Industrie,  
Roggenbrot, Mänschen, frisch einget.  
Otto Enkelbach, Kartoffelgroßh.,  
Schwalbacherstr. 71. Tel. 2734.



### Conrad Heiter,

Rheinstraße 65, Ecke Karlstraße.

Haltestelle der Elektrischen. Telephon 2832. Haltestelle der Elektrischen

Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaren.

Die große goldene Medaille, die höchste und  
alleinige Aus-  
zeichnung hier am Platze, wurde mir auf  
625

mild gefalzten Schinken  
auf dem deutschen Schinken-Wettbewerb Berlin zuerkannt.

Empfehle als Spezialität  
zur bevorstehenden Spargelzeit:

Roschschinken, roh, mit u. ohne Knochen,  
Roschschneideschinken nach westfälischer Art,  
Delikatess- oder Roschschinken, äußerst zart  
und mild,  
Russschinken zum Kochen u. zum Rohessen,  
Rauschfleisch, eigenes Fabrikat,  
Dachbrust, gefalzen,  
Wild gef. Kaffeler Rippenspeer, mit und  
ohne Knochen.

Abends von 6 Uhr ab täglich:  
Warmer Backschinken.  
Warmer gef. gefalzte Dachbrust und  
Warmer Kaffeler Rippenspeer,  
sowie meine kalten Braten, nebst  
reichlicher Auswahl in Fleisch- und  
Wurstwaren. Warmer Schinken in Brühe  
oder Backschinken werden zu jeder Tages-  
zeit auf Wunsch frei ins Haus geliefert.

### Backer Bräter Kocher

nur mit

### Kunerol

feinstes Pflanzenfett  
aus Cocosnüssen

Kunerol-Werke, Bremen



Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend:  
Adolf Klingsohn Wwe., Wiesbaden, Wellitzstr. 8.

### Karl Fischbach.

Grosses Lager.

Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen.

Kirchgasse 49,

zunächst der Marktstrasse.

502

### Kennen Sie schon das Veilchenseifenpulver

„Marke Kaminfeiger“

mit den prächtigen Geschenken in jedem Paket?

Bitte machen Sie eine Probe, Sie werden hochbefriedigt sein und nichts anderes  
mehr suchen.

Zu den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben.

Vorsicht! Man achte auf die „Marke Kaminfeiger“!

(B. Z. 59755) F 7

Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.



## Haarschmuck

in blondem und rötlichem Schildpatt, in Imitation.

## Echte Hornkämme

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

**Dr. M. Albersheim,**  
Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — **Magazin** für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

**Wiesbaden, Frankfurt a. M.,**  
Wilhelmstr. 30. Kaiserstr. 1.  
Telephon No. 3007.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

K 163

## Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der am **Mittwoch, den 8. Mai cr., abends 8 1/2 Uhr**, im Saale des **Severthshaus**, **Welfenstrasse 41**, stattfindenden

### 2. ordentlichen Generalversammlung

laden wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder hierdurch ein.  
**Tagesordnung:** Abnahme der Jahresrechnung; Bericht des Rechnungsprüfungs-Ausschusses; Entlastung; Beschlussfassung über Abzüge der Zuschüsse für Halberholungsstätte - Pflege am Krankengeld; Antrag des Vorstandes, betr. Vergütung für freiwillige Krankenkontrolle; Sonstiges.

Günstigkeit der Beteiligte der Verhandlungen wird um vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Geschäftsbericht ist im Druck erschienen und geht den Herren Vertretern mit der Einladungsliste (Legitimation) zu. F 334

**Wiesbaden, 28. April 1907.** Der Kassenvorstand:  
**Carl Gerich, 1. Vorsitzender.**

## Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers

### Fahnen, Flaggen, Banner

von Schiffsfahnen, Adlerfahnen etc.

z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.  
Wappenschilder, Lampions, Fahnenstangen.  
Festkatalog gratis u. franko.

**Bonner Fahnenfabrik i. Bonn a. Rhein,**

Hoflief. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angen. bei:

**H. Schweitzer, Hoflieferant,**  
Ellenbogengasse 13. 654

## Günstige Gelegenheit für Konditor u. Feinbäcker.

**Montag, den 3. Juni 1907, vormittags 11 Uhr**, wird in der Amtsstube des unterzeichneten Notars, **Karmelitenplatz 1**, wegen vorgerückten Alters des Besitzers, das in der **Kirchgasse 13** gelegene Haus, **ca. 316 qm** enthaltend, mit **Konditorei und Café**, seit 130 Jahren bestehend, öffentlich in **Eigentum** versteigert. **Ortsgeogr. Lage** des Hauses **Mk. 71,000** —, **Anzahlung Mk. 15,000** —, **Einzugs** schon täglich von 1 bis 6 Uhr. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

**Wiesbaden, 3. Mai 1907.**

**Justizrat Gassner,**  
Gr. Notar.



**Joh. Vaillant Remscheid**

Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen

Wiederverkäufer  
werden zu allen  
Preisen kom-  
missionärhaft  
empfohlen

## Vaillant's patent Gas-Badeöfen

(Pat. 1902) P. 119

## Balkonschmuck!

Zur Anfertigung u. Bepflanzung von Balkonkasten etc.  
empfiehlt sich

**Emil Becker, Hoflieferant,**

Blumengeschäft, Langgasse 56, am Kranzplatz.  
Gärtnerei an der Lahnstrasse.

656

## Grethers Weinsalons

allerersten Ranges,

I. Etage. (Hotel St. Petersburg) I. Etage.

3 Museumstrasse 3, am Marktplatz

an der Wilhelmstrasse.

### Exquisite Küche.

Täglich frische Austern, Kaviar, Hummer, alle Delikatessen der Saison.

Dejeuners und Dinners von 12—3 Uhr.

Soupers von 6—11 Uhr.

558

Saal und Salons für grössere und kleinere Gesellschaften.

**Albert Gross**

vormals  
**Johann Gross**  
Schneider.

Kirchgasse 4, I, Ecke Luisenstrasse.  
Telephon 3934.

**Atelier**

für  
**feine Herrenkleidung.**

Telephon 3934.

„EIN

## Apollinaris

WELT-TAFELGETRÄNK. F 534



Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika.

Größtes Spezialgeschäft am Platze für

Hoteleinrichtungen: Brantansstattungen.

Gebrauchs-Geschirre jed. Art f. Haus u. Küche.

**M. Stillger, Inh.: W. Stillger,**

Gegr. 1858. Häfnergasse 16. Tel. 2082.

Stets Eingang von Neuheiten.

Versand nach allen Orten prompt.

## Zur Kranken- und Kinderpflege:

### Hervorragende

#### Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft.  
Liebigs  
Fleisch-Extrakt.  
Liebigs  
Fleisch-Pepton.  
Maggis  
Bouillonkapseln.  
Malzsuppen-Extrakt.  
Dr. Michaelis Eichel-  
Kakao.  
Caeseler Haferkakao.  
Kakao Houten.  
„ Gaedcke.  
„ Jose ausgewogen  
v. Mk. 1.20 — 2.40  
d. 1/2 Ko.

Soumatose.  
Haematogen.  
Tropon. Malztrupon.  
Roborat.  
Plasmon. Sanatogen.  
Bioson.  
Bioferrin.  
Lactagol.  
Tutalin.  
Pepsinwein.  
Hartensteinsche  
Leguminosen.  
Malzextrakt.  
Dr. Theinhardt's  
Hygama.  
Sämtl. Mineralwässer.

**Hafer-Nähr-Kakao,**  
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei  
Verdauungsschwäche, chronischem Magen-  
und Darmkatarrh, 1/2 Lsg. Mk. 1.20.

### Kinder-Nährmittel.

Nestles Kindermehl.  
Kufekes do.  
Muffers  
Kindernahrung  
Mellins do.  
Theinhardt's do.  
LiebesKindernahrung  
Knorrs Hafermehl.  
„ Reismehl.  
„ Gerstenmehl.  
Ovels  
Nährzwieback.  
Quaker oats.  
Arrow root.

Kondensierte Milch.  
Vegetabilische „  
Hygama.  
Ramogen.  
Soxhlet Milchzucker.  
Soxhlet  
Nährzucker.  
Pegnin.  
Malzextrakt.  
Medizinal.  
Tokayer.  
Medizinal.  
Lebertran.

**Chem. reiner  
Milchzucker**  
p. 1/2 Kilo Mk. 1.—.

### Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-  
Apparate  
u. sämtl. Zubehörteile.  
Milchflaschen.  
Milchflaschen-  
Garnituren.  
Gummiauger.  
Spielschnuller.  
Zahnringe.  
Beißzungen.  
Vollchenwurzeln.  
Badeschwämme.  
Kinderzahnbürsten.  
Ohrenschwämmchen.  
hyg. Mundservietten.

Wasserdichte  
Sette-alagen.  
Gummi-  
Windelböden.  
hygien. Windeltücher.  
Bruchbänder.  
Milchspritzen  
Nabelpflaster.  
Heftpflaster.  
Sämtliche Badesalze.  
Badethermometer.  
Kinderpuder.  
Lanoformstreupulver.  
Kindererme.  
Byrolin Wundwatte.

**Kinderseife,**  
garantiert frei von allen scharfen u. ätzenden  
Bestandteilen, hervorragend durch absolute  
Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar  
für die empfindliche Haut der Kinder.  
Stück 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.

## Schmidt's Patent- Waschmaschinen

mit Hebel- oder Pendelbewegung.

Schmidt's Patent-  
Heiss-Dampf-  
Waschmaschinen

mit Riffelböden,  
die Wäsche sehr schonend.

**Wringmaschinen.**

**Wäschemangeln.**

**Waschkessel.**

**Bügelöfen — Plätteisen**

empfiehlt in grosser Auswahl  
**Hch. Adolf Weygandt,**

Eisenwarenhandlung,  
Ecke Weber- u. Saalgasse.

**Lager in amerik. Schnitten.**

Aufträge nach Mass.

**Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.**

Grüßlich, Fahrrad-  
u. Zubehörteile liefert  
billig, auch auf Zeit-  
zahlung. Vertreter  
geht. Katalog gratis.

**Hans Crome, Einbeck 230. P 7**

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der  
Kranken- und Kinderpflege von weitge. endster Wichtigkeit ist 120

**Nassovia-Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.**





Infolge bedorsten-  
der bedeutender Ge-  
schäftsveränderung soll  
unser Lager so schnell  
wie möglich auf nahe-  
zu die Hälfte reduziert  
werden.

Zu diesem Zwecke  
werden nachstehende  
Posten wie folgt ver-  
kauft:

Damen feinere schwarze und farbige Stiefel . . . für 4. 50  
Damen bessere Halbhuhe, echt braun Ziegenleder, auch 3. 00  
schwarze . . . für  
Herren solide Halbstiefel, moderne Formen, bewährte 4. 50  
Ware. . . . . für  
Herren feinere Zug- und Halbstiefel . . . . . für 7. 90

Hauschuhe, Segeltuchschuhe, Lafting-Pantoffel, Kinder-  
Schulstiefel zu fabelhaft billigen Preisen.

Diese Gelegenheit dürfte seltene  
Vorteile bieten.

**Roths Schuhwarenlager,**

Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Bitte darauf zu achten, daß es sich um den **Edtaden** handelt.

## Linoleum

zum Auslegen ganzer Zimmer geeignet, in  
prachtvollen Blumen-, Parkett- und Teppich-  
Mustern, 200 cm breit, 3 Mk., 260 2. 25  
laufender Meter 3 Mk., 260 Mk. u. 2. 25

## Linoleum-Läufer

60 cm breit 67 cm breit 90 cm breit 110 cm breit  
70 Pf., 90 Pf., 120 160  
Mk. Mk. Mk. Mk.

## Linoleum-Teppiche

150x200 cm 200x250 cm 200x300 cm  
8 25 11 75 15 50  
Mk. Mk. Mk.

Das Legen von Linoleum wird unter  
Garantie von Fachleuten ausgeführt.

Teppiche x Gardinen x Möbelstoffe.  
Tischdecken x Läuferstoffe.

### S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.



Die Abholung  
von Fracht- und Eilgütern  
zur Bahn 504

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers  
Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter).

(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: » 3-4 »)

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspezialtour

**L. Rettenmayer**

Wiesbaden

## Pianos

monatl.  
Teilzahlung  
von 10 Mark  
an.

Mietop. Monat  
von 6 Mark  
an.

**H. Flehinghaus,**

Rheinstrasse 26.



Eisschränke,  
Eismaschinen,  
Fliegenschränke.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

**M. Frorath Nachf.,**

Eisenhandlung, 567

Kirchgasse 10.

Straßwirtschaft, Eltville.

Bayle 1904er

i. S. Kaiser Hof, Schwalbacher

straße 29. Anton Rieth.

## Kinder-Artikel.

Jäckchen  
Kleidchen  
Röckchen  
Leibchen



Häubchen  
Mützen  
Strümpfe  
Schuhchen

Reizende Auswahl in allen Preislagen.

**L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.**

512

## Lills Weinstuben

Spiegelgasse 5

Parterre u. 1. Etage.

Schöner Garten.

Diners und Soupers à Mk. 1.25 und höher

(im Abonnement Ermässigung).

Reichhalt. Frühstücks- u. Abendkarte.

Täglich: Frischen Stangenspargel

mit Schnitzel oder westphäl. Schinken.

513

Inh.: Hermann Domschke.

Habe mich als Spezialarzt für

**Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten**

niedergelassen.

**Dr. med. Druckenmüller,**

Luisenstrasse 4.

## Eröffnung des neuen Kurhauses.

Eine Broschüre mit dem ausführlichen Programm der Festwoche

(11. bis 18. Mai)

wird bei Lösung von Kurhauskarten, sowie an Inhaber solcher,  
unentgeltlich an der Hauptkasse und Tageskasse des Kurhauses  
verabfolgt. Städtische Kur-Verwaltung. F243

**Carlix**  
Corsets



**Amerik. Korsett-Salon**

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse,

Spezialgeschäft I. Ranges.

Verkauf des echten

Pariser Korsetts

H.P. „A la Bergère“.

Korsetts S. L.

„Prima Donna“.

Amerik. Korsetts

in allen Preislagen.

Grösste Auswahl in

Strumpfhaltern, Untertailen und Unterrücken.

Korsett-Anfertigung nach Mass.

**A. Merkel,**

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Korsetts

Sarah Bernhardt

in Parisienne.

Carlix-Korsetts

für starke Damen.

Pariser Gürtel

Tüll- u. Sport-Korsetts

## Hotel I. Ranges,

weltbekannt, erstes Haus einer sehr bedeutenden Gross- und Industriestadt,  
Monumentalbau, grosszügig, mit jedem neuzeitlichen Komfort ausgestattet, soll  
durch mich verkauft werden.

**Forderung: Mk. 1,400,000.—.**

Die jährlichen Zinsen der **ersten** und **einzigen** Hypothek  
(800,000 Mk.) werden reichlich gedeckt durch Eingang von **Laden-  
mieten** (p. a. Mk. 36.425.—).

Ferner gehen ein an **Logis** za. Mk. 65,000 p. a., **Frühstück** za. Mk. 22,000  
p. a., **Wein** za. Mk. 58,000 p. a. usw. usw.

Vermögende **Fachleute** oder **Kapitalisten**, welche für den Ankauf oder  
Beteiligung dieses **höchst rentablen Hotels** Interesse haben, belieben sich zu  
wenden zwecks genaueren Informationen an das mit dem Verkauf beauftragte **Spezial-  
Bureau** für Hotelvermittlung von

(Nr. 1362, W.) F 42

**Wilhelm Jonas, Mainz.**

Neu! Wo amüsiert man sich am besten? Neu!  
Vom 27. April bis 13. Mai.

**Auf der Venetianischen Gondelbahn am Bahnhof.**

Täglich von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Bei Nacht feenhafte elektr. Beleuchtung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Besitzer: **Peter Eckert, Cäbafen.**

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)  
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Anlage-  
Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, ge-  
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,**  
Wiesbaden.



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Zur Beaufsichtigung**  
von 2 Kindern im Alter von 8 und 5 Jahren ein zuverlässiges Mädchen f. die Zeit von mittags 2 bis abends 8 Uhr per sofort gesucht von Kur. fremden. Vorstellung von 7-8 Uhr abends Vordernstraße 3.

**Einfaches Kinderfräulein**, in Kinderspl. erl. u. 17-jähr. Kinde gesucht Gr. Burgstraße 13, 2.

**Mädchen**  
zur Begleitung gef. Villa Marianne, Möhlstraße 5. 7435

**Tüchtige Verkäuferin auf sof. gef.**  
Wegerei S. Cron Söhne, Neug. 11.

**Junge Verkäuferin gesucht**  
Dahl, Alte Kolonnen 40.

**Tüchtige Tailleurarbeiten**  
sof. gef. Rheinstraße 26, Gth. Bart. r.

**Tailleur- und Zuarbeiterinnen**  
gesucht Schmidt, Langgasse 54, 2.

**T. Koch- u. Tailleurarbeiten**  
sof. gef. Hainstraße 13, 1.

**Tailleur- und Zuarbeiterinnen**  
gesucht Dohmerstraße 84, 1 St.

**Angehende Arbeiterin**  
für Schneiderin sof. gef. Adelheid-  
straße 87, Gth. bei Engelmann.

**Eine junge Arbeiterin**  
sof. gef. Adolfsstraße 8, Gth.

**Mädchen zum Nähen**  
sof. gef. Adolfsstraße 19, 3.

**Tüchtige Zuarbeiterin v. sof. gef.**  
Gerstel u. Israel.

**Lehrmädchen**  
ab. angeh. Verkäuferin mit guten  
Schulzeugn. per sofort gesucht. Off.  
unter N. 467 an den Tagbl.-Verlag.

**Mädchen f. grol. Schneider lernen**  
(auch alt). Adolfsstraße 8.

**Gebildetes Fräulein**,  
tüchtig im Haus, Kochen, Nähen und  
Blättern, zu Kindern von 10 und  
9 Jahren gesucht Kaiser-Friedrich-  
Ring 40, Part. Vorzug. bis 4 Uhr.

**Fräulein**  
zum Erlernen der Küche gesucht.  
Hotel Weiss, Bahnhofstraße 7.

**Kochfräulein** 7431  
kann im Hotel Reichspost eintreten.

**Einfaches älteres Mädchen**  
für sof. gef. Saalgasse 20, im Laden.

**Tüchtiges Mädchen**,  
das auf bitt. loht u. Hausarbeit  
beruht (Hausmädchen vorhanden)  
zum 15. Mai gesucht Adelheid-  
straße 60, 2 St. 7380

**Alte Mädchen**  
mit guten Zeugn., das etwas kochen  
kann, zum 15. Mai gesucht. Zu  
melden von 10-11 und 3-5 Uhr  
Adelheidstraße 65, 1.

**Suche Altemädchen, 2 Pers.**,  
b. 3-5 v. Heiser, Oranienstr. 44, 1.

**Ein jüngeres Mädchen**  
f. Küchen- u. Hausarbeit geg. hohen  
Lohn sof. gef. Adolfsstr. 20, 2.

**Für sofort tüchtiges Mädchen**,  
in allen Hausarbeiten u. im Kochen  
bemerkt, gegen hohen Lohn gesucht  
Kaiser-Friedrich-Ring 40, Partierre.

**Ein tücht. Mädchen für Badhaus**  
gesucht Goldener Brunnen.

**Ein braves fleiß. Mädchen**  
gesucht Wehrstraße 39, Part.

**Sauberes ehrliches Mädchen**  
zu kinderlosen Leuten gesucht Sedan-  
platz 3, Partierre.

**Selbst. Haus- u. Zimmermädchen**  
zum 15. Mai gesucht. Näheres  
Spiegelstraße 4.

**Ein einfaches Altemädchen**,  
w. Liebe zu Kindern hat, gegen guten  
Lohn sucht Seltenstraße 10, 1 St.

**Jungeres Mädchen für H. Haushalt**  
gesucht Niederradstraße 5, 2 L.

**Muh. tücht. Altemädchen**, gesucht  
in feind. Haush. (3 Pers.) Vorzug.  
bis mitt. 3 Uhr Vordernstraße 3, 3.

**Sauberes williges Mädchen**  
zu kinderlosen Ehepaar gesucht. Zu  
erkra. Waterloostraße 1, Part. r.

**Gef. 3. 15. Mai ein Mädchen**,  
w. in allen Hausarbeiten erfahren ist.  
Friedrichstraße 30.

**Altemädchen für Hausarbeit**  
gesucht Geisbergstraße 44.

**Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gef. Näh.  
Bismarckstraße 4, 1 Treppe.

**Einl. Mädchen gegen hohen Lohn**  
gesucht Rheinstraße 65, Part.

**Br. tücht. Mädch. f. Küche u. Haush.**  
gegen n. Lohn gef. Rheinstr. 42, 1 r.

**Altemädchen für H. Haushalt**  
gesucht Schleierstraße 11, 2 r.

**Einl. Mädchen vom Lande**,  
w. Liebe zu Kindern hat u. etwas  
Hausarb. versteht, zum 15. Mai ge-  
sucht Adelheidstraße 81, Part.

**Ein Mädchen, das kochen kann**,  
als Altemädchen für H. Haushalt  
gef. Näh. Weichenburgstraße 7, 1.

**Saub. fleißiges Altemädchen**,  
w. bürg. Kochen l., zu 2 Pers. gesucht  
Taunusstraße 38.

**Ein Mädchenmädchen**  
und eine Putzfrau gesucht.

**Hotel Spiegel**  
gesucht Rheinstraße 32, 1.

**Tüchtiges Altemädchen**  
zum 15. Mai gesucht. Voranstellen von  
4-7 Uhr Kirchstraße 47, 1 l.

**Hausmädchen**  
gesucht Rheinstraße 52, 1.

**Superlatives Altemädchen**  
g. hoch. Lohn gesucht Rheinstr. 20, 1.

**Hausmädchen sofort gesucht**  
Hotel Reichspost. 7432

**Junger tücht. Hausmädchen**  
gesucht Saalgasse 38, 1.

**Braves Mädchen**  
sofort gesucht Oranienstraße 38, 1.

**Mädchen für kleine Familie**  
gesucht Reichstraße 1, Part.

**Tücht. Mädch. am lieb. v. Lande**,  
welches im Kochen bewandert ist, gef.  
zu erlangen Erbsenstr. 6, 5. 3. r.

**Ein junges Mädchen zu 2 Kindern**  
u. ein. Hausarb. gef. Reichstr. 14, 2 l.

**Anverl. jüngeres Altemädchen**  
für H. Haushalt, 2 Pers., sofort oder  
15. Mai gef. Weichenburgstr. 6, 2 l.

**Altemädchen f. Küche u. Haush.**  
für H. Haushalt bis 15. d. gefucht.  
Möhlstraße 51, 2.

**Ordentl. Hausmädchen**  
gesucht Schmalbacherstraße 5, 2.

**Einweites Mädchenmädchen**  
auf sofort gesucht. Hotel-Restaurant  
Kalkoff, Möhlstraße 16.

**Einl. ordentl. Mädchen a. 15. Mai**  
gesucht Dohmerstraße 88, Laden.

**Sauberes Altemädchen**  
gesucht Dohmerstraße 21, P. 1.

**Vorant. bis nach. 4 abds. nach 8.**  
zum 15. Mai gesucht

**tücht. ev. Mädchen für Küche u. ein.**  
Hausarb. Frau Sar. Mat Dr. Friedr.  
Guns. Al. Burgstraße 9.

**Einfaches Mädchen**  
für Küche, Hausarbeit, in H. Haushalt,  
gesucht Albrechtstraße 28, 2 St.

**Altemädchen, das kochen kann**,  
sofort gesucht Nollstraße 29, 3 r.

**Br. Dienstmädchen**  
f. alle Hausarbeit erhält. sof. Stellung  
Dohmerstraße 146, Partierre.

**Tücht. reinliches Dienstmädchen**  
in einem H. Haushalt a. 15. Mai gef.  
Näheres Schmalbacherstraße 28, 3.

**Altem. unabh. Frau od. Witwe**  
auf al. od. zum 15. gef. Gut bürgerl.  
Kochen u. den Haushalt selbst. führen zu  
können. Ist ledig. Zu treffen 1 bis  
3 Uhr. Frau Köchel, Viehbrich,  
Kaiserplatz 3, 2.

**Gef. bef. Mädchen für e. Woch.**  
zur Aush. w. nähen, büg. u. fertigen  
kann. Zu melden Altemädchenstr. 3,  
1 St. u. 5.

**Eine Frau zur Aushilfe**  
f. die Küche gesucht Spiegelstraße 4.

**Jungeres fräutliches**  
aus der Schule entl. Mädchen, w. zu  
Haus kochen kann, für die Haus-  
arbeit gef. Körnerstraße 5, 1 links.

**Jungeres Mädchen**  
tauglich zu einem Kinde gesucht  
Blücherstraße 9, 1 rechts.

**Ein braves Mädchen**  
tauglich zur Aushilfe 2, 2 l.

**Ein l. Mädchen tauglich**  
f. Kind. gef. Möhlstraße 35, Part.

**15 bis 16 Jahre altes Mädchen**  
tauglich zu einem 15-jähr. Kinde  
gesucht Reuberg 7.

**klein. Mädchen, d. zu Hause ist l.**  
gesucht Derrmannstraße 7, Part.

**Mädchen**  
auf dauernd gesucht Nerostr. 23, 3, 1.

**Eine tüchtige Arbeiterin**  
gesucht Weichenburgstr. 23, Gth. 3.

**Ein Mädchen kann das Bügeln**  
erlernen Kettelbachstraße 5.

**Mädchen**  
f. das Bügeln erl. Nerostr. 23, 3, 1.

**Stärke- u. Waschmädchen sof. gef.**  
Berl. Neumärkerstr. 12, Partierre.

**Waschmädchen**  
dauernd gesucht Dohmerstr. 34, 5, 1.

**Waschmädchen**  
gesucht Sedanstraße 10, 1 r. r.

**Tüchtige Waschfrau**  
auf dauernd gef. Nerostr. 23, Gth. 1.

**Waschfrau für 3 Tage jede Woche**  
gesucht Adlerstraße 69, 2 St. r.

**Waschmädchen**  
wird gesucht Weichenburgstr. 20, Gth.

**Jungeres Mädchen**  
vorm. gef. Kaiser-Friedr.-Ring 8, 3.

**Monatsfrau**  
gesucht Weichenburgstr. 44, 1.

**Prächtige Monatsfrau f. morgens**  
gesucht, täglich b. 8-10. Zu meld.  
am 10. u. 2. Dohmerstr. 5, 2. 7413

**Monatsfrau oder Mädchen**  
tauglich sof. gesucht Nerostr. 46, 3.

**Aufwartung von 8-10 Uhr**  
gesucht Gr. Burgstraße 13, 1.

**Junger Monatsmädchen**  
sof. gesucht Schmalbacherstraße 14, 3 rechts.

**Anverl. junges Mädchen**  
f. einige Stunden morgens u. nachm.,  
ab. von mora. 8 bis abends 8 Uhr ge-  
sucht Schleierstraße 11, Part. r.

**Monatsmädchen**  
gesucht Nerostr. 17, 2.

**Monatsmädchen**  
für 2 Stunden vorm. zur Aushilfe  
gesucht Dohmerstraße 10, 3 rechts.

**Ein Monatsmädchen oder Frau**  
wird gesucht St. 13a, 1.

**Reinliche Monatsfrau**  
gesucht Adlerstraße 63.

**Monatsfrau oder Mädchen**  
vorm. einige St. gef. Kalkoffstr. 3, 1.

**Monatsmädchen tauglich gefucht**  
Goldgasse 16, Derrmann.

**Tüchtiges Monatsmädchen**  
für H. Haushalt vormittags gefucht  
Dohmerstraße 76, 2 rechts.

**Monatsfrau auf gleich gef.**  
vorm. 2 St. nachm. zum Spülen.  
Weichenburgstr. 7, 3 r. r.

**Eine Frau zum Treppengehen**  
gesucht Bismarckring 19, 2 St. links.

**Sofort ein Laufmädchen gefucht**  
Altemädchen f. Vordernstraße 6.

**Klottes anständ. Laufmädchen**  
sucht A. Ruben. Altemädchen, gegen-  
über der Hauptpost. 7429

**Rigarettenfabr. Tüchtn. f. Lehrm.**  
gegen Vergütung. Reichstr. 6.

**Männliche Personen.**

**Junger Kaufmann**  
auf ein brief. Kontor gefucht. Steno-  
graph bevorzugt. Verbindlichst wird.  
nur Angebote mit Gehaltsanforderung  
unter N. 473 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiges Hornentensammler**  
f. Bodenarbeit gefucht, unter Verd.  
N. 6. Möller, Schenkenstraße 1, 1. St.

**Tücht. Schlosser (Treppengänger)**  
auf dauernd gef. Nerostr. 14.

**Ein selbständiger Schlossergehilfe**  
sucht Al. Burgstraße 11, 3 St., od.  
Weichenburgstr. 50.

**Selbständiger Installateur**  
sofort gesucht. C. Götter.

**Glasergehilfe**  
gesucht Oranienstraße 39.

**Tüchtiges Baugewerke**  
im Afford gefucht. Joh. Baulh jr.,  
Adolfsallee 38.

**Poliermeister** 7344  
sucht Fr. Dohmer.

**Tücht. Rodmacher auf Werkstat**  
gesucht Albrechtstraße 13, 2 St.

**Schneider auf Woch. dauernd gef.**  
P. Schäfer, Bierstadt.

**Schneidergehilfe für Großstad**  
gesucht Rohntstraße 12.

**Tagelöhner, Rodarbeiter**  
u. Bienenarbeiter gef. la. Kalkoffstr.  
Gedr. Alter, Rheinstraße 45.

**Schuhmacher erhalten**  
bess. Gehalt Seebodenstr. 25, Gth.

**Durchaus tücht. Friseurgehilfe**  
sofort gesucht Kirchstraße 19.

**Lehrling**  
aus guter Familie sucht Medizinal-  
Drogerie A. Grab, Langgasse.

**Lehrling mit guter Schulbildung**  
auf bef. Bureau sofort gefucht. Erik  
Härtel, Helenestraße 14.

**Schlosserlehrling gegen Vergütung**  
gesucht Rohntstraße 3.

**Schlosserlehrling gegen Vergütung**  
sucht Al. Burgstraße 11, 3 St.

**Schneiderlehrling**  
sucht Franz. Weichenburgstr. 13.

**Junger Hausburche**  
gesucht. A. Koch, Möhlstraße 8.

**Hausburche gefucht**  
Vöder Mauer, Möhlstraße 22.

**Saubere kräftiger Hausburche**  
mit guten Empfehlungen f. Wegerei  
gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. Da

**Saubere Hausburche**  
sofort gesucht Weichenburgstr. 26, Part.

**Junger Hausburche**  
sof. gefucht Schleierstr. 13, Part.

**Ein Junge**  
als Ausläufer gefucht bei Glaser  
& Co., Friedrichstraße 16.

**Ein oder zwei junge Burche**  
finden dauernd gute Stellung als  
Ausläufer. Näh. Tagbl.-Verlag. Da

**Ein erster Fellerbüler**  
und ein Silberputzer a. 15. d. M. gef.  
Hotel Kalkoffstr. 1.

**Junger Mann**  
für Fahrstuhlbedienung gefucht Hotel  
Spiegel.

**Gefucht zum 1. Juli**  
verheir. Herrschaftlicher. Derselbe  
muss durchaus zuverlässig, sauber, ehl.,  
guter Friedepfeger u. sich. Fahrer  
sein. Abdr. v. Zeugn. f. Gehalts-  
anspruch und u. A. 907 im Tagbl.-  
Verlag niederzulegen.

**Ein junger tüchtiger Ausläufer**  
mit guten Zeugnissen für Gehalts-  
anspruch zur Aushilfe gefucht. Barberei  
Scherzinger, Emmerstraße 4.

**Wir suchen der sofort**  
einen tücht. Fuhrmann für Pch. u.  
Kalkoffstr. 16. Brauerer, Mainz,  
Niederl. Wiesb. Dohmerstr. 106.

**Ein Veredelnd**  
sofort gefucht Schmalbacherstraße 24.

**Gewandter Arbeiter**  
per sofort gefucht. Gebr. Kuhn,  
Schmalbacherstraße 23.

**Verheirateter Arbeiter sofort**  
gesucht. Näh. Dohmerstraße 17.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

**Gebildete Dame, sprachgewandt**,  
heut. Temp., angen. Keuhere, w. St.  
bei quist. Herrn od. Dame als Reie-  
beleid. od. Gesellsch. a. zu mütterl.  
Kindern. Off. u. N. 38 an Tagbl.-  
Haupt-Bü. Wilhelmstr. 6. 7430

**Ein junges Mädchen**  
sucht Stellung als Junfer zum 15.  
Mai, firm im Schneidern u. Bügeln,  
mit guten Zeugn. aus Herrschaftsh.

**Gebildetes Fräulein**  
sucht für vorm. od. tauglich stunden-  
weise Besch. als Gesellsch. bei Dame.  
Off. u. A. D. 20 postl. Bismarckring.

**Kindergefrüer mit dr. Zeugn.**,  
mündl. wünscht vor- od. nachm.  
Kinder zu beaufsichtigen. Näheres  
Gr. Burgstraße 13, 1.

**Fräulein**  
sucht Stelle als Junfer, Küche u.  
derrl. in reinlichem Hause bei Fam.  
Anschl. Offerten unter N. 917 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein**,  
aut bewandert im Kasse u. Buchführ.,  
sucht sofort dauernde Stelle. Off.  
unter N. 471 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräul. u. Stelle als Verkäuferin**  
in Wollerei, Kasse- od. Seifengsch.  
Näh. Reichstr. 20, St. 2 rechts.

**Für eine junge Dame**,  
w. mit der einf., doppelten u. amerik.  
Wäsche, u. allen Kontorarb. vollst.  
vertraut ist, suche ich gegen. Beschäft.  
Gehaltsanpr. entscheiden. Sch. Lecher,  
Priv.-Handelschule, Luisenplatz 1a.

**Büfettfräulein**  
sucht für gleich od. 15. Mai Stellung.  
Off. u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

**Hotel-Hausbälterin**  
sucht Stellung, geht auch als Weiz-  
zeug-Verpackerin. Gef. Offerten u.  
N. 473 an den Tagbl.-Verlag.

**Eine gebildete Dame**,  
in Haus- u. Handarb. tücht. und  
erfahren, sucht sofort Stell., ging am  
Lebten mit ins Ausland. Off. unt.  
N. 474 an den Tagbl.-Verlag.

**Besseres Mädchen**,  
perf. in der feineren Küche, som. im  
Nähen u. Bügeln, f. selbst. Stelle als  
Hausbälterin od. Köchin. Off. unter  
N. 473 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfache Stütze**  
sucht bald. Stellung in H. f. Haush.  
Off. u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche sofort**  
zwei Küchenhelferinnen, erste Kraft,  
sehr tüchtige gewandte Köchinnen für  
Hotel, Hotelrestaurant und Pensionen,  
hohes Salär, drei Kaffeebinderinnen März  
50 r. 60, Weißbinderinnen, Herdmädchen,  
mehrere Mädchen, welche die feindbürgerl.  
und bürgerl. Küche verstehen, drei

**Büfettfräulein**, auch solche  
für ein erstes Café, ein nettes Mädchen,  
welches schon in einer Konditorei war,  
auch anständige, nette Serviermädchen,  
Kochmädchen bei günstigen Lehr-  
bedingungen, Altemädchen, auch solche  
für prima ausw. Stellen, b. 1000 Stube-  
mädchen, Zimmermädchen für Hotel und  
Pensionen, Hausmädchen, Küchenmädchen,  
letzte freie Stellenvermittlung durch  
Wiesbadener altes und beson-  
ders renommiertes Placierungsbureau  
von Karl Grünberg, Stellenvermittler,  
Altemädchen, Stellenbureau,  
Goldgasse 17, P. Telefon 484.

**Zwei deutsche Damen suchen**  
in amerikanischer Familie, die hier  
zur Zeit weilt, Stellung als Stütze  
oder Kinderfräul., da selbige gerne nach  
Amerika möchten. Offert. u. N. 474  
an den Tagbl.-Verlag.

**Einl. Fräul. (Wirtstochter)**,  
in Küche, Haushalt u. Blättern durch-  
aus erf., sucht Stelle als Stütze od.  
Kinderfräulein. Off. u. N. 470 an  
den Tagbl.-Verlag.

**In seiner Küche**  
wünscht sich Fräulein weiter auszu-  
bilden. Off. Wahr 1" postlagernd  
Reichstr. 13, 2. Stellen-Bureau.

**S. t. Hausm. u. aut. mehrl. 3.**  
sucht a. 15. St. Magda Glembovski,  
Möhlstraße 13, 2. Stellen-Bureau.

**Ordentliches sauberes Mädchen**  
sucht Stellung für Küche u. Hausharb.  
Off. u. N. 467 an den Tagbl.-Verlag.

**Junger geb. Mädchen**  
sucht bis 15. Mai Stelle als Zimmer-  
mädchen od. zu Kindern. Sehr auch  
ins Ausland. Gute Zeugn. zur Seite.  
Off. u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

**Zimmermädchen sucht Stelle**  
in Hotel od. Pensionat per 15. Mai.  
Off. u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

**Tücht. Hausmädchen f. Aushilfe**  
f. 2-3 Mon. Hermannstr. 15, S. 3 l.

**Angeh. Bäckerin sucht Beschäft.**  
in Bäckerei. Weichenburgstr. 12, 3. 1.

**Eine alleinsteh. solide Frau**,  
die Haushaltung u. Küche gründlich  
versteht, sucht tagsüber Beschäft.  
Off. u. N. 469 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein**,  
das Krankenpflege erlernt hat, sucht  
passende Stelle bei Arzt, leidender  
Dame oder Herrn. Offerten unter  
N. 472 an den Tagbl.-Verlag erbeien.

**Eine ältere Frau**  
sucht bei einer älteren leidenden  
Dame oder Herrn Stellung. Näh.  
Vertragsstr. 9, St. 2 St.

**Fräulein sucht tagsüb. Beschäft.**  
(Kochen). Neumärkerstr. 11, N. 3 r.

**Fräulein sucht Beschäftigung**  
(auch z. Kochen). Sedanstraße 1, 2 r.

**Junger Frau sucht Beschäftigung**  
in Hotel od. Näh. Büfett, Küche od.  
Weich. Off. N. 473 a. d. Tagbl.-Verl.

**Junger Frauen suchen Monatsstelle**,  
mora. u. mittags, auch Treppen u.  
Tort. zu pugen. Weichenburg



### Oberkellner

für Familienhotel, Reisende- u. Pensions-  
hotel, fünf junge

### Zimmerkellner

für gleich und Mitte Mai, zehn junge  
Restaurationskellner auf gleich und  
15. Mai, acht Saalkellner für erste Hotels,  
Küchenkellner für Hotel und Hotel-  
Restaurant, Salär M. 80-200, fünf  
junge Kellner, Buchhalter-Botondar,  
jung, Herrschaftsdienste, drei Pagen  
für hier und nach Bad Nauheim und  
Müdesheim, jung, Hotelhausburden,  
Gastdiener für Apotheke, Kellner-  
lehrlinge, Kucherpöcher, Gläser-  
und Tellerwälder.

Karl Grünberg, Stellenvermittler,  
Rheinisches Stellen-Bureau,  
Wiesbadens ältestes und best-  
renommiertes Placierungs-Bureau,  
Goldgasse 17, Part. Teleph. 434.

Maurer und Tagelöhner gesucht.  
S. Ch. Koch & Söhne, Erdbeim.

## Oberkellner,

Zimmer-, Restaurations- u. Saalkellner,  
erfahrene Herrschaftsdienste, Diener für  
Pensionen, einen Kucherpöcher, einen  
Küchenkellner, Tellerwälder, Küchenburden,  
Kommissionäre, Koch- u. Kellnerlehrlinge  
sucht sofort

### Zentral-Bureau

## Wallrabenstein

Gesetztes Bureau am Platz  
für Herrschaftsdienste u. Hotels.  
Langgasse 24. Tel. 2555.  
Frau Rosa Wallrabenstein,  
Stellenvermittlerin.

### Solider Milchfutcher

mit Familie gegen hohen Lohn gesucht.  
Offerten unter S. 488 befördert der  
Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

Disting. alleinlich. adl. Dame sucht  
Engagement als

### Gesellschaft., Reisebegleit.

bei alt. vornehm. Herrn. Offerten erd.  
u. S. 36 an Tagbl.-Haupt-Agentur,  
Wilhelmstraße 36. 7436

Redegewandte, talentierte f. Dame  
f. Stellung i. e. Bureau - Kristall- u.  
Porzellan-Geschäft, Prima Bezeug.  
Off. u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Beste Frau, 40 Jahre, angenehme  
Erscheinung, i. Küche u. Haushalt tüchtig,  
sehr geschäftsgewandt, f. Stellung, auch  
zu einzeln. Herrn. Näh. Tagbl.-Verl. Dr.

68 suchen mehrere  
Haus- u. Zimmermädchen Stellung nach  
Wiesbaden durch Frau Frank, Münch-  
straße 11, Kaiserlautern.

Als Kochkellnerin und Stütze sucht  
geb. Frä. Stellung bei Arzt oder Pension  
ohne gegenseitige Vergüt., wo f. Zeit b.,  
Kurbader zu nehmen. Gest. Off. unter  
S. 483 an Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Leipzig. F 77

Junges Fräulein, das kochen,  
nähen, bügeln u. kann, sucht z. 15. Mai,  
gehört auf gute Zeugnisse, in best. Hause  
in Wiesbaden Stell. als Stütze d. Haus-  
frau. Familienanschl. erw. Offerten u.  
S. 4257 an H. Frey, Mainz. F 42

### Empfehle

bei reeller Vermittlung  
weibl. Herrschafts- u. Hotel-Angestellten  
aller Berufsarten. (Vermittlung für  
früher u. größt. Häuser hier und aus-  
wärts.) Bernhard Kari, Stellen-  
vermittler, Schulgasse 7. Teleph. 208.

### Als Zimmermädchen

suchen zum 1. Juni zwei fräul. 18-jähr.  
Mädchen Stellungen durch Margarete  
Lechner, Stellenvermittlerin, Waage-  
burg, Stephansbrücke 10. F 77

## Für die Kur- und Badeorte Badens

(bei Schwarzwaldb.) vermittelt unentgeltlich  
Pflegerpersonal vom roten Kreuz  
nicht gefunden u. schönen Wohnungen.  
Preis u. Prospekte stehen zur Verfügung.  
Adolf Niehne, Adolfsallee 29.

### Männliche Personen.

Gebildeter Kaufmann,  
33 Jahre, Gymnasial- u. Handelschul-  
bildung, sprachl., durchaus gewandter  
Korresp., mit allen Kontorarbeiten behens  
vertraut, auch im Verkehre m. d. Publikum  
bewährt u. als Reisender vertritt, sucht  
Beschäftigung irgendwelcher Art bei be-  
schäftigten Anstalten. Älteste Zeugn.,  
Empfehlungen u. Referenzen. Gest. Off.  
u. N. 4807 an d. Tagbl.-Verl. F 194  
Tüchtiger gewandter Diener mit  
besten Empfehlungen und Zeug-  
nissen sucht Stellung. Zu erfragen  
Sonnenbergstraße 24.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

### 1 Zimmer.

Ablerstraße 47 1 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Fleischstraße 19 1 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Gasthofstr. 2 1 Z., u. u. A. 1. Juni.

Karlstraße 2 1 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Kranienstraße 4 1 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Kranienstraße 4 1 Z., u. u. A. 1. Juni.

Kranienstraße 4 1 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Kranienstraße 4 1 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Kranienstraße 4 1 Z., u. u. A. 1. Juni.

### 2 Zimmer.

Ablerstraße 47 2 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Fleischstraße 19 2 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Gasthofstr. 2 2 Z., u. u. A. 1. Juni.

Karlstraße 2 2 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Kranienstraße 4 2 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Kranienstraße 4 2 Z., u. u. A. 1. Juni.

### 4 Zimmer.

Fleischstraße 23, 4 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Fleischstraße 23, 4 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Fleischstraße 23, 4 Z., u. u. A. 1. Juni.

Fleischstraße 23, 4 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Fleischstraße 23, 4 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Fleischstraße 23, 4 Z., u. u. A. 1. Juni.

### 5 Zimmer.

Schwalbacherstraße 37, 5 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Schwalbacherstraße 37, 5 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Schwalbacherstraße 37, 5 Z., u. u. A. 1. Juni.

Schwalbacherstraße 37, 5 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Schwalbacherstraße 37, 5 Z., u. u. A. 1. Juni.  
Schwalbacherstraße 37, 5 Z., u. u. A. 1. Juni.

### 7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z., u. u. A. 1. Juni.  
Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z., u. u. A. 1. Juni.  
Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z., u. u. A. 1. Juni.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z., u. u. A. 1. Juni.  
Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z., u. u. A. 1. Juni.  
Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z., u. u. A. 1. Juni.

### Läden und Geschäftsräume.

Ablerstraße 6 f. helle Werkstätte.  
Fleischstraße 23 Laden mit 8 u. 9 Z.  
Goldgasse 2 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Kranienstraße 10 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.  
Langgasse 25 f. helle Laden mit an-  
schl. hellem Zimmer preisw. zu verm.

### Möblierte Wohnungen.

In Privat-Villa, herrl. ruh. Lage,  
nahe a. Balde, 6 Min. v. Kuchr.,  
abgeschl. 1. Etage, eleg. möbl. 6  
Raume, nach B. mehr, 2 Balkone,  
Klavier, elektr. Licht, Str.-G., usw.,  
f. Kuranten, od. dauernd sofort  
preisw. Näh. Tagbl.-Verlag. Da

### Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Ablerstraße 11 erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.  
Ablerstraße 35, P. erh. r. Leute Schlt.

Goethestraße 22, 1. f. i. R. Kost u. 2.  
Goldgasse 13 möbl. Zim., Woche 3.50.

Grabenstraße 24, 3. m. Zim. zu verm.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.  
Kranienstraße 7, 3. m. Z. u. 2. b. bill.

Schwarzhofstraße 34, 2 L. m. 3. a. v.  
Schwarzhofstraße 34, 2 L. m. 3. a. v.

Schwarzhofstraße 34, 2 L. m. 3. a. v.  
Schwarzhofstraße 34,







**Verschiedenes**

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herabsetzen einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

**Discretes Darlehen**  
von 50 Mk. gesucht. Offerten unter B. 472 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkaufe**

**Bernhardiner, Rude,**  
5 Mt., raffiniert, sehr schön gezeichnet, preiswert zu verkaufen. Off. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., unter F. C. 5551. F 121

**Gelegenheitskauf Gubenstr. 9:**  
Sesseln-Anzüge, Ueberzieher, Schuhe, Strümpfe, Sportwagen.

**Meypers Konversationslexikon,**  
17 Bände, Fischen-Rein, ganz neu, umgusschaltbar zu verkaufen. Elviller-Strasse 12, Hochparterre links.

**Alttertümern**

billig zu verkaufen Grabenstraße 32, hinter dem Königl. Schloß.

**F. König,**

Bismarckring 16, Hochp., empfiehlt sein reichhaltiges **Piano-Lager.**  
In Fabrikate.  
Anerkannt billigste Preise.  
Langjährige Garantie.

**Salon-Pianino,**  
neuester Konstruktion, in Nußbaum, modern, fast neu, ist mit Garantiechein billig abgegeben. Schriftl. Anfragen u. A. 916 a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

**Bülow-Pianos**

**ARNOLD, Aschaffenburg,**  
Pianofabrik mit eig. Dampfsgewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb. Klaviere, vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. — Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel, Erspargnis des Händlergewinns. Grösser Umsatz, kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 2 Jahren 5jähriger Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. Besteirung der besten Garantien. Freie Preisbestimmung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

**Alteisenhandlung, 1. und 2. St.,**  
Berlitz, Lad., Dönan, Walschmann, Nachschick, Konf. mit Spiegel, Tür-Portiere, Gasherd, 1-flammig, u. Tisch, Spiegel, Silber u. billig zu verkaufen. Eisenbaderstr. 30, Allee, H. Strh.

**Schneidm. v. v. W. Rarmorplatte,**  
Amerikaner Koffer, Gf.-Service, Meisen, all. bill., Garten-Figuren, schwarze Bild., massiv, Nähmaschine Goldgasse 15, Part.

**Motorrad,** tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Gubenstraße 4, 3. Etage links.

**Für Bauende!**  
**Günstige Gelegenheit!**

Fenster, Türen, Fensterläden, Glas-Abbildung und Türbeschreibungen, 1 Herd, 1 Porzellanofen, 1 eiserner Ofen mit Scheibe billig abzugeben Wiesbaden, Dilschstr. 3, Bureauumbau der Firma L. Böttcher. Näheres in Bureau: Rheinstr. 21, Wiesbaden, 7293

**Geld-Darlehen ohne Bürgen,**  
5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilling, Berlin 39, Schlesinger Ufer 10. Rüd. F 117

**Notariell gesicherte Forderung**  
von 3000 Mk. fällig am 1. Juli, mit 100 Mk. Nachsch. unter Garantie sof. zu bedienen. Offerten unter M. 472 an den Tagbl.-Verlag.

**Fraulein, 24 Jahre alt,**  
aus guter Familie, sucht junge feine Dame kennen zu lernen. Offerten u. B. 472 an den Tagbl.-Verlag.

**Damenrad,**  
Cleveland, Freilauf, fast neu (800 Mk.), f. billig zu verk. Näh. Tagbl.-Verl. Da

**Ba. 100 kg. Roggshaare**  
fast noch neu, sind sofort billig zu verkaufen. Näheres Althandlung 4 Schulgasse 4.

**Kaufgeheime**

**Sehr guten Preis zahlt**  
Fr. Lustig, Goldgasse 15, f. Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Gold, Silber, Brillanten und Antiquitäten.

**Frau Grosshut,**  
Mehrgasse 27, Telefon 2079, zahlt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren-, Damen- und Kinder-, Schmuck-, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. u. Postkarte genügt. Der grösste Bedarf am Platz.

**Frau Klein,**  
Mehlgasse 8, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.

**N. Schiffer,** Mehrgasse 21, zahlt die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Militärjacken, Schuhe, Gold und Silber. Postkarte genügt.

**Karl Kunkel**  
zahlt am besten für Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Uniformen, Möbel und Wandteppiche. Schützstr. 18.

**Wenn Sie**  
einen ausständigen Preis f. getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen erzielen wollen, so bestellen Sie nur Jul. Rosenfeld, Metzgerstr. 29, Deutscher Händl.

**Nur Frau Stummer,**  
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. auter. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, u. Nachl. Postkarte genügt.

**Wegen Ersparnis**  
der hohen Ladenmiete bin ich im Stande, den höchsten Preis zu zahlen für getragene Herren- und Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. S. Lustig, Gubenstraße 9.

**Pianinos, alte Violinen laufe**  
Meinr. Wolff, Wilhelmstr. 12. 6962

**Ge sucht**  
gebr., gut erh. Pianino. Off. u. G. 473 an den Tagbl.-Verl.

**Bitte anschneiden!**  
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst u. holt p. ab E. Sipper, Drantenstr. 54.

**Wandmalereien**  
32 Ruten Ader vor Dohheim, direkt an der Chaussee, als Lagerplatz zu verpachten. Offerten unter L. 456 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterhalt**

**Für 12-jähr. Mädchen,**  
Offizier-Tochter, wird zur Teilnahme an Privatschulunterricht gleichzeitige Genossin gesucht. Off. T. 45 Tagbl.-Haupt-Pl. Wilhelmstr. 6. 7329

**Wer würde einer bess. Persönlichkeit,**  
welche sich in großer Verlegenheit befindet, auf kurze Zeit mit 100 Mk. ausbelfen? Rückgabe u. gute Zinsen nach Uebereinkunft. Off. Offerten unter B. 473 postlagernd Berliner Hof, Taunusstrasse.

**Wer leiht**  
auf eine 5-Min.-Einz. 500 Mark? Off. u. B. 474 an den Tagbl.-Verlag.

**Junge unabhängige Witwe,**  
geschäftsfähig, sucht Filiale od. sonst. St. Off. u. B. 463 a. d. Tagbl.-Verl.

**Gesucht Lehrerin oder Lehrer für**  
span. Konversationsunterricht. Man bietet sich vorzustellen vormittags Freystrasse 27.

**Französisch.**  
Englisch. Italienisch.  
Deutsch für Ausländer.  
Nationale Lehrkräfte.  
Privatunterricht und kleine Zirkel.  
Berlitz School,  
Luisenstraße 7.

**Engl. Unterricht u. Konversation**  
erteilt M. Carne, Rauergrasse 17, 2.

**Otto Kilian,**  
Lehrer für Zither, Violoncel, Mandoline, Laute und Gitarre. Bleichstraße 25.

**Guter Klavierunterricht**  
erteilt Körnerstraße 2, 2 L.

**Verloren. Gefunden.**

**Verloren**  
ein goldener Anhänger, Bleistift mit grünem Stein. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Portier Kurhaus Bad Herrenal. 7433

**Geschäftliche Empfehlungen**

**An- und Abfuhr**  
von Gütern,  
Waggonladungen, leichtes und schweres Fuhrwerk im Städt. oder Taglohn stets bereit.

**Elise Henninger,**  
Moritzstr. 51, P., Telefon 1953.

**Gard.-Wäsch. u. Spinnerei,**  
gegr. 1878, schnellste Bed., Herstell. wie neu. L. Gerhard, Blücherstr. 6, B. 2.

**Massen-**  
a. in Krankenpflege ausgebildet, empfiehlt sich. Außenmassage (nach ärztl. Verfahren) zur Erzielung voller Baste. Friedrichstraße 18, 3.

**Nur kurze Zeit**  
die Tochter der amerikanischen Chronologin zu sprechen. Gelsenstr. 12, 1. Sprechzeit morgens 9 bis 9 Uhr abends. Nur für Damen!

**Chronologin**  
Langgasse 5, im Vorderhaus.

**Verschiedenes**

**Geld**  
an jedermann in jed. Höhe zu 4, 5 und 6 Prozent Zinsen. Nach Verlangens keine Auszahlung. Näh. Joh. Hau, München 43B, Bambergerpl. 8. F 76

**Festspiel.**  
An Montag oder Dienstag zwei Plätze, Parterre od. 1. Rang, ges. Aufg. 10 gel. D. u. B. 474 an den Tagbl.-Verl.

**Für die Festspiele**  
sind 4 Billette, 3. Rang, zu verkaufen. Delenestr. 7, 1 links.

**Eine große Partie Balkenbäume**  
zu verkaufen oder zu verkaufen. Näh. D. Jung, Friedrichstraße 44.

**1 Monat altes hübsches gel. Kind**  
(Mädchen) wird gegen einmalige Vergütung als eigen abgegeben. Off. u. B. 474 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Geld.** Darl. 5% Zins. Noten-Rückg. Selbstgeber. Rüd. F 161

**Welche Lebensversicherungs-**  
Gesellschaft gewährt Darlehen nach Abschluss von Versicherung? Off. Off. unt. F. 472 an den Tagbl.-Verl.

**Tätige Beteiligung**  
an einem soliden Unternehmen wünscht erfahrener, kapitalstärkter Kaufmann. Offerten unter C. 474 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Um eine**  
**epodiale Erfindung,**  
D. R. G. M. und D. R. P. A., in allen Kulturstaaten auszubilden, wird ein

**stiller Teilhaber**  
gesucht. Rentabilität und hoher Gewinn wird nachgewiesen. In Referenzen vorhanden. Angebote unter K. 474 an den Tagbl.-Verlag.

**Vertreter**  
erf. Milit. - Ausseher- u. Lebens- vers.-Gef. für Wiesbaden u. Umg. gegen hohe Prov. gesucht. Offerten unter C. 465 an den Tagbl.-Verlag.

**Existenz.**  
Für eine durchaus reelle, risikolose Sache, die bei angenehmer Tätigkeit eine sichere Existenz bietet, wird tüchtiger Vertreter gesucht. Meine Kanton erforderlich. Offerten ab F. 5145 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 77

**Gesucht zwei Plätze,** Parterre oder 1. Rang, zu den Festvorstellungen. Völkens, Seberberg 6.

**Kleiner Verein**  
strebsamen Dirigenten.  
Off. unt. M. 473 an den Tagbl.-Verl.

**Jagd**  
zu übernehmen oder sich an solcher zu beteiligen. Dieselbe muss möglichst leicht von Wiesbaden zu erreichen sein. Bevorzugt Hochwildjagd. Offerten unter D. 4. 607 erbeten an Rudolf Mosse, Düsseldorf. (Drept 807) F 120

**Wer übernimmt die Befestigung von**  
Befestigungen?  
Off. Offerten erbeten K. & F. Morkebach, G. m. b. H., Dohheim, Teleph. Nr. 621.

**Neue Möbel,**  
Betten  
zu vermieten Sedanplatz 7.

**Grauenleiden.**

Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt argentei- und operationslos. Wälseler, Wiesbaden, Emmerstraße 2. Sprechst. von 11-12 und 3-5 Uhr.

**Ein Kind**  
wird in gute Pflege angenommen. Friedrich, Bahnhofstraße 5, 1. St. z.

**Arbeitslohn sucht Anschluss**  
an gebild. Persönlichkeit, um Deutsch gegen Französisch zu wechseln. Näh. Taunusstraße 7, Papeterie.

**Chausseur.**  
Junge, hübsche Beamtenochter m. Chauffeur zwecks Heirat l. zu lern. Off. u. B. 471 an den Tagbl.-Verlag.

  
**Der allseitig so beliebte**  
**Tagblatt-**  
**Fahrplan**  
für Sommer 1907  
160 Seiten stark in handlichem Taschen-Format, ist an den Tagblatt-Schaltern, sowie in Buchhandlungen und Papier-Geschäften zum Preise von 20 Pfennig das Stück erhältlich.

**Frauen-**  
leiden, Regelför. u. m. beh. Harrieh, Köln-Brannsfeld 181. Frau B. in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt.“ Näheres erbeten. F 186

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Heb. Näheres erbeten. Offerten unter A. 474 an den Tagbl.-Verlag.

**Rat** in allen Frauen-Angelegenheiten, diskr. u. zuverläss. f. best. Damen. Anfrag. erbeten u. Rüd. unt. A. 906 an den Tagbl.-Verlag.

**Mit einer gebild. Dame**  
wünscht ein gut st. Ausländer, der hier kurzzeit. Bekanntschaft zu machen zwecks Heirat. Briefe unter C. H. 7331 a. d. Tagbl.-Verl. F 121

**Heirat!** Baie, 25 J., 200,000 Mk. Verm., wünscht Heir. m. charakt. Herrn. Verm. erwünscht, aber nicht Bedingung. Anonym zweckl. Ideal, Berlin 7. F 76

**Heirat!** Junge, alleinst. Bräut. m. 100,000 Mk. Verm. wünscht Neigungsheirat mit sol. Herrn, der ihre beiden illegit. reichversorg. Kinder adopt. würde. Beruf, Konfession Nebensache. Ernste Reflektanten erb. N. d. Fides, Berlin 15. F 161

**Witwer, 35 Jahre,**  
mit eigenem Hause und gutgehendem Geschäft, sucht zwecks Heirat mit häuslichem Mädchen, anfangs 30, mit etwas Vermögen, in Verbindung zu treten. Verschwiegenheit wird zugl. Anonym zwecklos. Ernstgemeinte Offerten unter A. 920 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Verzeichnis.**

**Kuranstalt Dr. Abend.**  
Krause, Kfm., Halle.

**Hotel Adler Badhaus.**  
Bozi, Ing., Remscheid. — Lüdke, Ing., Berlin. — Lamprecht, Kfm., mit Tocht., Charlottenburg. — Jentsch, Rent., m. Fr., Halle. — Lüdke, Ing., Berlin. — Bozi, Ing., Remscheid. — Radloff, Oberleut., Bismarckstr.

**Hotel zum neuen Adler.**  
Pohl, Gutshaus, m. Fr., Kirchheim. — Hirschowitz, Kfm., m. Fr., Berlin. — Nissen, Kfm., m. Tocht., Hamburg. — Schaf, Fr. Prof., Hamburg.

**Astoria-Hotel.**  
Krieger, Fr. Rent., Magdeburg. — Butler-Loyd, Rent., Chrevesbury. — Loyd, Fr., Chrevesbury.

**Bayrischer Hof.**  
Pussaf, Fr., Paris. — Schulz, Kfm., a. Fr., Mannheim.

**Belgischer Hof.**  
Friese, Rent., m. Fr., Berlin.

**Bellevue.**  
Schüller, Fabrikant, m. Tocht., Duren. — Rothschild, Rent., m. Fam., San Francisco. — Engelhard, Landrat Dr., m. Fr., Wiedenbrück. — Boesneck, m. Fr., Moskau.

**Hotel Bender.**  
Walther, Hofrath, Weimar. — Rogge, Fr. Dr., Königsberg. — Rogge, Fr., Königsberg.

**Schwarzer Bock.**  
Hörmann, Kfm., m. Fr., Dornitz. — Haase, Kfm., m. 2 Töchter, Altona. — Heike, Fabrikant, Berlin. — Sacksen, Rittergutsbes., m. Fr., G. Karschau. — Rust, Geh. Kommerzienrat, m. Bed., Neustrelitz. — de Swietanski, Rent., m. Fr., Polen. — Hooss, Fr. Rent., Zweibrücken. — Westphal, Rent., m. Fr., Hamburg. — Schmidt, Fr. Oberingenieur, Nürnberg. — Willers, Justizrat, Breslau. — Busch, Kfm., Breslau. — Reinhardt, Fabrikbes., m. Frau, Waltershausen. — Spitz, Kfm., Zabrze. — Grünwald, Kfm., m. Fr., Hannover.

**Zwei Böcke.**  
Bornemann, Fr., Hannover. — Vetter, Fr. Rent., Grünwald. — Mönke, Kfm., m. Fr., Stettin. — Herzberg, Bankier, Charlottenburg. — Jaekel, Rechnungsrat, Berlin.

**Goldener Brunnen.**  
Ruhach, Kfm., Würzburg. — Vohrer, Kfm., Koburg. — Blumenfeld, Kfm., Bitterfeld. — Schulze, m. Fr., Nürnberg. — Schulze, Fr., Genthin. — Reichenrath, Fr., Genthin. — Becker, Fr. Apotheker, Hions. — Wexner, Vietz.

**Hotel Burghof.**  
Muthreich, Kfm., Mülhausen. — Lennartz, Kfm., Metz. — Roosa, Kfm.,

Metz. — Kahne, Fr. Rent., m. Bed., Berlin.

**Central-Hotel.**  
Hironell, Kfm., M. Gladbach. — Chittarelli, Stud., Aachen. — Petroff, Stud., Aachen. — Döpper, Fabrikant, m. Fr., Barmen. — Moses, Kfm., mit Fr., Viersen. — Riede, Kfm., Pärth. — Berg, Fabrikant, München. — Kohler, Fr., Augsburg. — Saur, Kfm., Hannover.

**Hotel Christmann.**  
Stein, Schauspieler, München. — Stecher, Münster. — Kellermann, Fr., Charlottenburg. — Kellermann, Oberpostassistent, Charlottenburg. — Gründer, Obervorsitz., — Heinze, Breslau.

**Westfälischer Hof.**  
Vogt, m. Fr., Köln. — Köhrig, Kfm., Essen. — Lewinsky, Dr., m. Fam., Königsberg.

**Hotel Wilhelma.**  
Wilhel, Rent., m. Fr., Utrecht. — Läden-Blöckmann, Fr. Rent., Amsterdam. — Fritze, Fr. Rent., Berlin. — Fränkel, Rent., Berlin.

**In Privathäusern.**  
Pension Albany:  
Boeck, Fr., Rostock. — Boeck, Fr. Rent., Rostock. — Buck, Rent., mit Fr., Ländenthal.

**Pension Alexandra:**  
Weiss, Kfm., Lodz.

**Villa Alma:**  
Campe, Fr., m. Tocht., San Francisco. — Grotzsch, Leut., Würzburg.

**Brüsseler Hof:**  
Hering, m. Fr., Riesa. — Rademacher, Apotheker, m. Fr., Berlin. — Hädigenstrasse 8.

**Croner, Kfm., Berlin. — Stumm, Strassburg.**

**Gr. Burgstrasse 14:**  
Poddey, Amtsrichter, Tilsit.

**Kl. Burgstrasse 11:**  
Scholz, Rent., Guben.

**Dambachtal 17:**  
Kabaznik, Russland.

**Elisabethenstrasse 19:**  
Ostermayer, Berlin.

**Pension Fortuna:**  
Bilensky, m. Fam., Petersburg.

**Villa Frank:**  
Hallgren, Fr., m. Tocht., Helsingfors. — Glasow, Fr., m. Tocht., Cumberow.

**Friedrichstrasse 15, 2:**  
Mössel, Oberleut. u. Bezirksadjutant, Hof. — Rutishauser, Fr., St. Gallen.

**Häfenstrasse 4/6:**  
Wierzig, Wachtmeister, Atzendorf.

**Pension Herma:**  
Vollbrecht, Prof. Dr. phil., m. Fr., Altona.

**Villa Helene:**  
Bogemann, Fr., Haag. — Pernis, Fr., Haag. — Köhne, Bergwerksdir., m. Fr., Altenburg.

**Villa Herta:**  
Hope, 2 Fr., England.

**Christl. Hospiz I:**  
Müller, Rent., Kolberg. — Feige, Apotheker, Eisenberg.

**Evangelisches Hospiz:**  
von Swaine, Baronin, München. — Jordan, Fr., Diakonissin, Lennep.

**Kirchstrasse 4:**  
Gubne, Leut., Zwickau.

**Villa Marianna:**  
Jentschura, Fr., m. Tocht., Berlin.

**Villa Melitta:**  
Stahn, Dampfsgewerkesbesitzer, mit Tocht., Halensee. — Harnisch, Fabrikbesitzer, Gera.

**Privathotel Montreux:**  
Kalb, Kfm., Felda. — Franke, Dir., Zwickau. — Freudenberg, Kgl. Preuss. Berginspekt., m. Fam. u. Bedien., Hemitz.

**Villa Olanda und Villa Beatrice:**  
Illand, Rittergutsbesitzer, Schloss Milmersdorf.

**Pension Ossent:**  
Nisbeth, Oberstabsarzt Dr., Upsala. — Pagenstecherstrasse 1, P. — Enger, Fr. Rent., m. Tocht. u. Bed., Liegnitz.







(52. Fortsetzung.)

**Die heilige Cäcilie.**  
 Roman von Marie Bernbard.

(Nachdruck verboten.)

IX.  
Gold' ein täusch'ger, trügerischer Bräutigam! Kommst du von Süden heraufgepflegen und warst die arme Erdel-  
knecht besagte Grabsäule hervor und winzige, fleh-  
rliche, zusammengekrümmte Blätterchen, — hängt kauernde  
Weidenblätter an die Zweige und fahrt ein Lüftchen,  
so weich und soend wie einer Mutter Lippen, die be-  
sonnen ihr, kühnendes Küssen, fährt den  
Baumstamm furchend über die Kronen, daß sie ein ari-  
stokratischer Hauch umfliehet, — und was das schlaumste, das  
schärfste ist: er spricht den Menschen von Doffnung und  
Glück, von allen Freuden ihres Lebens, die sich er-  
füllen könnten, von aller Erbschaft, die sich wandeln will:  
Seht, seht! Die alte Erde wird jung und neu! Für  
dies auch ist er da, der heilendende Knecht! —

Und nun ein Nordostwind, so hart und eifig, daß sich Blattflohnen und Grasblum' ättern zusammenenden, daß die Weidenbüsch' sich wiegen wie in wildem Tanz und die alten Baumwipfel äugen! Der Wind wird zum Sturm, der bläst und bläst und sein Erdornen noch weht sich alles ganz verzeifelt, was da weimen und knospen will — da jagen am Himmel grauschwarze Vögel einher. Verderben in ihrem Schoß, — es schüttet ein Schneegewitter herab, . . . nicht etwa ein leichter, vergänglich' Aprillschauer, . . . nein, ein maderlschärp und grausam, Stunden andauerndes. Wieder alles unter einem gleichmäßigen, weissen Leidentau begraben! Du Ende mit der jungen Herrlichkeit!

Annemarie Menzel-Lombardi steht am Fenster ihres Zimmers im Boudoir und sieht hinein in den stehenden Schneefall und wundert sich gar nicht in ihrem Dergern, daß er da ist, und sagt sich: warum denn nicht? Er kommt zu mir und meiner Stimmung!

Man hat Oswald seine Stellung bei der Expeditions-Over gefündigt, in schönen, rücksichtslosen Worten: der Sache ein Mäntelchen umzuhängen, das man nicht für arbeitslos befinden. Der arbeitslose Better des Unternehmens und die Aktionäre wissen nichts von des Kapellmeisters

Was wohl es Aemmerle, daß er sich allmählich beruhigte, daß er, nach wie vor, in sie verliebt blieb und das Weib in ihr begehrt? Gerade das empörte sie jetzt, erkaltete sie bis ins Herz hinein. Sie hatte damals, als Oswald von ihr gegangen war, lange vor dem Spiegel gestanden und aufmerkiam hingesehen, — aber es war keine Spur mehr von der unbefangenen Gefallsucht früherer Tage dabei gewesen; sie blühte nicht in den Spiegel, um sich an ihrem eigenen Anblick zu erfreuen, — sie nahm es wie eine Studie. Mit einem bitteren Bufen der Lippen sagte sie es sich: „Also das ist es, was ihn an mich fesselt. — was er an mir liebt! Meine geschnidene Gestalt, meine weiße Haut, mein volles Haar, meine glänzenden Augen! Befände ich eine schwere Krankheit, die mein Äußeres unbotleithaft veränderte, würde er nichts mehr von mir wissen.“

vollem Verzen weitest Verbreitung zuflücht! — Im gleichen Geirage ist auch gefordert: „*ort in der Welt leben und handeln*“ von Gottlob Me. Mit Simonds Wilbiss und einem Stammbuchstil als Quabirufprobe. Diese Monographie aus der Gebet Gottlob Mees, des bekannten Bitterhorts, bildet die Einleitung zur vorerwähnten Ausgabe von Simonds Mees.

\* „Die unregelmäßige Deklination“. Ein unumwundenes Hilfsmittel für deutsche Lateinschüler in Form einer Sammlung des Ausflusses der Flexionen, von *Gen. et. Pl. u. g.* (Verlag von Georg Olsh.) Darin sind 260 Beispiele (S. 91). Die hier angeführte Flexion ist interessant und durch ihre häufige Wiederholung, leicht festliche Form für den Einzel- und Selbstunterricht erfolgreich anwendbar. In überraschend kurzer Zeit kann sich der Schüler alle die für ihn zu behandelnden Unregelmäßigkeiten der lateinischen Deklinationen frei und dauerhaft einprägen. Besonders hervorzuheben ist die Vorsorge für jedes gründliches Repetieren, sowie für Eltern, die ihre Kinder in den höchsten Schularbeiten selbst beschäftigen wollen.

\* Das **Stiefenbuch**, herausgegeben und eingeleitet von **Hans Ganderberg**. Mit acht Abbildungen. (C. Fischer, Berlin, Gerlin.) Inhalt: Einführung — Aus den Gedichten — Aus dem Leben — Festsicht des Lebens — Staat und Kultur — Kunst, Literatur, Theater — Aus den Träumen, Geb. III, 2. — Es kam für das vorliegende Buch darauf an, das persönliche und künstlerische Portrait Böhrs aus seinen eigenen Schriften und mit seinen eigenen Worten zu schreiben. Der Zeit ist der von Georg Brandes, Julius Elias und Paul Salomon herangezogene deutsche Gesamtausgabe der Werke Henrik Böhrs entnommen. Der Herausgeber hat versucht, aus den Gedichten das herauszubringen, was als ein persönliches Bekenntnis gelten darf, die kurzen autobiographischen Skizzen, die hier in den Briefen finden, analoge, aber nicht aus dem Leben und Ausflügen ein Gemälde der geistigen, kulturellen, ästhetischen, politischen, wissenschaftlichen, religiösen, literarischen, künstlerischen, ethnologischen, physischen Lebens zu geben. Der zweite Teil enthält daher die wichtigsten bekannten Beziehungen Böhrs. So ist das Buch, das mit einem Porträt und einem Vorwort aus allen Lebensereignissen des Dichters geschildert ist, sehr geeignet, den Leser in die Gedankenswelt Böhrs einzuführen.

13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100  
 101  
 102  
 103  
 104  
 105  
 106  
 107  
 108  
 109  
 110  
 111  
 112  
 113  
 114  
 115  
 116  
 117  
 118  
 119  
 120  
 121  
 122  
 123  
 124  
 125  
 126  
 127  
 128  
 129  
 130  
 131  
 132  
 133  
 134  
 135  
 136  
 137  
 138  
 139  
 140  
 141  
 142  
 143  
 144  
 145  
 146  
 147  
 148  
 149  
 150  
 151  
 152  
 153  
 154  
 155  
 156  
 157  
 158  
 159  
 160  
 161  
 162  
 163  
 164  
 165  
 166  
 167  
 168  
 169  
 170  
 171  
 172  
 173  
 174  
 175  
 176  
 177  
 178  
 179  
 180  
 181  
 182  
 183  
 184  
 185  
 186  
 187  
 188  
 189  
 190  
 191  
 192  
 193  
 194  
 195  
 196  
 197  
 198  
 199  
 200  
 201  
 202  
 203  
 204  
 205  
 206  
 207  
 208  
 209  
 210  
 211  
 212  
 213  
 214  
 215  
 216  
 217  
 218  
 219  
 220  
 221  
 222  
 223  
 224  
 225  
 226  
 227  
 228  
 229  
 230  
 231  
 232  
 233  
 234  
 235  
 236  
 237  
 238  
 239  
 240  
 241  
 242  
 243  
 244  
 245  
 246  
 247  
 248  
 249  
 250  
 251  
 252  
 253  
 254  
 255  
 256  
 257  
 258  
 259  
 260  
 261  
 262  
 263  
 264  
 265  
 266  
 267  
 268  
 269  
 270  
 271  
 272  
 273  
 274  
 275  
 276  
 277  
 278  
 279  
 280  
 281  
 282  
 283  
 284  
 285  
 286  
 287  
 288  
 289  
 290  
 291  
 292  
 293  
 294  
 295  
 296  
 297  
 298  
 299  
 300  
 301  
 302  
 303  
 304  
 305  
 306  
 307  
 308  
 309  
 310  
 311  
 312  
 313  
 314  
 315  
 316  
 317  
 318  
 319  
 320  
 321  
 322  
 323  
 324  
 325  
 326  
 327  
 328  
 329  
 330  
 331  
 332  
 333  
 334  
 335  
 336  
 337  
 338  
 339  
 340  
 341  
 342  
 343  
 344  
 345  
 346  
 347  
 348  
 349  
 350  
 351  
 352  
 353  
 354  
 355  
 356  
 357  
 358  
 359  
 360  
 361  
 362  
 363  
 364  
 365  
 366  
 367  
 368  
 369  
 370  
 371  
 372  
 373  
 374  
 375  
 376  
 377  
 378  
 379  
 380  
 381  
 382  
 383  
 384  
 385  
 386  
 387  
 388  
 389  
 390  
 391  
 392  
 393  
 394  
 395  
 396  
 397  
 398  
 399  
 400  
 401  
 402  
 403  
 404  
 405  
 406  
 407  
 408  
 409  
 410  
 411  
 412  
 413  
 414  
 415  
 416  
 417  
 418  
 419  
 420  
 421  
 422  
 423  
 424  
 425  
 426  
 427  
 428  
 429  
 430  
 431  
 432  
 433  
 434  
 435  
 436  
 437  
 438  
 439  
 440  
 441  
 442  
 443  
 444  
 445  
 446  
 447  
 448  
 449  
 450  
 451  
 452  
 453  
 454  
 455  
 456  
 457  
 458  
 459  
 460  
 461  
 462  
 463  
 464  
 465  
 466  
 467  
 468  
 469  
 470  
 471  
 472  
 473  
 474  
 475  
 476  
 477  
 478  
 479  
 480  
 481  
 482  
 483  
 484  
 485  
 486  
 487  
 488  
 489  
 490  
 491  
 492  
 493  
 494  
 495  
 496  
 497  
 498  
 499  
 500  
 501  
 502  
 503  
 504  
 505  
 506  
 507  
 508  
 509  
 510  
 511  
 512  
 513  
 514  
 515  
 516  
 517  
 518  
 519  
 520  
 521  
 522  
 523  
 524  
 525  
 526  
 527  
 528  
 529  
 530  
 531  
 532  
 533  
 534  
 53

„Das Spätroth und Feinroth“ Antiquarisch enthält des vorstehenden Paraphers im 2ten und 3ten Theile Mit 349 Abbildungen. Frankfurt a. M., Verlag von F. W. Vieweg, 1840. Preis gebunden 1 fl. 20 kr. Die Platte des Chlorkaliums am Spätroth ist die feinste und vollkommenste Art des Oxydhydrates. Jeder mahlende Gefäße eines Landmannes, jeder begüthete Landmann sollte einen gut eingetrockneten feinen Spätroth ohne weiteres als notwendigen Bestandtheil seines Eigentums betrachten; denn Spätroth ist unter den Vordrucksstoffen, die der Landmann zu Gebrauche bringt, das Edelste und Edelmste. Etwas anderes ist es, wenn die Spätroth aus dem Erze werden und Gelb bringen soll. Das ist nur unter gewissem Verhältniß möglich. Auf jeden Fall ist aber die Spätrothausant am häufigsten erlitten sein. Völlig verfehlt es meistens. Hat und antauschlich zu sein. In der Praxis hebed, weiß er seine langwierigen Erfahrungen so darzutragen, daß jeder Grubenbesitzer das für ihn Beste herausfindet und daher auch besten Erfolgs heilt. Er ist ungewöhnlich reich und instruktives Material für das Verstande und legt Zeugnis ab von dem ungemessenen Fleißigen Studien des Verfassers, der alle Orte und Länder bereist hat, wo die Spätrothausant fließt. Das Buch, das übrigens den neuen Landrothausantfließer Herrn von Grünig-Weisen gewidmet ist, ist das am häufigsten Göttinger Journal, wie dem Liebhaber neue Verfectionen eröffnen und den einheimischen Oxydant ein gut Bild vorstehenden.

zu gehen, und da merkte man bald auf ihn. So wurde  
Hochfort der ärgste Schreier und Pöbel in  
Frankreich — daß kann niemand bestreiten, und die  
„Grabschürer“ im Paradies hat ihn darauf gebracht.

Wie man „große Hunde“ macht. Der amerikanische Kunst- in Genuß hat seiner Regierung in Washington einen Bericht vorgelegt, der interessante Einflüsterungen auf das Treiben der Antiquitätenhändler wirft. In der Voraussetzung eines guten Zeitungskolportages sind die Antiquitätenfabrikanten stark beeinträchtigt gewesen, und besonders Brügge ist wieder bereit, den Aufträgen der Meisenden zu dienen. Brügge ist das Mecca der Antiquitätenpöller, und schon, ja, ja, wird umfänglich dafür gefordert, daß den Freunden auch nicht die Gelegenheit fehle, einige der beliebigen „großen Hunde“ zu machen. Der neue Käufer denkt ja nicht daran, daß schon vor vielen Jahren alles bis in die letzten eckigen Antiquitäten tang in alle Welttheile verfrachtet wurden. Trotzdem findet das Meisepublikum alljährlich in den alten Böden die schönsten Trüben, wurmgeressene Schränke und sogenannte alte värmische Möbel und alles, was das Salezianer liebt. Selbst die Kleinbändler in den alten Gassen werden mit Antiquitäten angehäufet, die das Auge anlocken. Das sind die Böden, in denen man die werthvollsten alten Tische für einen Spottpreis erhaßt. In kleinen Agerständen, Kaffee- und anderen elenden Geschäftskontoren sind (so) Verhehlungen angefertigt, alte Gemälde, ansehnlich, die die Menge der Freunde erregen. Gerade wegen dieser Umgebung ist die Umgebung immer groß. Man findet hier in den Welt, acht anfängliche Preise und hiermit seinen Freunden, daß man „aufstiege“ ein „altes värmisches Stück“ erworben, „einen Hund von großem Wert“ gemacht habe.

\* Sir Gilbert Campbell: „An Enten's Hand.“  
(Schmuck-Plomone aller Nationen. Bd. 10.) Preis: gefteht 2 Ml. (Verlag von Wiegand u. Hoffert in Dresden.) Ein Londoner Schmeier verheimlicht eines Tages heimlich eine seiner Plomone, nachdem er vorher einen geheimnißvollen Besuch erhalten hat. Die Plomone des Meisters und deren Nachahmung versuchen, sich in das Dunkel des Verborgenen zu drängen, und ein Kampf des Lebhens, ein Welter, spielt dabei den „Amateur-Geist.“ Zwei unangenehme Entgegnungen kommt aber seine Taktik zum Stillstand und erst dem Eingreifen von anderer Seite bleibt es vorbehalten, den Knoten zu lösen und die „Amateurheit“ mit Hilfe der offiziellen „Gentlemen von „Golland“ und an einem beschreibenden Ende zu fuhren. — Am gleichen Tage ist erschienen: „Kontinenz L. L. v. v.“ (Enten's Hand.) Preis: gefteht 2 Ml. In diesem Roman bietet uns der Verfasser Autor die Geschichte eines der breiten. Der „Gentleman“ versucht natürlich die Geheimnisse des unbekannten Verborgenen zu enthüllen und den Worten zu entschlüsseln. Am den eigentlichen Schmuckfall stellt sich eine hübsche Geschichte.

\* **Simos** ausgemählte **Gerie** in zwölf Bänden. Mit Einleitungen und einer Biographie des Dichters, herausgegeben von Gottlob Meier, Leipzig. War dieses Verlang. In vier Leinwandbänden, 8 M. Mit Recht mußte in der vorliegenden Ausgabe neben den ansehnlichen klassischen Liebeserzählungen Simos' (Hilobogenios, Oubdun, Melidros) auch sein „Kriegserzählung“ dem Publikum widergebracht werden. Ein germanischer Geist weht in diesem Giebe, das den goldenen Königsaal der Edda geweiht ist. Solche Frauen, furchtlos, kräftig, edelmüthig, vollzärtlich, ganz im Geiste des Heldenliedes und der Oubdun, treten uns entgegen. Man wird nicht das geringste als das beste Gedicht des 19. Jahrhunderts. „Schall und groß, warmherzig und menschlich erquickend, schallend der Dichter Kämpfer und Krieger, Patriot und Dichter, Mühne und Lieb.“ — Durch seine Fingert als Dichter, Liebeskünstler und Herausgeber der Heldenlied und Volksliedern Kette Simos' nicht Geringes an, als jene deutschen Landeskunde aufzuführen über die Weisheit in der Fülle der Völker und im Hare der Nationen. Simos war ein edel denkender, hochacht national geführter Mann. Wenn man bedenkt, die sich um deutsche Art und Gatte verdient gemacht haben, so muß man auch seiner an erster Stelle gedenken, und darum darf man dieser ersten Ausgabe seiner Werke, seien es eigene Dichtungen oder seien es Uebersetzungen aus der altdeutschen Literatur, aus



„Du den bitteren Empfindungen, die solche Gedanken in der jungen Frau wecken, gestelle ich noch ein anderes Geheimes. In diesem selbstmörderischen, vernünftlingsartigen War es in ihr nach gerathen, — immer sollte es ja in ihr gelegen, war nur zeitweise bekräftigt gewesen, hatte geschlafen. Wie lange, lange war sie doch nun schon nicht mehr „dasheim“ gewesen, — und wie machte es allen gehen? Die jungen Aeriele des Vaters, die unbewußten Seelen der beiden ältesten Geschwister sagten ihr so wenig! Und gerade, als sie diese Sehnsucht nach „dasheim“ am fäthlichsten fühlte, da war ein großer Brief von bortier an sie gekommen, — eine Spholograbbe. In der Mitte sah der Vater, das Ratenmädchen auf einem Rine, die anderen Kinder um ihn herum, nicht belobendes gelächelt gruppiert, aber alle hochgetroffen. Die Tränen waren Minnerie aus den Augen getropft, sie hatte das Bild an ihre Lippen gedrückt, mit ihm gesprochen, — natürlich heimlich! Obwohl durfte das nicht sein, — er hätte gleich gesagt, sie feine sich von ihm fort und sei unentbar ihm gegenüber; er sprach jetzt oft davon, wie viel Dank sie ihm schulde! —

Die lieben, lieben Geschwister! Der Vater — hatte er wirklich so alt und sorgenvoll, so mager und verhärmert ausgesehen, als Sie, seine stilles, ihm verlassenen Tochter? Der Sohn immer so ernst im Ausdruck gewesen, hatte er Ihnen einen Zug um die Augen gelächelt? Und Er — die hatte ja gar kein Stillsitzen mehr, — wie ein Wirtinchen sah Sie zwischen den anderen! Und fingen Fräulein sohen nur die Schwärze an, — und das Fräulein lächelte von des Vaters Seite her die ferne schweifter an. Gewissen war das Mädchen, und bildhübsch sah es aus in dem fleischlichen Goldschnitt, den Schminke aus der Welt für ihren liebsten geliebt hatte!

270  
 "Ach, — nun wander' ich im West durch all die  
 engen, dürftigen Mäule daheim und rüfte hier und  
 dort und sah nach einer Seele mit erlauchten  
 Mägen um sich her, — bekümmert, daß sie so elegant  
 umhobte und so viel umhob, kostbare Stierkessel um  
 den her setzen gottel! Und sie tief in den Feinen Gärten,  
 die daheim hatten, hinaus, so durstig die wachse,  
 erdende Luft, den fruchtbaren Erdbaum in sich, und ging  
 schlaf hinunter zum See, auf dessen Wasserpiegel die  
 Sonnenfahlen glänzten.  
 Daum pfändte sie ein paar  
 beumelnde Weibsbildchen und tief durstig beim und suchte  
 dem Saatemannchen, das begehrt beide hie Satf-  
 gundchen zu ihr emporhob, mit dem kleinen Zweig-  
 stielchen über das hohe Gesicht, — dann kamen die ande-  
 ren Kinder aus der Schule und umringten sie mit einem  
 Quend wüthiger Fragen und Zitten, — auch der  
 Adler tief von drinnen nach ihr: „Gemeint! So bist  
 du?"

„Minne!“ Summer hätte sie die Stimmen, die nach ihr riefen, — und sie hätte antworten mögen: „Ich komme gleich, — gleich, meine Liebsten!“  
Ost, gut, daß das Brühlingsglocken und -fehen vorüber war! Was sollte es ihr? —  
Die Frage nach dem Sonntag, ja, — die waren schon gewesen! Da hatte sie sich wohl brennenden Eifers in ihre Besorgnißhuden gestürzt, — und kann würde es an aufzudecken gedenken, wor einfinger bei der Gnade war: die Schülerin oder der Lehrer! Sing-Daniel, glückselig, die vielgelesene „Moralität“ dieser fügen, Kolbahren Stimme erwidelt in die „Mnade“ zu bestimmen, wor nach- einß des Unterrichts ein total anderer als im gewöhn- lichen Werthe: fast feierlich ernst, — ganz fadisch, —

nie mit einem Wort von seinem Ziel abschwärmend. Der Gedüller mächtig anporrend, ohne ihm jemals zu viel abzugewinnen, sein und wider auf jede ausgesagte Substanzialität eingehend. Es war ihm eine Lust, Symmetrie zu unterrichten, wie es für eine Lust war, bei ihm zu philosophiren. Sie sollte einmal noch, bevor der Sommer kam, öffentlich unter des neuen Lehrers Leitung heraus treten, — im Mai, wenn er seine besten Gedüller probirte; es hing viel davon ab, es würden einige nominelle, Sogentundenehmer und multitalige Studenten anwesend sein, — leicht konnte schon dann ein Engagement für Minemarie zur nächsten Saison in Aussicht genommen werden! —

«*Sei dem Schicksal die Krönung, seines Losens er-*  
halten hatte, waren seiner Frau die Mühsalstunden einiger-  
maßen verleidet worden; sie wagte nie zu fragen, wenn  
ihre Gatte dasjenige Wort, weil dann sofort die Schickselreden  
begannen: sie bereitete sich wohl darauf vor, fortan der  
Prophetin im Hause zu werden, ihren stillosen  
Platz zu erdhren? Sie möge ruhig sein, — noch sei  
es nicht so weit! Er werde eine Oper komponiren, die  
werde diesen Kaffern, diesen Romanen, diesen Mess-  
süßern beweisen, daß er zu seinen inslande sei, wenn  
es ihm ernstlich darum zu thue! Sittlich sollten  
sie kausalisch bereuen, ihn nicht gehalten zu haben!  
Die ganze Eidschaff, — Sinematographischer Zing-  
Daniel, dieser Mann, dieser Gans Dampf, an der Spitze,  
solle noch kommen und ihn mit hundert Tausen ausfü-  
llen sollen, . . . aber dann, dann werde er nicht  
mehr zu haben sein! —

Minerale beziehung mit ihm ihre impulsive Lebhaftigkeit und schweb zu bewegten Stimmungen, obgleich sie merke, daß auch ihr schwüger Schwab seine edelste, was aber hätte sie ihm erwidern sollen? — Zung-Daniel betheiligen? Damit goß sie nur Öl ins Feuer! Sie auf die Oper freuen? Na, hätte sie nicht mehr Buttanen in Schwabs Talent sehen können, sondern als Dirigent als auch als Komponist! Sie mehr für Schwabs Kompositionen hörte, je mehr sie selber in ihrem unsittlichen können und Betheben reifte und wurde, um so oberflächlicher und trichterart erstickten für viele Nachbarte, — hoher original, noch interessanter, immer merkt noch tiefgründig. Eine gewisse spelerische, schmutz, die ohne Goff und Kraft war, einzig auf den Effekt hinwirkend, war alles, was sich von diesen sogenannten „Schöpfung“ sagen ließ! Und einem solchen Mann sollte man eine gute Oper antauen, ein Werk, das einen füllend füllend, das Welt, Abstände und Ge mit eines gebildeten Publikum bedacht sein sollte? —

Umsonst, daß sie ihn nach Einzelheiten befragte, — ob er ein geignetes Verstand wisse, — ob er ein heiteres oder mehr brommatisches Wesen genähle, — welcher Richtung er zu folgen gedehnte! Obwohl wüßte sich in ein solches Geschehnis, — es war ihm förmlich ein Trübsal, das recht deutlich fühlen zu lassen, daß sie von deraußer Dingen doch abhohnte sein Gota verfühnte, — worzu also Frage sie danach? Sollte sie sich nicht mit der Thatade genügen lassen, eine reigende Gern mit einer schonen Stimme zu sein, die alle Welt entzünde? Set ihr das noch nicht genug? Sollte sie so vorzüglich sein, von der sie sich des Glückes auf eine Domäne zu setzen, von der sie nicht den blauen Dunst habe, die ihm, nur ihm gehöre? Fremdlichem Gadein gesagt, — es lag ein beständiger Gohn darin und eine beständige gehende lauernde Gurch, die könne auch darin seine Weidenwälder bewohnen! — (Fortsetzung folgt.)

== *separandi.* ==

Siel stagen hør' ich oft erheben  
 Vom Sockel, den der Große hob.  
 Der Erben Sockel mit sich gehn,  
 Wenn uns're Stückerel sich gibt.

Münzer

Die leichtgläubigen Panthees.

Umgeht erdöhlen in amerikanischen Setzungen ein  
Gefahr, in dem sich jemand erbot, einen Entwurf  
von 20 Gents einen fliegenden 25-G aus 1 Pfund anzuheben.  
Es fanden sich auch wertvolle Reize, die diese kleine Summe  
daran warteten, um das Glück zu erlangen, und sie erhielten  
mit wunderbarer Beiläufigkeit einen Platinerschein, auf dem die  
25-Gote gedruckt waren: „Platinerschein 25 Cts. auf dem  
Barren, wie ich es getan habe!“ Diese kleine Goldstück  
illustriert besonders klar eine der Hauptgesetzmäßigkeiten der  
Ganzen, ihre erstaunliche Vielfachheit, die wieder  
von den seltsamen Verhältnissen erklärt, die immer  
tiefer über den Ocean besiedelt werden.

Ein ganzes BLAGENDES Gedrindes  
 a n e r b e , das mit Universitäten arbeitet, ist auf die erste  
 einblinde Eigenschaft gegründet, und es will denen, die  
 es betreiben, die glänzenden Einnahmen ab. Einmal  
 zeigte ein Mann an, er könnte Schiffe des Generalis  
 George Washington, „von kaislichen Platten reprohi-  
 bert“, für den billigen Preis von 10 Centis verkaufen.  
 er würde auch Platten in Zahlung nehmen. Aber nun  
 die Platten einhandte, erhielt sofort eine Karte mit dem  
 gelbe George Washingtons drauf. . . . der Schiffsdiebstahl  
 soll ein Vermögen durch seine Platte verdient haben. Ein  
 gewaltiger Schwindel hat sich besonders im Hinblick auf  
 das Patent-Geschäft entwickelt, das in Amerika, wo  
 Patente von Erfindern und kleinen Firmen meist ge-  
 folgt von allen Vertriebswegen liegen, einen riesigen  
 Umsatz gewonnen hat. Eisen und Stahlgitter, Platten und  
 Plattenformen, Armaturen, Solenoiden und Schweiß-  
 alles das wird von den Patenten den Kunden direkt  
 durch Universitäten angeboten. Zahllose „Spezial- und  
 Monopatschichten“ überfluten das Land, deren Monopatschichten  
 meißens außerordentlich niedrig gestellt ist, damit  
 nur die zahllosen Universitäten eine große Vertriebskraft finden.

Stimmung entstehen in diesen Situationen auch nur echte Menschen, aber die Dämmer, die immer auf der Suche nach neuen Entdeckungen sind, hatten sich bemerkt, was für eine glänzende Gelegenheit sich ihnen hier bot. So erschienen die *Esprit* und die *Esprit*, in denen Barren angeboten wurden, die gegen kleine Straßungen aus Prüfung überführt werden sollten, und die oben-tenenrischen Sortierbedingungen fanden nur als solche, die darauf hindeuteten, daß, denen die Berechnung zur Klärung ihres Bereichs entgegen war, und andere, die nie eine Unklarheit von ihnen gesehen hatten, und-faber jeder Zeit, Grönder von Mitten, aus denen nie das kleine Goldfischchen gewonnen wurde, in die-mehr immer nur Gold hineinkamte, Größter von Mitten indurierter Menschenmengen, die das kleine vom Himmel verpacken, für, ein ganzes Meer von Betrügern machte sich daran, die glänzenden Geier in den abgelegenen Dörfern auszubilden. Am höchsten entwickelt ist der Mittenfischhandel.

[illegible]

== Bible Mot. ==

baren Landes in den Gärten von Ghrinbern. Zamen  
nahmen eine Zeltung westindische und südamerikanische  
Pflanzen an in große. Auf der Gabelung von Zelman  
rege sollte eine wunderbare Kastanien-Garten  
bestanden werden können. Man sollte genau die Zahl  
der Bäume fest, die auf einem Acre gepflanzt werden  
sollten, und angestrichen wurde der Garten herbeizue  
den diese Bäume abweisen könnten. Arbeiterinnen und  
junge Leute, Bäcker und Kaufleute sohen Söhnen und  
schönen Mädchen vor sich anstellen, und es wurde  
sowohl Land verkauft, daß man ein Tugens Gärtenge-  
winn von Schanapet baraus hätte machen können.

Eine fremde Zeltung brachte schließlich die We-  
welt, daß eine der größten westindischen Pflanzungen  
verkauft hatte, die nach den Bestimmungen — die  
meile vom Zeland, 14 Fuß unter Wasser lagen  
Ein erlesenes Feld beenden und die Qual der  
ein berühmter Fall ist der des „Doktors“ Parley, dessen  
medizinische Vorübung in Südpazifik-Expeditionen  
behalten und der für einen Doktor sein wunderbares  
„Stund-Geld-Schnitt“ anpries, das einfach alles heilte  
und gegen jedes Schicksal geteilt machte. Wie die Po-  
vermuthung sich stellte, verlor er der „Doktor“ mehr  
als das ganze Land in einem Jahr und geteilt ge-  
fand; denn seine Parley kamen in ganzen Prägen-  
labungen an. Ein Ende konnte man dem Schindeln  
kräftig machen, als man entdeckte, daß die „in  
maden“, von der Zanderhand eines berühmten  
blühenden Pflanzen gewachsenen Schnitt aus-  
gyn in Prägenlabungen kamen und man einen Kon-  
fand, nach dem der solane Doktor 8 Pfennig für die  
Verstellung eines Schnittes zahlte. Da wurde die  
angehalten, und die Ziele wurden gelöst, damit die  
möglichen Gärtenge-  
weise durchgeschaut werden könnten. Es waren noch  
1000 000 000 Pf.

C. R.

Seine sehr bedeutendere Hofesfortschritte findet sich in der Continuations-Geschichte des „Soll Glas“ unter der Ueberschrift „Geistlicher Hof“. In einem Briefe-Kapitel an Paris war bereits ein Gelehrter angeführt, der hieß „Sobroffe“, nicht mit seinem Vater, sondern mit seinem Spitznamen („in brossé“ ist das französische Wort für „die Schürle“). Der Kellner war nämlich eifens, noch seine „Gedechener“ anbratet, flüchtig und tuppig wie ein Vogel, und im Gefehr mit den Gästen war er auch tuppig und „krabhrig“, aber die Gäste hatten ihn bezwungen gern. Er konnte sich brech einige große und bittige Gremetungen gestalten, das hiente zur allgemeinen Gefellichkeit, und die „Portables“, die Zünftiger, trübten. In diesem Briefe vertriebt auch ein Jüngling, ein großer, magerer junger Mensch, mit einem „flosser“ gewickelt, das barlos und tye annehmen selbst erfors. Er hielt sich immer beliebt. Dieser Gosh mußte nun eines Tages drei mal taffen, bevor „die Schürle“ erschien. Der hochgehorchte sich, aber der Gerson ersäute, der Gosh mußte beirnen tufen, und auf die Gremetung, das habe er auch gem, aber er fort, das sei nichts mit dem Ginken, er müßte beirnen flossen.

„Das habe ich auch getaut!“ versetzte der Gast.  
 „Nur nicht übereilend, daß man was hören konnte,“  
 erwiderte der Schuler aufsehend.  
 „Man hört sich aber doch manches auf“, fuhr der Gast  
 empor, „ich habe jaht gesehnt!“  
 „Dann, der Herr Hofeort, muß ich  
 Ihnen sagen: Wenn Sie in der Stadt vorwärts  
 wollen, dann müssen Sie unter allen Umständen Lanter  
 vergleichen und pöden ferren!“

und gestohren? — Er hatte damals die Großheit des Meeres eim, aber er hat sich die Erde im ganzen gemerkt und sich von da an bemüht, seinen Grund möglichst weit aufzuarbeiten und mit der Gans auf den Fitt



# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

Verleger: Herr. 2953.

Preis: 6 Pf. pro Stück. Abonnement: 18 Mk. pro Quartal.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Verleger: Herr. 2953.

Preis: 6 Pf. pro Stück. Abonnement: 18 Mk. pro Quartal.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 60 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
lohn. 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postfach. —  
Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-  
straße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheingau die dortigen 32 Ausgabes-  
stellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“  
in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige  
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 214.

Wiesbaden, Mittwoch, 8. Mai 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Das französisch-japanische Abkommen.

Die seit einigen Jahren betriebene Politik der so-  
genannten Entente, der scheinlich-friedlichen Verständigung  
über schwebende Streitfragen und solche, die es werden  
können, die Politik der Abkommen und Bündnis-  
verträge, hat einen neuen, in seiner Bedeutung nicht zu  
unterschätzenden Erfolg zu verzeichnen in dem zwischen  
Frankreich und Japan abgeschlossenen Abkommen über die  
Aufrechterhaltung des territorialen Status quo in  
Asien. Die ersten Meldungen aus Paris, Tokio und  
London stellten ein solches Abkommen bereits als voll-  
zogen hin, während den neueren Nachrichten zufolge die  
Verhandlungen noch schweben, aber so weit gediehen  
sind, daß sie zweifellos zum Ziele führen werden. Es  
handelt sich bei diesem französisch-japanischen Abkommen,  
so weit es sich aus den einander zum Teil widerspre-  
chenden Meldungen erschließen läßt, um eine Art Garantie-  
vertrag, der in erster Reihe der Sicherheit des französi-  
schen Besitzes in Ostindien zugute kommen würde,  
während die Japan zugedachten Vorteile etwas frag-  
würdiger zu sein scheinen.

Wenn die vorliegenden Nachrichten zutreffen, dann  
liegen allerdings die Vorteile dieses Abkommens für  
Frankreich auf der Hand. Seit den Siegen der  
japanischen Flotte im Kriege gegen das Zarenreich hat  
man in Frankreich ernste Sorgen um das Schicksal von  
Indochina und Tongking gehegt, um so mehr, da ja der  
Krieg zwischen Russland und Japan wiederholt auch  
zwischen Frankreich, dem Alliierten Russlands, und  
Japan Konflikte herbeiführen drohte. Wenn jetzt das  
Abkommen mit Japan den Franzosen die Sorge um die  
aufrechterhaltung ihrer in Ostindien bestehenden Kolonien  
von Indochina und Tongking abnimmt, so ist das für Frank-  
reich ein ganz außerordentlich wichtiger Vorteil, der  
die Befriedigung über diese bevorstehende Verständigung  
begründet macht. Worin aber liegen die Vorteile des  
Abkommens für das „Land der aufgehenden  
Sonne“? Eine Bedrohung des japanischen Besitz-  
tums durch Frankreich ist noch mehr als unwahrschein-  
lich, und auch der Gewinn Japans an politischem An-  
sehen durch dies neue Bündnis mit einer europäischen  
Großmacht kann nicht als allein ausschlaggebend be-  
trachtet werden. Die Wahrscheinlichkeit lag mithin  
nahe, daß die Beweggründe Japans bei dem Vertrags-  
abschluß auf finanziellen Gebieten liegen, und in der Tat  
wird auch jetzt aus Paris gemeldet, daß die diplomati-  
schen Verhandlungen zwischen der französischen und der  
japanischen Regierung gleichzeitig mit den in London  
und Paris zu Beginn dieses Jahres geführten finan-  
ziellen Abmachungen begannen, die zum Abschluß der  
im vorigen Monat gezeichneten japanischen Anleihe  
führten. Japan, das noch immer an den Folgen des  
Krieges leidet, aber nicht minder verlustreichen Kriege  
gegen Russland zu tragen hat, braucht Geld, viel Geld,  
und die Methode „Kump mir Moos und sei  
mein Freund!“ ist ja von den Franzosen schon dem  
Zarenreich gegenüber mit Erfolg angewendet worden.

Wenn man nach dem gesagten Worte sonst stets  
die Frage aufwerfen pflegt: „Ost la femme?“, wo  
ist die Frau, die hinter einer Sache steht? so wird man  
in der Politik neuerdings dies Wort dahin verändern  
können: Wo ist England? oder wenn man will:  
Wo ist König Eduard? Daß England auch hinter  
diesem Abkommen steht, ist in der Tat zweifellos, und  
die Meldungen aus Paris geben auch offen zu, daß die  
englische Regierung über die Verhandlungen auf dem  
Laufenden gehalten worden sei. Aber das Abkommen  
konnte überhaupt gar nicht ohne Vorwissen und Zu-  
stimmung Englands geschlossen werden, denn der eng-  
lisch-japanische Bündnisvertrag vom 12. August 1905  
bestimmt im Art. 5, daß keiner der beiden Staaten ohne  
den anderen zu befragen in besondere Abmachungen ein-  
treten wird, die den Zielen des Vertrages nachteilig  
sein könnten.

Die Vermutung liegt also nahe, daß die französisch-  
japanischen Abmachungen sich in der Richtung einer Er-  
gänzung des englisch-japanischen Verhältnisses bewegen,  
entsprechend dem Grundsatz: Die Freunde meiner  
Freunde sind meine Freunde! Eine weitere Schluss-  
folgerung könnte nun dahin gehen, daß diese Abmachung  
sich zugleich gegen Deutschland, nämlich gegen den  
deutschen Besitz in Ostasien, gegen Kiautschou rich-  
tet. Gegen diese Annahme wird man zwar nicht die  
Versicherung des französischen Ministers Richer, daß  
das Abkommen neue Bürgschaften für die Aufrecht-  
erhaltung des Friedens in Ostasien schaffen soll, wohl  
aber die Erwägung ins Feld führen können, daß sich  
noch mehr als Deutschland Russland und die Ver-  
einigten Staaten von Amerika durch das

französisch-japanische Abkommen benachteiligt fühlen  
können. Zwar werden allerlei Anstrengungen gemacht,  
um auch das Zarenreich in diese Interessengrenzungen  
hineinzuziehen, aber der natürliche Gegensatz zwischen  
den beiden ostasiatischen Konkurrenten Russland und  
Japan ist ebenso wenig aus der Welt zu schaffen wie  
der wirtschaftliche Wettkampf zwischen den Japanern  
und den Amerikanern, der früher oder später zu einem  
politischen Wettkampf werden dürfte. Sind wir also  
nicht die einzigen, deren Interessen möglicherweise  
durch das französisch-japanische Abkommen berührt wer-  
den, so enthebt das selbstverständlich die Leitung unserer  
auswärtigen Angelegenheiten nicht der Verpflichtung,  
mit angestrengter Aufmerksamkeit und mit diplomati-  
scher Feinfühligkeit dem allernächsten Verhandlungs-  
spiel auf dem Welttheater zu folgen.

In Wiener diplomatischen Kreisen wird versichert,  
daß das französisch-japanische Abkommen durchaus  
keine aggressive Tendenz gegen Deutschland habe. Frank-  
reich hätte sonst wesentlich in diesem Augenblick das Ab-  
kommen nicht abgeschlossen. Von bestunterrichteter  
Seite verlautet, daß Japan wegen noch eines neuen  
Abkommens mit noch einer anderen Macht verhandle,  
deren Einfügung in das System der internationalen  
Vereinbarungen zur Stabilisierung des Gleichgewichtes  
in Ostasien und im Stillen Ozean schon im Hinblick  
auf ihre geographische Lage wünschenswert betrachtet  
wird.

hd. Paris, 7. Mai. Der voraussichtlich Ende Juni  
in Tokio abzuschließende französisch-japanische Vertrag  
wird eine Bestimmung enthalten, die, wie „Petit  
Parisien“ meint, zur Klarstellung aller berechtigten  
Interessen beitragen könnte. In dem Vertrag soll her-  
vorgehoben werden, daß Japan, zufrieden mit der  
Anerkennung Koreas und Formosas als legiti-  
mer Erwerbungen Japans, nicht daran  
denkt, sich zum Verfechter des Grundsatzes „Asien den  
Asiaten“ zu machen, sondern Schulter an Schulter  
mit den anderen Kulturmächten für den Fortschritt in  
Asien eintreten will. Frankreich ist zu der erwähnten  
Anerkennung Koreas und Formosas als legitimer Er-  
werbungen Japans bereit, die darauf bezüglichen Unter-  
handlungen mit Russland dauern noch fort.

### Die nassauischen Lehrerpensionsverhältnisse im Landtage.

Nicht nur am 2. Mai, wie wir in der Montag-Abend-  
ausgabe schon nach dem stenographischen Bericht mit-  
teilten, sondern auch in der Sitzung vom 3. Mai wurden  
vom preussischen Abgeordnetenhaus bei der Beratung  
des inzwischen zur Annahme gelangten Lehrerpensions-  
und Reliktengesetzes besondere nassauische Verhältnisse  
behandelt. Wir geben auch für diese Sitzung nach-  
stehend die Äußerungen unserer nassauischen Abge-  
ordneten nach dem stenographischen Sitzungsbericht  
wieder. Der von allen Vertretern Nassaus und außer-  
dem vom Abg. Glattfelder (Zentr.) unterzeichnete An-  
trag zum Lehrer-Reliktengesetz hat folgenden Wortlaut:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: folgen-  
den neuen Artikel III a einzuschalten:

Artikel III a.  
Den Lehrern und Lehrerinnen, die auf Grund ihrer Wahl  
(§ 17 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899, Gesetzsamml.  
S. 587) in der alten Elementarlehrer-Witwen- und Waisen-  
kasse verbleiben sind, steht frei, binnen sechs Wochen nach  
dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Bezirks-  
regierung des Bezirks, in welchem sie an einer öffent-  
lichen Volksschule angestellt sind oder angestellt waren, die  
schriftliche Erklärung abzugeben, daß sie in der  
Kasse oder Verrentung verbleiben und auf die Vorteile  
dieses Gesetzes für die künftigen Hinterbliebenen verzichten.  
Erfolgt die Erklärung, so behalten ihre Hinterbliebenen alle  
Ansprüche gesetzlicher Vorschrift oder die nach dem Gesetz vom  
27. Juni 1890 (Gesetzsamml. S. 211) ihnen zustehenden An-  
sprüche.

Erfolgt eine solche Erklärung nicht, so scheiden sie aus  
der Kasse aus, und es erlischt auch der Anspruch ihrer Kinder  
auf Pension aus dem Gesetz vom 27. Juni 1890 (Gesetz-  
samml. S. 211), sowie derjenige ihrer Hinterbliebenen auf  
die ihnen sonst nach besonderer gesetzlicher Vorschrift zu-  
stehenden Bezüge, und sie unterliegen alsdann den Bestim-  
mungen dieses Gesetzes und des Gesetzes vom 4. Dezem-  
ber 1899.

Berlin, den 3. Mai 1907.  
Gartling, v. Bülow (Homburg), Gahensh. Dr. Dahlem.  
Dr. Glattfelder, Hofmann, Dr. Lotichius, Wolff (Wobrich).  
Hierzu erhielten die Abgg. Gahensh (Zentr.)  
und Dr. Lotichius (nat.-lib.) das Wort.

Gahensh, Abgeordneter (Zentr.): Meine Herren, im  
Gebiete des bormaligen Herzogtums Nassau bestand schon vor  
dem Benutzungs-Gesetz vom 4. Dezember 1899 eine Lehrerwitwen-  
und Waisenkasse. Da diese Kasse den nassauischen Lehrern  
viel größere Vorteile bot, so erklärten viele von ihnen, dem  
neuen Gesetz nicht beizutreten, was nach § 17 dieses  
Gesetzes zulässig war. Diese Erklärungen aber binden für  
alle Zukunft. Der vorliegende Gesetzentwurf bietet nun  
aber größere Vorteile als das frühere nassauische Gesetz,  
und die Lehrer möchten von den Bestimmungen des neuen  
Gesetzes profitieren, um so mehr, als sie genötigt sind, für

alle Gehaltsstufen, die über 1500 M. hinausgehen, nach  
1 Proz. an diese Kasse zu bezahlen. Es ist wahrscheinlich  
dieser Umstand auch in anderen Teilen der Monarchie vor-  
handen, und wir werden uns erlauben, einen Antrag einzu-  
bringen, der den Lehrern, die in solchen Kassen sind, es aber  
verziehen, dem neuen Gesetz beizutreten, den Austritt aus  
den Kassen ermöglicht, wenn sie binnen 6 Wochen eine schrift-  
liche Erklärung an ihre Bezirksregierungen abgeben. Finan-  
zielle Bedenken können auch nicht vorliegen, da es sich nur um  
eine geringe Zahl von Lehrern handelt. Ich bitte also um  
einstimmige Annahme unseres Antrages.

Dr. Lotichius, Abgeordneter (nat.-lib.): Meine Herren,  
bereits gestern ist von dem Herrn Abgeordneten Glattfelder  
und von mir erörtert worden, daß namentlich im Gebiete  
des ehemaligen Herzogtums Nassau nach zahlreiche Lehrer  
sind, welche der alten Kasse für die Elementarlehrerwitwen  
und -waisen angehören. Im Jahre 1899 ist ein Gesetz, be-  
treffend die Fürsorge der Elementarlehrerwitwen und  
-waisen, erlassen; es wurde aber den Lehrern, welche den  
alten Kassen angehörten, wie das eben noch der Herr Abge-  
ordnete Gahensh richtig bemerkt hat, anheimgestellt, zu er-  
klären, ob sie bei den alten Kassen verbleiben wollten oder  
nicht. Nun sind trotzdem eine ganze Anzahl Lehrer bei den  
alten Kassen verblieben, weil die alten Kassen vorteilhafter  
für sie waren als das Gesetz von 1899. Das hat sich aber  
jetzt wesentlich geändert, da das vorliegende Gesetz größere  
Vorteile bietet, als die alten Kassen ihren Mitgliedern ge-  
währen konnten. Deshalb ist es der Wunsch auch der nassau-  
ischen Lehrer, daß ihnen das alte Recht gewährt werde,  
das sie 1899 hatten, nämlich zu wählen, ob sie nach wie vor  
den alten Kassen noch angehören oder der Senatur des  
gegenwärtigen Gesetzes beizutreten wollen. Daß das Gesetz, das wir jetzt beraten, wesentlich  
günstiger für die Lehrer ist als das Gesetz von 1899, kann  
nicht bestritten werden; es geht auch aus der Begründung  
hervor, daß die Lehrerwitwen jetzt eine Mindestpension von  
300 M. bekommen, während sie früher nur 216 M. bekommen  
haben. Wir, d. h. sämtliche nassauische Abgeordnete, haben  
nun einen Antrag gestellt, der unter Nr. 21 an die Herren  
Mitglieder des Hauses verteilt worden ist. Nachdem ich aber die  
Ehre hatte, mit den Herren Vertretern der Staatsregierung  
über diese Sache zu sprechen, siehe ich hiermit diesen Antrag  
zurück und stelle einen anderen Antrag, der die Sache rich-  
tiger trifft als der Antrag Nr. 21, nämlich dem Gesetzent-  
wurf B in Art. 4 folgenden Schlußsatz hinzuzufügen:

Die Bestimmung des § 17 des Gesetzes vom 4. Dezem-  
ber 1899 (Gesetzsamml. S. 587) findet auch auf die  
jüngsten Lehrer Anwendung, welche am 1. April 1907  
Mitglieder der dort bezeichneten Kassen und Verrental-  
tungen waren.

Dieser Antrag ist unterzeichnet von sämtlichen Abgeordneten  
des Gebietes des ehemaligen Herzogtums Nassau, sowohl von  
der Zentrumspartei wie von meiner Fraktion und von dem  
Herrn Abgeordneten Glattfelder, weil dieser Herr die Güte  
hatte, diese Angelegenheit gestern bereits zu erörtern und zu  
unterstützen. Ich bitte das hohe Haus, diesen Antrag an-  
zunehmen zu wollen, und hoffe, daß die königliche Staats-  
regierung diesem Antrag gütig gegenübersteht.

Dieser Antrag wurde dann in der Abstimmung an-  
genommen.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. In Karlsruhe wurde  
gestern abend auf Allerhöchsten Befehl im Hoftheater „Lolita“  
von Leo Delibes gegeben. Der Vorstellungsbesuch der  
Kaiserin, der Großherzogin und der Erbprinzessin, der Erb-  
großherzogin und der Erbprinzessin, sowie Prinz Wilhelm  
von Schweden bei.

\* Fürst Bülow's Befinden. Zu den Gerüchten über  
ein Ruhebedürfnis des Fürsten v. Bülow erklärt eine  
Berliner parlamentarische Korrespondenz, der Reichs-  
kanzler sei in den letzten Tagen überarbeitet ge-  
wesen, sei aber keineswegs krank. Er werde nach Schluß  
der Reichstags-Session eine längere Erholungsreise an-  
treten. Auch dem „Berliner Tageblatt“ wird von unter-  
richteter Seite mitgeteilt, daß die allgemeine Bemerkung  
Richtigkeit des Fürsten v. Bülow nur eine zufällige und  
vorübergehende gewesen sei.

\* Die Reise des Herrn Dernburg. Wie die „Tägliche  
Rundschau“ von privater Seite erfährt, wird die Reise  
des Kolonialdirektors Dernburg nach den Schutz-  
gebieten nicht vor Organisation seines Amtes, also erst  
im Juni erfolgen.

\* Gouverneur v. Lindequist ist nach Beendigung  
seiner Mission bezüglich der Grenzfragen zwischen der  
Kapkolonie und den deutschen Besitzungen nach Berlin  
zurückgekehrt. Es heißt, daß über die verhandelten  
Fragen kein definitives Resultat erzielt worden sei.

\* Aufschlüsse über die Erhöhung der Beamtenge-  
hälter. Zu der gestrigen Abend-Sitzung der Budgetkom-  
mission des Abgeordnetenhauses gab der Finanzminister  
wichtige, allerdings vorläufig noch unveränderte Er-  
klärungen in Bezug auf die geplante Neuregelung  
der Beamtenbezahlung ab. Es soll dem Landtag in der  
nächsten Session ein genereller Plan in Form eines  
besonderen Gesetzes vorgelegt werden. Die Minimal-  
gehälter der Unterbeamten sollen erhöht werden.  
Für die mittleren und oberen Beamten ist noch nicht  
sicher, ob die Gehälter oder die Bezüge zum Woh-  
nungsgeld erhöht werden. Doch scheint die Regie-  
rung das letztere für zweckmäßiger zu halten. Für not-  
wendig hält man es auch noch, die große Mannigfaltig-  
keit in den jetzigen Gehaltsstufen zu reduzie-  
ren. Zu der Gleichstellung der Oberlehrer mit den  
Richtern hat die Regierung noch keine Stellung ge-  
nommen. Dies scheint dem Finanzminister bedenk-







etwa 40 Szenen mit 50 Sprechrollen umfaßt, mag auf der Hoftheater-Bühne aufführbar gewesen sein, auf der heutigen realistischen Bühne, die sich nicht mehr mit einer bloßen Andeutung des Szenenwechsels begnügt, sondern die volle Illusion zu geben bestrebt ist, bedeutet es eine theatertechnische Unmöglichkeit. Man hat auch schon verschiedentlich versucht, durch eine künstliche Transformation das Werk im modernen Sinne Bühnensfähig zu machen, das heißt, die Zahl der Verwandlungen und der sprechenden Personen zu beschränken. Laube und Dingeldey haben sich dieser Aufgabe unterzogen, aus neuerer Zeit sind wohl die Hevesische und die Kitzbische Umarbeitung die beachtenswerthesten. Einen neuen Versuch nach dieser Richtung hin bedeutet die Aufführung der Tragödie im Kasseler Hoftheater in der Herzer'schen Neubearbeitung. Herzer hat die Zahl der Verwandlungen auf 11, die Zahl der Sprechrollen auf 21 beschränkt und so die Vorführung des Dramas in vierstündiger Vorstellung ermöglicht. Bei den dadurch bedingten Szenenzusammenlegungen und Dialogverkürzungen hat er eine recht glückliche Hand gezeigt, obwohl nicht verschwiegen werden darf, daß neben weniger Bedeutenssem auch hier manches poetisch und psychologisch Wertvolle, so beispielsweise der in Äthen spielende Abschiedsdartritt zwischen Antinous und Ottavia, in Wegfall gekommen ist. Großen Wert hat Herzer bei der Inszenierung auf eine dekorativ prächtige Ausstattung gelegt, die dieses Werk für unser modernes Empfinden unbedingt verlangt. Eine Reihe schöner, malerisch wirksamer Bühnenbilder bildete einen passenden Rahmen für die sinnlich-schwüle Atmosphäre des ägyptischen Liebestraumes. Stimmungsvoll war besonders die Eröffnungs-Szene arrangiert, in der unter den gedämpften Klängen einer melodischen Musik das königliche Liebespaar der Brunnengrotte entsteigt. Die Darstellung der Tragödie, die eine Reihe der feinsten künstlerischen Aufgaben bietet, hielt sich auf achtunggebietender Höhe. Kapellmeister Franz Vater hatte eine an verschiedenen Stellen ein-











griffen zu sein. Es wäre also gut, wenn sich der hannoversche Magistrat seine Erfindung bei Zeit patentieren lassen würde.

**Stanzjeha Personen verbrannt.** Der „Matin“ berichtet aus Petersburg: Eine Feuersbrunst, welche in dem protestantischen Asyl von Wassilioskirow vorgehen ausbrach, verursachte den Tod von 15 Personen, 9 wurden schwer verletzt.

**Durchgebrannt.** Die in Konkurs geratenen und flüchtig gewordenen Bauunternehmer Strunz aus Oberwiesla und Fiedler aus Niedermiesla sollen das Vertrauen von verschiedenen Gelddarleibern arg mißbraucht haben, so daß dadurch andere Existenzen stark gefährdet sind. Strunz hat circa 125 000 Mark Wechsel in Umlauf gesetzt. Fiedler hinterläßt 150 000 Mark Schulden bei geringen Mitteln.

**Baunfall.** In dem Friedenauer Teil der Kaiserallee ereignete sich gestern morgen ein schwerer Baunfall. Durch den Einsturz einer Mauer wurde ein Bauarbeiter unter den Trümmern begraben. Die Friedenauer Feuerwehr befreite den Schwerverletzten und brachte ihn nach dem Krankenhaus.

**Wertvoller Fund.** Bei den Kanalarbeiten am Osnener Dom fand ein Arbeiter einen Topf mit Dukaten, deren Goldwert mehrere tausend Mark beträgt. Der Fund, auf den das Domkapitel Anspruch erhebt, wurde von der Polizei beschlagnahmt.

**Überschwemmung.** Aus Graz, 8. Mai, wird gemeldet: Infolge der Schneeschmelze ist im März das Überschwemmung eingetreten. In Graz selbst trat durch Anschwellen des Murflusses Hochwassergefahr ein.

**Bootsunfall auf dem Bodensee.** Sonntag abend gegen 7 Uhr ist auf dem Bodensee bei einem heftigen Böhn ein Segelboot mit fünf Insassen gekentert, von denen vier ertrunken und nur einer gerettet worden ist. Nach den bisherigen Ermittlungen sind die Namen der Ertrunkenen: Peter Reban aus Bayern, Marie Wlog aus Vörsach, Marie Simon aus Vörsach und Emil Conzeller, dessen Herkunftsort noch nicht bekannt ist.

**Gattenmord.** Im Dorfe Dreidorf bei Pr. Stargard erschlug eine Arbeiterin ihren Ehemann, während er schlief. Infolge Familienzwistigkeiten und Trunksucht war die Frau so aufgeregt worden, daß sie dem Schlafenden mit mehreren scharfen Äxthieben den Schädel zertrümmerte.

**Das Zeppelinische Luftschiff** hat in neuester Zeit wieder verschiedene Verbesserungen erfahren; es wird noch flott daran gearbeitet. In einigen Wochen sollen wieder Flugversuche über den See stattfinden, woran sich dann größere Landfahrten anschließen werden. Das erste Ziel soll Stuttgart sein; man ist auf den Ausgang dieser ersten Landfahrt allgemein gespannt. Graf Zeppelin hegt die größten Hoffnungen und glaubt an sicheren Erfolg.

**Waldbrand.** Aus Fürstentum wird gemeldet: Gestern nachmittag brach zwischen Rude 33 und 35 der Staatsbahn ein großer Waldbrand in der Nähe der Schießstände aus. Nicht Morgen Wald standen in Flammen, die durch Militär und Waldarbeiter gelöscht werden mußten. Die Brandursache ist Funkenauswurf einer Lokomotive.

## Lezte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

**Orleans, 8. Mai.** Die Feierlichkeiten zu Ehren der Jeanne d'Arc nahmen gestern abend unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung ihren Anfang. Ein großer militärischer Zug bewegte sich durch die Stadt vor das Rathaus, wo die feierliche Übergabe einer Standarte der Jungfrau von Orleans durch die Gemeindevorstellung erfolgte, während alle Militärkapellen die Nationalhymne spielten.

**Christiania, 8. Mai.** Die Militärkommission des Storkings beantragte, 1100 000 Kronen für ein Unterwasserboot zu bewilligen. Der Betrag soll auf drei Termine verteilt werden.

**London, 8. Mai.** Der König gab am 7. Mai im Buckingham-Palast ein Bankett zu Ehren des Prinzen Fushimi. Der König sagte in seinem Toast: Er trinke auf die Gesundheit seines Verbündeten, des Kaisers von Japan; er danke für die dem Herzog von Connaught in Japan bereite Aufnahme. Er wüßte dem Prinzen Fushimi einen angenehmen Aufenthalt. Prinz Fushimi antwortete in französischer Sprache und trank auf das Wohl des Königs und der Königin.

Depeschenbureau Derold.

**Cöln, 8. Mai.** Die agrarisch-katholische „Rhein. Volksstimme“ wendet sich in auffällender Schärfe wegen des Ausfalles der Reichstagswahlen im Kreise Schleiden-Rheinbach gegen den katholischen Klerus, dem sie die Hauptschuld an der Niederlage des Zentrums, Agrariers, des Grafen Spee, zuschreibt. „Es scheint“, so sagt das Blatt, „daß ob einzelnen Geistlichen das Verständnis dafür abginge, daß sie eine tiefe, vielleicht nie zu überbrückende Kluft inmitten des wichtigsten Standes unseres Volkes schaffen. Gerade für den Klerus lag kein Grund vor, mit solchem Fanatismus gegen die berechtigten Wünsche der Bauern zu kämpfen. Die Herren hätten besser daran getan, Zurückhaltung zu üben, mindestens aber durch das Unterlassen der Beleidigungen und Entstellungen im Kampf der Meinungen zu verhüten, daß der Spruch in Erfüllung gehe: Wer Wind sät, wird Sturm ernten.“

**Wien, 8. Mai.** In der Nähe von Vösling stieß ein Automobil, in welchem sich der Erbgraf Ferdinand Trauttmansdorf und dessen Gemahlin, sowie der Graf von der Stratten befanden, mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Kraftwagen überschlug sich und die Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Glücklicherweise haben sie nur leichte Verletzungen davongetragen.

**Wien, 8. Mai.** Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Odessa berichtet, der Dumaschichte Pergament erhielt acht Briefe, die Todesdrohungen und die Ankün-

digung erhielten, daß alle fortschrittlichen Dumaschichte in den nächsten Tagen getötet würden.

**Graz, 8. Mai.** Der russische Student Andrejew, der früher in Deutschland studierte und sich augenblicklich studienhalber hier aufhält, wurde, weil er von Deutschland wegen anarchistischer Umtriebe verfolgt wird, verhaftet und soll an Deutschland ausgeliefert werden.

**Rom, 8. Mai.** Die Meldung von dem französisch-japanischen Abkommen hat hier allenthalben großes Aufsehen hervorgerufen. Man betrachtet die Stellung Frankreichs dadurch bedeutend verstärkt sowohl im Osten wie auch in Europa. „Giornale d'Italia“ schreibt, Frankreich suche durch neue Freundschaften die Schwächung Russlands auszugleichen. „Tribuna“ ist der Ansicht, daß das Abkommen die englisch-japanische Allianz ergänze. Der neue Vertrag sei eine Gewähr für die Erhaltung des Weltfriedens.

**Rom, 8. Mai.** Wie verlautet, soll zwischen den Mächten hinsichtlich der Erörterung der Abrüstungsfrage auf der Haager Konferenz eine Verständigung erzielt worden sein. England werde sich damit begnügen, seinen Vorschlag einzubringen, aber darauf verzichten, daß derselbe von den übrigen Mächten gut geheißsen werde. Die Vertreter der Hauptmächte würden sich jeder Beschlusfassung über diese Frage enthalten. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt indes noch nicht vor.

**Petersburg, 8. Mai.** Alle Mitteilungen über Solowins, des Dumaschichte, Teilnahme an der festlichen Oster-Cour in Zarstskoje Selo sind falsch. Solowin blieb in Moskau. Er ist sehr pessimistisch gestimmt und sprach die Absicht aus, zu demissionieren.

**Brüssel, 8. Mai.** Über die geistige Kammerführung wird noch berichtet: Unter ständigem Tumult suchte Trooz die Haltung des vorigen Kabinetts und die Gesetzmäßigkeit des königlichen Erlasses zu rechtfertigen.

**London, 8. Mai.** Der Abschluß des französisch-japanischen Abkommens bildet hier noch immer den Gegenstand lebhafter Erörterung. „Standard“ beglückwünscht Frankreich und Japan, die heißen und schwierigen Verhandlungen in so befriedigender Weise beendet zu haben. „Daily Telegraph“ betrachtet den Vertrag als eine Garantie des Weltfriedens und als Vervollständigung des englisch-französischen Abkommens. „Daily News“ sieht in dem Übereinkommen einen Akt von größter Wichtigkeit. Dasselbe sei eine Folge des englisch-japanischen Bündnisses und der französisch-englischen Entente. Es sei ein neuer Schritt zur Aufrechterhaltung des Friedens in Ostasien.

**Kairo, 8. Mai.** Die Gerüchte, wonach ernste Unruhen ausgebrochen seien, sind völlig unbegründet. In Kairo und Alexandria herrscht vollständige Ruhe.

**Tosio, 8. Mai.** Die japanische Regierung bestätigte die auswärtigen Missionen, daß von nun an es den Ausländern gestattet werden soll, auf der Kiantung-Halbinsel sich anzusiedeln und Grundbesitz zu erwerben.

**wh. Mex, 8. Mai.** Gestern abend 7 Uhr stürzten in der Gerberstraße zwei der Stadt gehörige, im Abbruch befindliche vierstöckige Wohnhäuser ein; die Trümmermassen versperrten die Straße völlig. Erst heute früh war sie durch die Feuerwehr und Militärmannschaften wieder freigelegt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind Menschen bei dem Einsturz nicht verunglückt.

**wh. Douless (Dep. Somme), 8. Mai.** Die Lagerhäuser der Firma Saint Frères, die ungefähr 3000 Quadratmeter bedecken, wurden durch ein Großfeuer heimgesucht, das etwa 25 000 Doppelzentner Jute im Wert von rund 2 Millionen Frank vernichtete.

## Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

**m. Weisenheim, 6. Mai.** A. J. Kirchbergers Kellerei hatte heute eine Versteigerung von Flaschenweinen. Die Liste umfaßt 22 Nummern Weisweine der Jahrgänge 1892 bis 1901 aus Lagen der Gemarkungen Lorch, Hallgarten, Elville, Rautenthal, Hochheim, Weisenheim und Rüdesheim. Das Gesamtangebot für rund 3300 Flaschen stellte sich auf etwa 24 673 M. samt Ausstattung und Glas.

**m. Hochheim a. M., 7. Mai.** In der Weinversteigerung von Herrn Konrad Werner, Gutsbesitzer hier, gelangten 35 Nummern 1903er und 1905er Hochheimer Weine zur Versteigerung, welche sämtlich zum Zuschlag kamen. Der Gesamtumsatz für 35 Halbfüß stellte sich auf 26 030 M. ohne Packer.

**— Bingen, 8. Mai.** Im Saale des „Englischen Hofes“ findet am Montag, den 13. Mai, dahier die Weinversteigerung von der in Liquidation befindlichen Weinhandlung Joh. Phil. Weigel sen. in Nieder-Ingelheim, statt. Zum Ausbeut kommen 18 Stüd, 4 Halbfüß und 2 Viertelstüd 1902er, 1903er, 1904er, 1897er, 1901er Weisweine, sowie 6 Stüd 1905er und 30 Halbfüß und 2 Viertelstüd 1904er Ingelheimer Rotweine. Es findet sich Gelegenheit, die Kollektion vom 8. bis 12. Mai im Hause des Versteigerers zu Nieder-Ingelheim zu probieren.

**m. Bingen, 7. Mai.** Bei gutem Besuche und regem geschäftlichen Verlaufe brachte heute Herr Georg Kade, Weinhandelsbesitzer in Bingen 60 Nummern Weisweine der Jahrgänge 1904, 1905 und 1906 zur Versteigerung, welche bis auf fünf Nummern in anderen Besitz übergingen. Der Erlös für 11 Halbfüß und 3 Viertelstüd 1906er betrug 7170 M. oder durchschnittlich 598 M. für ein Halbfüß. Das Gesamtangebot für 63 1/2 Stüd stellte sich auf 40 430 M. ohne Packer.

**Ausstellung deutscher Traubenweine.** Mit der 21. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche in den Tagen vom 6. bis 11. Juni d. J. in Düsseldorf stattfindet, wird auch wieder eine Ausstellung deutscher Traubenweine verbunden sein. Diese findet in der Traubenweinstallhalle statt und wird in diesem Jahre eine überaus reichliche Besichtigung zeigen. Mit Ausnahme des württembergischen und des mittelhessischen Weinbaugebiets sind sämtliche Anbaugebiete mit typischen Gewächsen vertreten, und es werden 124 deutsche Weisweine und 24 deutsche Rotweine, insgesamt 148 Nummern, dargeboten. Damit wird ein richtiges Bild der Leistungsfähigkeit des deutschen Weinbaues gegeben werden. Denn neben hervorragenden älteren Weinen sind es besonders die aufstrebenden 1904er und die nicht minder gut geratenen 1906er Weine, die zum Kosten und

Trinken einladen und die selbst in den niedrigsten Preislagen trefflich genannt werden müssen. Da die Weine sämtlich Eigenbauweine sind und in den letzten guten Weinjahre eine Qualitätsverbesserung nicht notwendig war, so hat man Gelegenheit, gute und reine Weine aus den besten und sichersten Quellen kosten zu können. Es ist sicher, daß in den letzten Jahren in der Weinlosthalle ähnlich gute Weine in so großer Auswahl nicht dargeboten werden konnten. Während diese Weine glas- und flaschenweise abgegeben werden, wird in der Kellerei selbst wieder an drei Tagen eine fachmännische Weinprobe abgehalten, in der etwa 200 deutsche Weis- und Rotweine, nach Anbaugebieten geordnet, zur Verkostung kommen. In dieser Probe werden neben kleinen und mittleren Weinen auch Spitzen sämtlicher Weinbaugebiete gezeigt, und der Besucher der Veranstaltung hat Gelegenheit, jene Hochgewächse kennen zu lernen, wie sie nur der deutsche Weinbau bietet.

Handel und Industrie.

**Güterverkehr im Hafen zu Mainz im Monat März 1907.**  
1. Schiffsverkehr: Rum Aus- und Einladen angekommen:  
a) Dampfschiffe: 333, b) Segel- und Schleppschiffe: 1078.  
2. Floßverkehr: Angelommene und abgegangene Floße: 86.  
3. Hafenbahnverkehr: Angelommene und abgegangene Wagenladungen: 2640. 4. Güterverkehr (in Tonnen): Zufuhr zu Berg: 23 220, zu Tal: 78 240, Abfuhr zu Berg: 678, zu Tal: 21 701, Überladungen von Bord zu Bord: 5757, Gesamtverkehr: 129 586.

Marktberichte.

**# Limburg, 7. Mai.** Der heutige, vom besten Wetter begünstigte Viehmarkt war von Vieh aller Gattungen gut besetzt. Handel und Geschäft waren überaus flott und lebhaft. Die Preise für Rindvieh hielten sich auf der bisherigen Höhe. Es wurden bezahlt: für fette Ossen der 100 Pfund Schlachtgewicht 80 bis 82 M., für fette Stiere 70 bis 74 M., für Ochsen und Einsteckochsen das Paar 800 bis 700 M., fette Kühe und Minder der 100 Pfund 70 bis 74 M., frischmelende Kühe 350 bis 480 M., gelbe Kühe 260 bis 330 M., 1- bis 1 1/2-jähriges Jungvieh 100 bis 160 M. per Stüd. Schlachtfäher wurden mit 66 bis 70 Pf. per Pfund bezahlt. Der Schweinemarkt war von Bucherfeldern überaus reich besetzt. Wegen der großen Nachfrage gingen die Preise etwas in die Höhe. Schwere Läufer wurden mit 70 bis 80 M. das Paar bezahlt, leichte Läufer mit 40 bis 45 M., 4 bis 6 Wochen alte Saugferkel mit 32 bis 34 M.

Geldmarkt.

**Frankfurter Börse.** 8. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 208.90, Diskonto-Kommandit 173.80, Dresdener Bank 145.50, Deutsche Bank 229.60, Handelsbank 157.75, Staatsbahn 146.90, Lombarden 22.90, Baltimore und Ohio 98.10, Gelsenkirchen 203.50, Bochumer 233.50, Sächsischer 212, Nordd. Lloyd 121.80, Hamb.-Amer.-Paket 135, 4proz. Russen 78.40. Tendenz: ziemlich fest.

## Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 8. Mai.  
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %		
9	Berliner Handelsgesellschaft	158
6 1/2	Commerz- u. Discontobank	117.75
8	Darmstädter Bank	133.70
12	Deutsche Bank	229.90
11	Deutsch-Asiatische Bank	171
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.20
9	Disconto-Commandit	172.90
8 1/2	Dresdener Bank	144
7 1/2	Nationalbank für Deutschland	124.80
9 1/2	Oesterr. Kreditanstalt	209.75
8 1/2	Reichsbank	155
8 1/2	Schaffhausener Bankverein	143.75
7 1/2	Wiener Bankverein	—
8	Berliner grosse Strassenbahn	169
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	124.50
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	134.50
8 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	120.75
6 1/2	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	145.75
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22.90
7 1/2	Gotthard	—
5	Oriental. E.-Betriebs	123.50
5 1/2	Baltimore u. Ohio	98.20
6 1/2	Pennsylvania	—
6 1/2	Lux Prinz Henri	140
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	125.25
5	Südd. Immobilien	96
8	Schöfferhof Bürgerbräu	152.50
8	Cementw. Lothringen	129
30	Farbwerke Höchst	435
22 1/2	Chem. Albert	407
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	151.30
10	Felten & Guilleaume Lahm.	168.90
7	Lahmeyer	129
5	Schuckert	114.50
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	147.40
25	Adler Kleyer	323
25	Zellstoff Waldhof	348
15	Bochumer Guss	232.20
8	Baderus	121
10	Deutsch-Luxemburg	136
14	Eschweiler Bergw.	234.25
10	Friedrichshütte	175
11	Gelsenkirchener Berg	203
5	do. Guss	113.75
11	Harpener	211
15	Phönix	212 1/2
12	Laurahütte	232.60

## Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 8. Mai:

Soweit für heute lückenhafte Nachrichten erkennen lassen, dürften wir auch für morgen im Bereiche des mitteleuropäischen Hochdrucks verbleiben, so daß wir mit der Fortdauer des heiteren, trockenen Wetters bei kühler Nacht, warmem Tage, wie schwacher Luftbewegung rechnen können.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Gaujes, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Beitrag: D. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Jegerhach; für den Realteil: A. Käßler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Kulturteil: H. Käßler; für Kunstteil: H. Käßler; für die Umgebung, Personal- und Verzeichnisse: H. Käßler; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Käßler; sämtlich in Wiesbaden.  
Druck und Verlag des Z. Schellendörfer in Wiesbaden.



# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 7. Mai 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 0.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. 8. Whrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Warg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. holl. Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Vollbez. Bank-Aktien.			Bergwerks-Aktien.			Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
a) Deutsche.			Div. Vorl. Lst.			Div. Vorl. Lst.			Zi. In %		
1. D. Reichs-Anw.	99.10		1. A. Elsass. Bankges.	123.50		1. Boch. B. u. O.	232		1. Centr. Pacif. I. Ref. M.	83.50	
2. D. Reichs-Anleihe	95.40		2. Badische Bank R.	136		2. Buderus Eisenw.	121.50		2. Chic. Milw. St. P. D.	—	
3. Pr. Schatz-Anw.	98.60		3. B. f. ind. U. S. A. D.	85.80		3. Conc. Bergb.-G.	352		3. do. do. do.	—	
4. Preuss. Consols	95.40		4. Bayr. Bk. M. abg.	103.80		4. Eschweiler Bergw.	195.50		4. do. do. do.	—	
5. Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.00		5. f. Handel u. Ind.	103.80		5. Friedrichsh. Bergb.	177.20		5. North. Pac. Prior Lien	101.40	
6. Anl. (abg.) s. fl.	98.90		6. Bod.-C.-A. W.	139		6. Oelsenkirchen	203.80		6. do. do. Gen. Lien	—	
7. Anl. v. 1896 abg.	94		7. Handelbank s. fl.	158		7. Harpener Bergw.	212		7. San Fr. u. N. P. I. M.	—	
8. v. 1900 kb. 05	92.80		8. Hyp. u. Wechs.	201.50		8. Hibernia Bergw.	—		8. South. Pac. S. B. I. M.	—	
9. v. 1902 kb. 1910	94		9. Berl. Handelsb.	157.80		9. Kaliw. Aschersl.	159.70		9. do. do. I. Mtge.	—	
10. v. 1904 s. 1912	93.80		10. Hyp.-B. L. A.	173		10. do. Westereg.	222		10. Western N. V. P. S.	—	
11. v. 1896 abg.	94		11. Lit. B.	173		11. Oberschl. Eis.-In.	115.90		11. do. Gen. M. u. C.	27.80	
12. v. 1900 kb. 05	92.80		12. Breslauer D.-Bk.	110		12. Riebeck. Montan	232		Diverse Obligationen.		
13. v. 1902 kb. 1910	94		13. Comm. u. Dist.-B.	133.40		13. V. Kön.-u. L. H. Thir	232		1. Armat. u. Masch. H.	—	
14. v. 1896 abg.	94		14. Darmstädter Bk. s. fl.	133.40		14. Ostr. Alp. M. 6. B.	300		2. Aschaff. Bantp. Hyp.	—	
15. v. 1900 kb. 05	92.80		15. Deutsche B. S. V. I.	228.80		Kuxe.			3. Bank für Ind. u. H.	85	
16. v. 1902 kb. 1910	94		16. A. A. T. T. T.	172		(ohne Zinsber.)			4. do. I. orient. Eisenb.	100.10	
17. v. 1896 abg.	94		17. E. H. u. W. Th.	107.60		Aktien v. Transport-Anstalt.			5. Brauerie Binding H.	99.50	
18. v. 1900 kb. 05	92.80		18. Hyp.-Bk. 1.	143.90		1. a) Deutsche.			6. do. Frkl. Eschig.	—	
19. v. 1902 kb. 1910	94		19. Ver.-Bank	124.72		2. a) Deutsche.			7. do. Nicolay Han.	—	
20. v. 1896 abg.	94		20. Diskonto-Ges.	172.60		3. a) Deutsche.			8. do. Mainzer Br.	102.20	
21. v. 1900 kb. 05	92.80		21. Dresdener Bank	144.50		4. a) Deutsche.			9. do. Rhein. Altb.	102	
22. v. 1902 kb. 1910	94		22. Bankver.	106		5. a) Deutsche.			10. do. Mainzer 103	102.60	
23. v. 1896 abg.	94		23. Eisenbahn-R. Bk.	120.50		6. a) Deutsche.			11. do. Storch Speyer	99.50	
24. v. 1900 kb. 05	92.80		24. Frankfurter Bank	200		7. a) Deutsche.			12. do. Oertge Worms	99.80	
25. v. 1902 kb. 1910	94		25. do. H.-Bk.	202.90		8. a) Deutsche.			13. Schröder-Sandfort H.	99.80	
26. v. 1896 abg.	94		26. do. Hyp. C. V.	156.60		9. a) Deutsche.			14. Brüder Kohlenb. H.	102	
27. v. 1900 kb. 05	92.80		27. G. H. O. C. B. Th.	156		10. a) Deutsche.			15. Buderus Eisenw.	99.60	
28. v. 1902 kb. 1910	94		28. Mitteld. Bk. Gr.	129.80		11. a) Deutsche.			16. Cementw. Heidelberg	99	
29. v. 1896 abg.	94		29. do. Cr.-Bank	117.80		12. a) Deutsche.			17. Ch. B. A. u. Sodal.	102.50	
30. v. 1900 kb. 05	92.80		30. Natibk. f. Disch.	125.60		13. a) Deutsche.			18. Fabr. Griseh. El.	103.50	
31. v. 1902 kb. 1910	94		31. Nürnberger Bank	118		14. a) Deutsche.			19. Farwerke Höchst	101	
32. v. 1896 abg.	94		32. do. Vereinsb.	209		15. a) Deutsche.			20. Chem. Ind. Mannh.	—	
33. v. 1900 kb. 05	92.80		33. Oest.-Ungar. Bk. Kr.	128.30		16. a) Deutsche.			21. do. Kalle & Co. H.	—	
34. v. 1902 kb. 1910	94		34. Oest. Ländl.	100		17. a) Deutsche.			22. Concord. Bergb. H.	99.70	
35. v. 1896 abg.	94		35. Pfälz. Bank	100		18. a) Deutsche.			23. do. Dortmund Union	—	
36. v. 1900 kb. 05	92.80		36. Preuss. A. C. B. Th.	162		19. a) Deutsche.			24. Esb.-B. Frankfurt a. M.	99.30	
37. v. 1902 kb. 1910	94		37. Reichsbank	144.80		20. a) Deutsche.			25. do. do. do.	99	
38. v. 1896 abg.	94		38. Rhein. Credit-B.	129.75		21. a) Deutsche.			26. Eisenb.-Renten-Bk.	101.50	
39. v. 1900 kb. 05	92.80		39. do. Hypot.-Bk.	140.30		22. a) Deutsche.			27. Fl. Accumulat. Boese	96	
40. v. 1902 kb. 1910	94		40. Schaaffh. Bankver.	140.30		23. a) Deutsche.			28. do. Allg. Ges. S. 4	97.60	
41. v. 1896 abg.	94		41. Südd. Bk. Mannh.	114.50		24. a) Deutsche.			29. El. Disch. Uelersberg	—	
42. v. 1900 kb. 05	92.80		42. do. Bodenkr. B.	—		25. a) Deutsche.			30. O. f. elektr. U. Berlin	—	
43. v. 1902 kb. 1910	94		43. Schwarzb. Hyp.-B.	119.50		26. a) Deutsche.			31. do. Frankf. a. M.	64.80	
44. v. 1896 abg.	94		44. Schwarzw. Bk. V.	87		27. a) Deutsche.			32. do. Helios	64	
45. v. 1900 kb. 05	92.80		45. Württb. Bankanst.	144		28. a) Deutsche.			33. do. do. rckz. 102	—	
46. v. 1902 kb. 1910	94		46. do. Landesbank	102.80		29. a) Deutsche.			34. El. Werk Hamb. v. d. H.	100.50	
47. v. 1896 abg.	94		47. do. Notenb. s. fl.	116.70		30. a) Deutsche.			35. do. Lahnmeier	101.60	
48. v. 1900 kb. 05	92.80		48. do. Vereinsb.	144.50		31. a) Deutsche.			36. do. do. do.	99.60	
49. v. 1902 kb. 1910	94		49. Würtzb. Volksb.	120.50		32. a) Deutsche.			37. do. Lichtu. Kr. Berlin	102	
50. v. 1896 abg.	94					33. a) Deutsche.			38. do. Lieft.-Ges. Berl.	102.50	
51. v. 1900 kb. 05	92.80					34. a) Deutsche.			39. do. Schenckert	102	
52. v. 1902 kb. 1910	94					35. a) Deutsche.			40. do. do. do.	99	
53. v. 1896 abg.	94					36. a) Deutsche.			41. do. Betr. A.-G. Siem.	103.50	
54. v. 1900 kb. 05	92.80					37. a) Deutsche.			42. do. Telegr. d. Atlant.	99.30	
55. v. 1902 kb. 1910	94					38. a) Deutsche.			43. do. Cont. Nürnberg	—	
56. v. 1896 abg.	94					39. a) Deutsche.			44. do. Werke Berlin	99.90	
57. v. 1900 kb. 05	92.80					40. a) Deutsche.			45. do. do. do.	100	
58. v. 1902 kb. 1910	94					41. a) Deutsche.			46. do. do. do.	100	
59. v. 1896 abg.	94					42. a) Deutsche.			47. do. do. do.	100	
60. v. 1900 kb. 05	92.80					43. a) Deutsche.			48. do. do. do.	100	
61. v. 1902 kb. 1910	94					44. a) Deutsche.			49. do. do. do.	100	
62. v. 1896 abg.	94					45. a) Deutsche.			50. do. do. do.	100	
63. v. 1900 kb. 05	92.80					46. a) Deutsche.			51. do. do. do.	100	
64. v. 1902 kb. 1910	94					47. a) Deutsche.			52. do. do. do.	100	
65. v. 1896 abg.	94					48. a) Deutsche.			53. do. do. do.	100	
66. v. 1900 kb. 05	92.80					49. a) Deutsche.			54. do. do. do.	100	
67. v. 1902 kb. 1910	94					50. a) Deutsche.			55. do. do. do.	100	
68. v. 1896 abg.	94					51. a) Deutsche.			56. do. do. do.	100	
69. v. 1900 kb. 05	92.80					52. a) Deutsche.			57. do. do. do.	100	
70. v. 1902 kb. 1910	94					53. a) Deutsche.			58. do. do. do.	100	
71. v. 1896 abg.	94					54. a) Deutsche.			59. do. do. do.	100	
72. v. 1900 kb. 05	92.80					55. a) Deutsche.			60. do. do. do.	100	
73. v. 1902 kb. 1910	94					56. a) Deutsche.			61. do. do. do.	100	
74. v. 1896 abg.	94					57. a) Deutsche.			62. do. do. do.	100	
75. v. 1900 kb. 05	92.80					58. a) Deutsche.			63. do. do. do.	100	
76. v. 1902 kb. 1910	94					59. a) Deutsche.			64. do. do. do.	100	
77. v. 1896 abg.	94					60. a) Deutsche.			65. do. do. do.	100	
78. v. 1900 kb. 05	92.80					61. a) Deutsche.			66. do. do. do.	100	
79. v. 1902 kb. 1910	94										





**Kostüm**  
 Dieses in grauen und marine modernen Stoffen . . . 42 Mk.  
 in weiss Cheviot mit halblangen Ärmeln . . . 48 Mk.  
 Bolero-Form . . . 42 Mk.  
 48 Mk.

Sämtliche Jacketts mit Seidenfutter.  
 Moderne Faltenröcke.

**Batistblusen,**  
 eleganteste Ausführung,  
 von Mk. 9.50 an.

*J. Bacharach.*

K 42

**Krawatten** in grosser Auswahl  
 Neueste Façons  
**L. Schwenck**  
 Mühlgasse 11-13

571

**Restaurant Café Orient,**  
 Unter den Eichen.  
**Diners und Soupers**  
 von 12 bis 3 — 6 Uhr abends mit stets wechselndem Menu.  
**Carl Berges.**

**Billiger besser u. bequemer**  
 als sonst irgendwo kaufen Sie  
**Betten, Möbel, Polsterwaren, Konfektion**  
 mit winziger Anzahlung bei  
**L. Marx & Co.,**  
 22 Niebelsberg 22.

**Stuhlblumen, Straußfedern u. Boas,**  
 Reihers u. Gantalfedern, anerkannt bestes Material.  
 Exotisch!  
 Straußfedern-Manufaktur  
 X. Blanck, X.  
 Friedrichstraße 20, 2. Stock.  
 Federn u. Boas werden nach neuer Methode gereinigt, gefärbt und ausgebeizt.

**L. Rettenmayer**  
 Wiesbaden  
 übernimmt auch  
**Verpackungen**  
 einzelner Frachtgüter  
 und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Leutres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.).  
 363  
**Leihkisten**  
 für Pianos, Hunde u. Fahrräder.  
 Bureau:  
**Rheinstrasse 21,**  
 neben der Hauptpost.

**Solidor!**  
 Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.  
**Preis: Mk. 1.85**  
 Alle Farben vorrätig.  
 Alleinverkauf:  
**J. Herz** Langgasse 20.

**Junker & Ruh-Gaskocher und Herde**  
 patentiertem, einhahnigem Doppelsparbrenner  
 Absolut geringster Gasverbrauch  
 Backofen u. Bratrost werden mit einer Flamme geheizt  
 Ausführliche Kataloge u. Vorführung durch  
**E. D. Jung,**  
 414 Telephon 414.

K 17

**Speise: Kartoffeln Rumpf 28 Pf.**  
 wieder in bester Qualität eingetroffen.  
**Schwanke Nachfolger,** 43 Schwalbacherstr. 43.  
 414 Telephon 414.

**Jeder Liebhaber**  
 für elegante Garderobe bedarf zu seiner Vervollständigung unbedingt einer modernen und gutpassenden **Fussbekleidung.**  
 Die diesjährigen **Sommer-Neuheiten** der

**Firma Felt & Co., Schuhwarenhaus „Union“,**  
 Langgasse 33, Ecke Goldgasse,

weisen eine unerreichte Vielseitigkeit auf und fanden stets den Beifall der Wiesbadener Damen und Herren.

**Haupt-Preislagen für Damen- und Herren-Stiefel:**

8.50 9.50 10.50 12.50

**Sport-Schuhwaren jeder Art.**

Auswählendungen stehen jederzeit gern zu Diensten.

## Prämie

für die Leser des „Wiesbadener Tagblattes“.

Jeder Leser des Wiesbadener Tagblattes erhält nach Einreichung untenstehenden Bezugsscheines das große, reich illustrierte Prachtwerk:

## Allgemeine Länder- und Völkerkunde

verbunden mit einem Handatlas, zusammen für nur **Mark 3.50.** (Mindestwert 20 Mk.)

Das Werk umfasst 750 Spalten Text mit 23 Völkern und zahlreichen Abbildungen, ist in Prachteinband (Hoch- und Goldprägung) gebunden und hat einen Mindestwert von 20 Mk. Hier haben wir es mit einem eigentlichen Volksbuch im besten Sinne des Wortes zu tun. Geschichte, Entwicklung, Charakter aller Völker der Erde lernen wir eingehend kennen, die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und religiösen Verhältnisse sind nach den neuesten Daten und Forschungen dargestellt, wie auch die Länder geographisch nach allen Seiten hin lebendig betrachtet sind, und zwar nicht im trockenen Schulten, sondern nach selbstlebendigen, klassisch dargestellten Forschungen. Es ersetzt somit ein geographisches Werk, ein Geschichtswerk, ein statistisches Handbuch, und als Anhang ist ein nach bestem Material bearbeiteter Handatlas mit 23 vorzüglich hergestellten, in 8 bis 12 Farben gedruckten Völkern beigegeben, der allein schon das Kosten würde, wofür wir dieses ganze Werk zur Verfügung stellen. Ferner werden

## Vier wertvolle große Wandkarten

mit Stäben und Dosen, fertig zum Aufhängen,

zu dem unerschrocken billigen Preise von **nur Mark 1.—** per Stück an die Leser des Wiesbadener Tagblattes geliefert werden.

Es dürfte jedem bekannt sein, dass eine gute Wandkarte sonst wohl nicht unter einem Preise von **Mark 8.—** angeboten wird, und empfehlen wir jedem, vor Bestellung hierüber Erkundigungen einzuziehen. Unsere Wandkarten sind alle nach dem neuesten Material gearbeitet, in 8 bis 10 Farben gedruckt, mit Stäben und Dosen versehen, also für und fertig zum Aufhängen, und bilden neben Linienbedeutung und nützlichem Wert einen hübschen Wand Schmuck für jedes Comptoir, für jedes Herrenzimmer, für jede Schülerstube, für jedes Lesezimmer. Zudem besitzen sie Vorzüge, die zum Teil patentamtlich geschützt sind und demgemäß nur ihnen eigen sein können.

Eine neue grosse Weltkarte, Größe 126/89 cm.

Eine Verkehrskarte von Europa, Größe 107/126 cm.

Eine Wandkarte von Hessen-Nassau, Größe 80/112 cm.

Eine neue Wandkarte von Deutschland, Größe 103/106 cm.

Da die Nachfrage bereits jetzt eine sehr große ist, so empfiehlt es sich, Bestellungen schnellst zu bewirken. Die Besteller müssen den untenstehenden Bezugsschein ausschneiden, ausfüllen und einreichen an die Verlagsanstalt

**Neuer Allgemeiner Verlag, Berlin W. 66, Mauergasse 86/88.**

G. m. b. H.

F 76

### Bezugsschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit unter Nachnahme als Leser des Wiesbadener Tagblattes

Stück **Allgemeine Länder- u. Völkerkunde**, verbunden mit **Handatlas**, in Prachteinband (Hoch- u. Goldprägung) . . . . . à Mk. 3.50.  
 zuzüglich 50 % für Porto.

Stück **Neue grosse Weltkarte** . . . . . à Mk. 1.00.

Stück **Verkehrskarte von Europa** . . . . . à Mk. 1.00.

Stück **Neue Wandkarte von Deutschland** . . . . . à Mk. 1.00.

Stück **Wandkarte von Hessen-Nassau** . . . . . à Mk. 1.00.  
 zuzüglich 10 % für eine Hüllverpackung und 50 % für Porto.

Ort: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_



## Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichts in der Morgen-Ausgabe.)  
# Berlin, 7. Mai.

In der Beratung des

### Handelsabkommens mit Nordamerika

spricht nach dem Staatssekretär Graf Posadowsky und dem Abg. Herold

Abg. Graf Schwerin-Löwig (kons.): Das neue Abkommen entspricht nach unserer Ansicht den Grundsätzen der Reciprozität, der gegenseitigen Vergünstigungen, nicht genügend. Die Vergünstigung für die Landwirtschaft ist ganz gering; aber auch für die Industrie ist bei weitem kein Reciprozitätsverhältnis vorhanden. Einer Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern werden wir zustimmen. (Bravo!)

Abg. Kaempf (freis. Volksp.): Wir begrüßen die Vorlage als den ersten Schritt zu einem Handelsvertrag mit Amerika und freuen uns des Erreichten. Diese Freude ist um so größer, als das Erreichte auf gutem Wege erreicht worden ist. Meine Freunde wären bereit, die Vorlage auch ohne Kommissionsberatung anzunehmen, haben natürlich auch nichts dagegen einzulegen, wenn die Verweisung an eine Kommission beschlossen wird. (Bravo! links.)

Abg. Dr. Stresemann (nat.-lib.): Wir machen unsere endgültige Haltung abhängig von den Mitteilungen, die uns in der Kommission gemacht werden. Die Kommissionsberatung ist schon notwendig, um nicht den Anschein aufkommen zu lassen, daß die Zustimmung des Reichstags einfach selbstverständlich wäre. Wir sind der Meinung, daß die von uns gemachten Zugeständnisse an Amerika viel größer sind als die von Amerika gemachten Zugeständnisse. Auch in der Beseitigung der sogenannten Zollschranken können wir ein so außerordentlich großes Zugeständnis nicht erblicken angesichts der erheblichen materiellen Vorteile, die Nordamerika von diesem Provisorium hat.

Abg. Molkenbühr (Soz.): Wir Sozialdemokraten begrüßen das Provisorium wie jede Vorlage, die ein friedliches Zusammengehen der Völker fördert, mit Freuden. Wir können nur wünschen, daß im Interesse der breiten Massen des deutschen Volkes möglichst viel Handelsverträge von möglichst langer Dauer abgeschlossen werden. Die Schutzollmauern werden erst fallen, wenn die Völker einmal erkannt haben, daß sie selbst, die breiten Massen, durch die Schutzölle ausgenutzt werden. (Lachen rechts.) Wir stimmen der Vorlage zu.

Das Provisorium geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung des

### Etats der kaiserlichen Marine.

Eine Resolution des Abg. Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Ver.) auf bessere Zahnpflege in der Marine und Einstellung von Zahnärzten wird debattiert angenommen.

Abg. Althorn (freis. Volksp.) bringt lokale Beschwerden der Gemeinden Bant und Heppens zur Sprache. Durch Mangel an Entgegenkommen seitens der Behörden werden die sozialdemokratischen Fraktionen in vielen Gemeinderäten verdrängt. (Ironisches Gähnen! Gähnen! bei den Sozialdemokraten.) Meine Herren! (zu den Sozialdemokraten) Sie dürfen nicht glauben, daß Sie auf diese Art die Befähigung für den Zukunftsauftrag erbringen. (Große Heiterkeit.) Mit dem Privilegium der Steuerfreiheit, das die fiskalischen Behörden genießen, würde am besten aufgeräumt werden. Zum mindesten sollten aber den Gemeinden als Äquivalent höhere Zuschüsse gewährt oder ein Teil ihrer steigenden Ausgaben auf den Fiskus übernommen werden. (Beifall links.)

Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Tweste: Die Verbündeten Regierungen sind bereit, einen entsprechenden Gegengewichtswurf über diese Materie so bald als möglich vorzulegen. Bis dahin müssen wir uns aber mit der Gewährung von Beihilfen an die Gemeinden begnügen.

Der Titel wird bewilligt, ebenso debattiert der Rest des Etats, und der Etat für die ostasiatische Expedition.

Es folgt die zweite Beratung des dritten Ergänzungsetats für 1907. Danach sind 15 Millionen Mark als erste Rate zur

### Erweiterung des Nordostsekanals

erfordert. Die Kommission beantragt unveränderte Annahme.

Abg. Diez (Soz.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage. Der Nordostsekanal hat zweifellos zu einer Verminderung des Schiffsverkehrs auf der Ostsee geführt. So bedauerlich das ist, es muß konstatiert werden. Dieser Rückschlag darf uns aber nicht zu Begnügen des Kanals machen, sonst würden wir diese Frage mit der gleichen Mühsamkeit behandeln, wie die Jünger des preussischen Kanalprojekts. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Wir nehmen die Regierungsvorlage an genau so, wie wir 1888 den Kanal selbst bewilligt haben. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte bei der ersten Lesung, zum Bau des Kanals würden nach Möglichkeit nur inländische Arbeiter verwendet werden. Wir halten das einfach für selbstverständlich. Im schreienden Widerspruch zu diesen Ausführungen des Grafen Posadowsky stehen aber Ausführungen des preussischen Ministers Breitenbach, der davor warnte, der Landwirtschaft zu viel Arbeitskräfte fortzunehmen. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Sorgen Sie (nach rechts) dafür, daß hier Graf Posadowsky recht behält, dann werden wir Ihnen viele Stellen vergeben, die Sie in Bezug auf den deutschen Handwerker- und Arbeiterstand auf sich geladen haben.

(Bravo! bei den Sozialdemokraten. — Zuruf rechts: Nicht so viel wie Sie!)

Abg. Spethmann (freis. Volksp.), schwer verständlich, empfiehlt nochmals das Peterssche Projekt, das sich erheblich billiger stelle als die Vorlage der Regierung. Die Gegner des Petersschen Projektes sind offenbar nicht genügend informiert. Die in der Vorlage vorgesehene Vertiefung auf 9 Meter ist für große Schiffe unzureichend. Die Folge wird sein, daß die Regierung in nicht zu ferner Zeit abermals mit einer Vorlage an den Reichstag kommen muß.

Der Ergänzungsetat wird darauf einstimmig angenommen.

Die Wahl des Abg. v. Ritzhosen-Damsdorf (kons.) wird für gültig erklärt. (Lebhaftes Bravo! rechts.)

Debattiert wird in dritter Lesung der Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden genehmigt.

Die Abrechnung mit Frankreich, betreffend den Schutz für Werke der Literatur, Kunst und Photographie, wird in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Etat des Reichshaushalts, Etat für Südwestafrika. — Schluß 5 Uhr.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß des Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

# Berlin, 7. Mai.

Bei der fortgesetzten Beratung der

### Berggesetznovelle

erklärt

Abg. Schmieding (nat.-lib.): Wenn das Gesetz doch erst in 50 Jahren seine Wirkung ausüben soll, so brauchen wir uns jetzt damit nicht abzugeben, zumal sein Wert doch noch sehr zweifelhaft ist. Die Bergbauverwaltung hat den Befähigungsnachweis zum Gesetzesmachen in den letzten Jahren wirklich nicht bewiesen. Warum wird die Bohrindustrie erschlagen? Weil sie Geld verdient, viel Geld, ich will auch zugeben: zu viel Geld verdient. Fürst Bismarck dachte darüber ganz anders, er meinte, Deutschland könne gar nicht genug Millionäre haben. (Sehr gut! bei den Nationalliberalen.) Das Verbot der Bohrgesellschaften ist das, daß sie uns darüber aufgeklärt haben, wo und wie tief die Kohlen in der Erde sich vorfinden. Man klagt vielfach über die Zustände in unserem Vaterlande. Dem gegenüber erkläre ich, das mag vielleicht lehrreich klingen, daß wir es niemals besser in Deutschland gehabt haben als jetzt. Auf dem Gebiet des Bergbaues ist jedenfalls der gegenwärtige Zustand das Kleinere Übel gegenüber dem, was die Vorlage schaffen will. Wenn der Fiskus auf eine Verbilligung der Kohlen hinwirken und da als Musterkabe auftreten will, so sollte er zunächst seine hohen Kohlenpreise an der Saar so weit herabsenken, wie sie an der Ruhr sind. (Beifall links.)

Abg. Bruhl (Zentr.): Der gegenwärtige Zustand hat nur zu einer wilden Spekulation geführt, weil den Bohrgesellschaften auf Anregung des Herrn Dr. Brügel und Genossen zu viel Zugeständnisse gemacht waren. Es handelt sich nicht um eine Beseitigung, sondern um eine Beschränkung der Bergbaufreiheit. Daß kein Staatsmonopol geschaffen wird, ist hinreichend nachgewiesen worden. Ich bitte Sie, die gestellten Anträge abzulehnen.

Damit schließt die Debatte. Das Gesetz wird unter Ablehnung der Anträge Deumer angenommen. — Die Resolution der Kommission, für den Betrieb der Bergwerke und für die Ausführung der staatlichen Aufsichts- und Verwaltungsbestimmungen getrennte Behörden zu schaffen, sowie eine wirksame Rechtskontrolle gegen die Entscheidungen der Bergbehörden einzuführen, wird angenommen, nachdem Handelsminister Delbrück erklärt hatte, daß die Regierung bereit sei, den in der Resolution ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen.

Es folgt die erste Beratung des

### Entwurf eines Quellen- und Thermalwassergesetzes.

Danach sollen natürliche oder künstlich erschlossene Mineral- und Thermalquellen, deren Erhaltung aus Gründen des öffentlichen Wohls notwendig erscheint — sogenannte gemeinnützige Quellen — geschützt werden durch Festsetzung eines Schutzbezirks, innerhalb dessen Bohrungen, Ausgrabungen und sonstige Erdarbeiten nur mit vorheriger Genehmigung des Oberbergamts und des Regierungspräsidenten vorgenommen werden dürfen.

Abg. v. Treskow (kons.): Wenn auch Schädigungen von Quellen in Preußen noch nicht vorgekommen sind, so halte ich doch das Prinzip für richtig, von vornherein vorzubeugen. Auch von einigen anderen deutschen Staaten sind ähnliche Bestimmungen getroffen worden. Etwas umständlich ist die Bestimmung, wonach Beschwerde gegen die Festsetzung des Schutzbezirks an vier Minister erhoben werden kann, nämlich die Minister für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und für Medizinalangelegenheiten. Einer Prüfung bedürfen noch die Bestimmungen über die Entschädigung der betreffenden Grundeigentümer. Wir beantragen die Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 15 Mitgliedern.

Die Abg. Zusewsky (nat.-lib.), Stoll (Zentr.) sprechen sich ebenfalls für Kommissionsberatung aus.

Abg. Dr. Gerschel (freis. Volksp.): Vor allem muß der Kreis der Quellen, für die das Gesetz Anwendung finden soll, genau begrenzt werden. Sehr eingehend wird

unter anderem die Entschädigungsfrage in der Kommission geprüft werden müssen, zumal nach dem Gesetz nicht nur freiwillig auf Antrag der Interessenten Quellen geschützt werden sollen, sondern eventuell auch ein Zwang ausgeübt werden kann; es könnten da doch leicht kleineren Interessenten Lasten auferlegt werden, die zu tragen sie nicht in der Lage sind. Andererseits könnte eine Spekulation dabei getrieben werden, bei der die Grundstücke mit Quellen nur gekauft werden, um nachher die Entschädigung zu erhalten. Weiter wird die in dem Entwurf vorgesehene Möglichkeit der Enteignung mit mancherlei Kautelen umgeben werden müssen. Es muß den Interessenten auf jeden Fall die Möglichkeit gewahrt werden, bis zu einer angemessenen Frist den Anforderungen der Oberbergbehörde nachzukommen, ehe die Enteignung eintritt. Alle diese Fragen und andere müssen in der Kommission geprüft werden. (Bravo! links.)

Handelsminister Dr. Delbrück: Ich freue mich, daß die Vorlage im allgemeinen eine freundliche Aufnahme hier gefunden hat, und ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es gelingen wird, in der Kommission zu einem Ergebnis zu gelangen, das sich nicht zu weit von den Vorschlägen des Entwurfs entfernt. Ich würde auch dankbar sein, wenn es Herrn Dr. Gerschel gelingen würde, den Entwurf zu verschönern. Wert würde ich aber darauf legen, daß der Entwurf noch in dieser Session zur Verabschiedung kommt, da viele Interessenten bald über das Schicksal der Vorlage unterrichtet zu sein wünschen.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt die Beratung des Antrages Arndt, betreffend die Fortführung der

### Bodenpolitik zum Schutze des Deutschtums

in den Ostmarken.

Abg. Freiherr v. Zedlitz (freikons.) bittet, den Antrag, der nur durch ein Mißverständnis in der zweiten Lesung des Etats abgelehnt sei, anzunehmen. Die Regierung müsse zu einer energischen Fortführung der Bodenpolitik aufgefordert werden.

Abg. v. Herffing (kons.): Meine Freunde stehen im allgemeinen auf dem Boden der Antragsteller. Wir sind mit der Aufhebungspolitik der Regierung einverstanden und haben nicht die Absicht, ihr einen Vorwurf zu machen, wenn wir für den Antrag stimmen. Wenn sich in dem Prozeß Wiedemann wieder einmal gezeigt hat, daß sich im Osten Deutsche finden, die bereit sind, deutschen Besitz in polnische Hände zu bringen, so bedauern wir das, wir halten ein solches Vorgehen für ein Schmach. (Sehr wahr! rechts.) Wir wünschen, daß eine gesunde Bodenpolitik im Osten getrieben werde. (Beifall rechts.)

Abg. Zusewsky (nat.-lib.) spricht sich für den Antrag aus.

Abg. Graf Praschma (Zentr.) spricht sich gegen den Antrag aus. Redner erklärt, mit dem Verlust des letzten Zentrumsmandats in Oberschlesien sei die deutsche Sache rettungslos verloren.

Abg. Dziembowski (Pole) legt Verwahrung gegen den Antrag ein. Die polnische Bewegung sei weder durch Agitatoren, noch durch die Geistlichkeit, noch durch die Presse zu ihrer heutigen Macht gelangt, sondern nur durch die Ausnahmegesetze und das Gefühl der Rechtlosigkeit.

Abg. Rojewow (freis. Volksp.): Wir haben uns bei der zweiten Lesung des Etats nicht geirrt, sondern gegen den Antrag gestimmt, weil wir stets gegen Ausnahmegesetze gestimmt haben. Wie die unnatürliche Preissteigerung für die Grundstücke verhindert werden soll, darüber soll sich die Staatsregierung den Kopf zerbrechen, der Antrag sagt darüber nichts. Wir sind für die Erhaltung des kleinbäuerlichen Besitzes. Wir verlangen aber auch von unseren polnischen Mitbürgern, daß sie sich bemühen, preussische Staatsbürger zu sein. Tatsächlich ist der polnische Grundbesitz nicht kleiner, sondern größer geworden, und die Staatsregierung sollte daher ihre bisherige Politik in dieser Richtung revidieren. (Beifall links.)

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) spricht für den Antrag. Wir sind nach wie vor überzeugt, daß es ein gewichtiges Experiment war, in Gegenden, wo die polnische nationale Bewegung so hoch geht, die Niederlassung der Franziskaner zu genehmigen. Wir können die Bodenpolitik der Regierung nur in der Erwartung mitmachen, daß auch auf diesem Gebiete eine sorgfältigere Prüfung als bisher stattfindet. Wenn ich eine solche Erklärung abgebe, so ist sie für die Regierung wertvoller, als der frenetische Beifall, der dem Kultusminister vom Zentrum zuteil wurde, daß die Bodenpolitik der Regierung niemals unterstützt hat. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Wir können nur abwarten, ob die Regierung dem Beifall aus dem Zentrum oder von uns mehr Wert beilegt. Graf Praschma meint, bei uns hätten schon die polnischen Namen der Franziskaner Anstoß erregt. Ich habe damals kein Wort davon gesagt. Ich weiß gar nicht, wie sie heißen. Wenn Graf Praschma mir sagt, daß sie polnische Namen haben, so glaube ich ihm das, denn sie sind ja Polen. (Heiterkeit.) Wir stimmen für den Antrag, legen ihm keine Interpretation unter und unterstützen die Regierung in ihren Bestrebungen in den gefährdeten Landesteilen. (Beifall.)

Der Antrag wird mit den Stimmen der Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen angenommen. Sodann wird eine Reihe von Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Kleinere Vorlagen.



## Verrenhaus.

△ Berlin, 7. Mai.

Am Ministertisch: von Arnim-Griemen, Frhr. von Rheinbaben, Delbrück.

Präsident Fürst Kniphausen eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 19 Minuten.

## Staatsberatung. (Zweiter Tag.)

Nach Erledigung einer Anzahl kleinerer Staats weist Graf Mirbach nach einem Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ darauf hin, daß auch von der Bergwerksgesellschaft Hibernia in den östlichen Provinzen Arbeiter geworben würden, die doch gerade in Preußen nicht entbehrt werden könnten. Er bittet den Minister, den Einfluß des Staates auf die Hibernia dahin geltend zu machen, daß diese Werbung aufhöre.

Minister Delbrück: Ich kann dem Vorredner erwidern, daß es mir noch nicht gelungen ist, in der Bergwerksgesellschaft Hibernia einen Beschluß herbeizuführen, der meinen Wünschen entspricht. Auch die Bergverwaltung gehört zu den Leidtragenden, denn die Bergwerke haben ebenfalls sehr unter dieser Agitation zu leiden. (Beifall.)

Graf Mirbach: Ich konstatiere, daß ich den Einfluß der Regierung sehr überschätzt habe.

Beim Etat des Bureaus des Staatsministeriums erklärt

Graf Mirbach: Es war mir bei dem schnellen Tempo nicht möglich, beim Etat des Finanzministeriums einige Ausführungen zu machen, die ich hier nachholen will. Ich habe dem Minister bereits gestern die Versicherung gegeben, daß er sich nicht zu fürchten hat, daß ich ihm gegenüber einen scharfen Ton anschlage. Ein konservativer Politiker tut das nicht, er würde einen solchen Fehler begehen, wenn er die Autorität der Regierung erschüttern wollte. Ich möchte aber auch den Finanzminister bitten, mir gegenüber in Erwägung zu ziehen einmal mein Alter, dann meine Stellung in der Partei. Ich habe behauptet, daß die Einzelkämpfer sehr wohl befugt sind, sich über Dinge des Reichs zu äußern, aber umgekehrt nicht der Reichstag den einzelnen Landtagen gegenüber. Das hat auch Fürst Bismarck nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst betont und hinzugefügt, es möchten die Einzelkämpfer recht oft von diesem Recht Gebrauch machen, damit die Dinge im Reich besser kontrolliert würden. Ich würde es für mich immer in Anspruch nehmen, Dinge des Reichs hier im Hause zur Sprache zu bringen. Redner kommt sodann auf seine gestrigen Ausführungen über die zu hohe Belastung des Ostens zurück.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Herr Graf Mirbach hat im Eingang seiner Ausführungen gemeint, daß ich gestern nicht den Ton ihm gegenüber angeschlagen hätte, auf den er seinem Alter und seiner Stellung in der Partei nach Anspruch hätte. Ich halte es für meine selbstverständliche Pflicht, daß ich jedem Mitgliede des Hauses in angemessenem Tone antworte; ich habe aber auch bei der Durchsicht meiner Ausführungen nicht gefunden, daß ich es dem Herrn Grafen v. Mirbach gegenüber darüber habe fehlen lassen. Der Minister erklärt dann bezüglich der Erweiterung des Schienenverkehrs, im Interesse von Handel und Industrie gehe er mit Mirbach.

v. Buch erklärt, das heutige Bild sei folgendermaßen: Es borgt der Staat, die Provinz, der Kreis, die Gemeinde und der einzelne pumpe auch. Unsere öffentlichen Finanzverhältnisse seien nicht gesund, das müsse von Grund aus anders werden.

Graf Eulenburg tritt den Ausführungen des Grafen Mirbach in Bezug auf seine behauptete Vernachlässigung des Ostens der Monarchie entgegen.

Oberbürgermeister Strackmann-Hildesheim erklärt, Herr Buch habe nicht bedacht, daß den wachsenden Schulden ein viel größer gewachsenes Vermögen und Einkommen gegenüberstehe. Der wachsende Wohlstand der Bevölkerung sei unverkennbar.

Oberbürgermeister Becker-Ebn stimmt den bedauernden Worten v. Buchs bezüglich des schlechten Standes unserer Staatspapiere zu, an der nicht wenig die unzulässige Pumpwirtschaft schuld sei. Es müsse ein Mehr des Reversfonds geschaffen werden. Zur Hebung des Kurses sei vor allen Dingen erforderlich, daß die Staatspapiere in feste Hände kommen und dazu habe er auch heute noch das leider ins Wasser gefallene Sparlängelgesch für gut.

Graf Mirbach hält daran fest, daß der Osten überlastet sei durch die Steuern, insbesondere Ostpreußen. Die Bahnen, die dort gebaut seien, seien leider nur Sekundärbahnen.

Oberbürgermeister Bender-Breslau: Dem Grafen v. Mirbach gegenüber weise ich darauf hin, daß der Osten seit Jahrzehnten in ständigem Aufstiehe begriffen ist, und auch die Provinz Ostpreußen macht davon keine Ausnahme. Der niedere Kurs der Staatspapiere ist nicht das Zeichen einer traurigen Zeit, sondern im Gegenteil das Zeichen von Blüte. Die Kommunen werden gar nicht gefragt, ob Geld da ist oder nicht, sondern was notwendig ist wird einfach gemacht, und oft werden sogar Ausgaben von den Kommunen verlangt, die gar nicht nötig sind.

Oberbürgermeister Renke-Magdeburg erklärt den Hauptgrund des niedrigen Standes der Staatspapiere in den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen. Das Publikum lege sein Geld lieber in 4proz. Papieren an. Wünschenswert wäre es, wenn der Fiskus den Gemeinden gegenüber etwas weniger fiskalisch verführe. Positive Vorschläge zur Hebung des Kurses der Staatspapiere habe er bisher nicht gehört.

Hiermit schließt die Debatte.

Eine Reihe kleinerer Staats gelangt ohne Debatte zur Annahme.

Zum Etat der Eisenbahnverwaltung liegt der Antrag Dr. v. Burgsdorff auf

Beseitigung der Fahrkarten vor.

Minister Breitenbach: Der vorläufige Überblick des Jahres 1906 ist außerordentlich günstig, da die Rechnung mit einem Überschuss von

700 Millionen abschließt, also mit 15 bis 20 Millionen Mark mehr als der Etat. (Hört! Hört!) Der große Aufschwung des Verkehrs hat nicht nur eine Vermehrung des Augenpersonals herbeigeführt, sondern auch eine Vermehrung der Verwaltungsbehörden. So ist vor allem das Eisenbahnzentralamt neu geschaffen worden. Erfreulicherweise ist das Personal im großen und ganzen den Bestrebungen der Sozialdemokratie nicht zugänglich. Ich habe gestern einen Angriff der Sozialdemokratie deswegen im Reichstag energisch zurückgewiesen. (Beifall.)

Dr. v. Burgsdorff begründet seinen Antrag. Daß man die 4. Wagenklasse steuerfrei läßt, ist eine Inkonsequenz. Die Arbeiter arbeiten in den Großstädten, fahren dann Sonntags in die Provinz und infizieren die dortige Bevölkerung mit sozialdemokratischen Gedanken. Preußen mit seinem ausgedehnten Eisenbahnnetz wird durch die Fahrkartensteuer am schwersten getroffen. Ausgiebige Steuerquellen sind für das Reich genügend vorhanden. Die indirekten Steuerquellen sind nicht erschöpft, sondern nur verstopft aus Respekt vor den Sozialdemokraten, die vielleicht ein solches Geschäft schneiden können. Es wird zu viel Rücksicht genommen auf die Preise und das Schnäppchen des armen Mannes. Der arme Mann hat heute ebensowenig seine Zigarre und Zigarette, das Pfeifchen existiert nicht mehr. (Beifall.)

Minister Breitenbach: Nach den statistischen Angaben von Oktober und November des vorigen Jahres, die jetzt vorliegen, hat eine Abwanderung von etwa 12 Proz. von der 1. zur 2. Klasse, eine solche von 8 Proz. von der 2. zur 3. Klasse und eine solche von 4 bis 5 Proz. von der 3. in die 4. Klasse stattgefunden. Es ist ja selbstverständlich, daß der Umwille über die Fahrkartensteuer eine solche Folge haben mußte. Jetzt findet aber wieder eine Rückwanderung von der 4. zur 3., von der 3. zur 2. Klasse statt. Von einer Rückwanderung in die 1. Klasse ist wenig zu merken. Daß ich auch ganz natürlich, da die 1. Klasse sehr scharf genommen worden ist. Ich halte es für verfrüht, jetzt schon über die Wirkung der Fahrkartensteuer in finanzieller Hinsicht ein Urteil abzugeben.

v. Spittler-Gapsski regt an, die 1. Klasse in den Zügen fallen zu lassen, wo sie zu wenig benutzt wird. Auch die Damenabteile der 1. Klasse müßten abgeschafft werden. Redner interpelliert dann den Minister über das Spandauer Unglück.

Minister Breitenbach gibt eine Schilderung des Spandauer Eisenbahnunglücks und erklärt, die Verwaltung sei bemüht, solche Kreuzungen von Bahnen zu vermeiden.

Oberbürgermeister Strackmann glaubt, daß die gegen die Fahrkartensteuer herrschende Animosität bald schwinden werde.

v. Alving bittet den Minister, möglichst große Sparbarkeit walten zu lassen. So wäre die luxuriöse Ausstattung der Wagen 1. und 2. Klasse nicht unbedingt nötig, von den Arbeitern würde für den hohen Lohn oft zu wenig geleistet. Dadurch haben die Berliner es verdient, daß ihnen die Stadtbahn weit unter den Selbstkosten zur Verfügung steht? Auch die Arbeiterfahrkarten bedeuten ein Geschenk nicht an die Arbeiter, sondern an die Unternehmer. (Beifall.)

Der Antrag Burgsdorff wird mit großer Mehrheit angenommen.

Graf Forst tritt für die Beibehaltung der 1. Wagenklasse ein. (Beifall.)

Oberbürgermeister Körte-Königsberg regt eine Verstärkung des Fonds zur Erwerbung von Grund und Boden zu Eisenbahnbauten an.

Der Etat wird bewilligt, ebenso nach unwesentlichen, lokale Wünsche betr. Harburg-Altona betreffender Debatte der Banetat.

Schluß nach 6 Uhr

## Gerichtssaal.

## Ein Krüppel als Angeklagter.

H. F. Berlin, 6. Mai. Ein erschütterndes Drama spielte sich vor einigen Tagen vor dem Oberkriegsgericht des Gardekorps ab. Der 23jährige Angeklagte Garbedragonier Otto Peters, ein vollständig zum Krüppel geschossener Mann, mußte in den Gerichtssaal getragen werden. Peters, das einzige Kind eines Medlenburger Landwirts, ein hübscher, lebenslustiger junger Mann, genügte bereits im zweiten Jahre seiner Militärpflicht beim 2. Garde-Dragoonier-Regiment. Er war dem Leutnant Freiherrn v. Redlich und Leipa als Burche zukommandiert. Eines Sonntags im Sommer 1905, kurz vor Mitternacht, mannte Peters in der Blücherstraße seiner Kaserne zu. Er war, obwohl er keinen Urlaub hatte, in der Bodbrauerei eingekesselt und hatte dort mehr Bier getrunken als er vertragen konnte. Zu seinem Unglück begegnete er einem Sergeanten vom Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment. In seiner Trunkenheit unterließ er, den Sergeanten zu grüßen. Letzterer hielt Peters an und stellte ihn wegen des Nichtgrüßens zur Rede. Peters sollte einige Entschuldigungsworte und wollte weitergehen. Der Sergeant hielt ihn jedoch fest und verlangte seine Urlaubskarte zu sehen. Da Peters aber eine solche nicht besaß, rief er sich los und eilte davon. Der Sergeant folgte ihm nach und schleppete den sich heftig Sträubenden mit Hilfe eines hinzugekommenen Bieleswebels des Franz-Regiments zur Wache der Franz-Kaserne. Schon vorher soll Peters auf den ihn verfolgenden Sergeanten geschlagen, dies bei seiner Abführung zur Wache der Franz-Kaserne wiederholt, auch auf den Bieleswebel geschlagen und den Versuch gemacht haben, sich loszureißen. Der Bieleswebel erteilte einer Patrouille von 3 Mann den Befehl, sofort anzuhalten und den angetrunkenen Dragoner in das in der Prinz August von Württembergstraße belegene Militär-Arresthaus zu führen. Die Patrouille erhielt außerdem den Befehl, darauf zu achten, daß der Arrestant nicht die Flucht ergreife und, wenn es dennoch geschehe, nach dreimaligem vergeblichen Anruf auf ihn scharf zu schießen. Kurz vor der Prinz August von Württembergstraße machte Peters einen

Fluchtversuch, und da er nach dreimaligem Anruf nicht stehen blieb, so trachten mehrere Schüsse. Peters brach sogleich blutüberströmt bewußtlos zusammen. Der Bieleswebel war ihm vollständig zertrümmert. Die Verwundung war außerdem so furchtbar, daß er lange Zeit zwischen Tod und Leben schwebte und voraussichtlich für immer ein Krüppel bleiben wird. Nur selten konnte er sich mühsam auf Krücken fortbewegen, zumeist mußte er getragen werden. Nachdem der unglückliche Mensch einigermaßen genesen war, mußte er sich wegen tückischen Angriffs gegen Vorposten, Gehorsamsverweigerung, Entweichen einer Wachpatrouille, Urlaubsüberschreitung usw. vor dem Kriegsgericht der zweiten Garde-Division verantworten. Der Angeklagte erklärte: Er könne sich nur ganz dunkel der Vorgänge an jenem unglücklichen Sonntag abend erinnern, er vermöge daher nicht zu sagen, wie er dazu gekommen sei, den Sergeanten nicht zu grüßen, die Vorposten zu schlagen und die Flucht zu ergreifen. — Der als Sachverständiger geladene Oberstabsarzt Dr. Stier begutachtete: Der Angeklagte sei erheblich stark belastet. Abgesehen von seinem damaligen trunkenen Zustande, sei er in hohem Grade Epileptiker und habe offenbar in einem Dämmerungszustande gehandelt. Es sei daher vollständig glaubhaft, daß der Angeklagte sich auf die einzelnen Vorgänge nicht mehr erinnern könne, er könne mithin für seine Taten nicht verantwortlich gemacht werden. Der Gerichtshof verurteilte jedoch die Ansicht des Oberstabsarztes nicht zu teilen, sondern verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr und 14 Tagen Gefängnis. — Gegen dieses Urteil legten der Gerichtsherr wegen zu niedriger Strafe, der Verteidiger, weil der Gerichtshof nicht dem Gutachten entsprechend auf Freisprechung erkannt hatte, Berufung ein. Aus diesem Anlaß kam die Sache im Juli 1906 vor dem Oberkriegsgericht des Gardekorps zur nochmaligen Verhandlung. Der Verteidiger Rechtsanwalt Ulrich beantragte, ein Obergutachten des General-Stabsarztes der Armee Dr. Schjörning, des Generalarztes und ärztlichen Direktors der Charité Dr. Scheibe und der Geh. Medizinalräte Professoren Dr. Kraus und Jochen einzuholen. Der Gerichtshof gab diesem Antrage statt und vertagte die Verhandlung. In der vor einigen Tagen fortgesetzten Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht bestätigten die vier genannten Sachverständigen vollständig das Gutachten des Oberstabsarztes Dr. Stier und bemerkten übereinstimmend: der Angeklagte habe sich bei Begehung der ihm zur Last gelegten Handlungen in einem Zustande von Bewußtlosigkeit befunden, in dem seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Das Oberkriegsgericht kam trotz der medizinischen Gutachten zu einem Schuldigspruch. Das Oberkriegsgericht war der Ansicht, daß der Angeklagte, der den Sergeanten, den Bieleswebel, den Wachhabenden usw. genau erkannte, als solche auch ansprach und sowohl vollständig logische Antworten gab, als auch durch seine wiederholten Fluchtversuche durch aus überlegt vorging, nicht in einem Zustande von Bewußtlosigkeit gehandelt habe. Das Oberkriegsgericht war vielmehr der Meinung, daß der Angeklagte sehr wohl wußte, was er tat. Er war offenbar bemüht, sich der ihm drohenden Strafe zu entziehen. Die Folgen seien ja ungemein bedauerlich, der Angeklagte hätte aber als Soldat im zweiten Jahre die Folgen kennen müssen. Bei der Strafzumessung hat der Gerichtshof einmal die traurigen Folgen sowie das einwandfreie Vorleben und die musterhafte Führung des Angeklagten, andererseits aber die schweren militärischen Vergehen in Betracht gezogen und deshalb auf 1 Jahr und 1 Tag Gefängnis, unter Abrechnung von 2 Monaten auf die erlittene Untersuchungshaft, erkannt und dem Angeklagten die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Vorsitzende teilte nach Schluß der Sitzung dem Verteidiger mit, daß der Gerichtshof einstimmig beschlossen habe, sofort die Gnade des Kaisers anzurufen. Mit Rücksicht hierauf und auf den furchtbaren Zustand des Angeklagten hat der Verteidiger den Eltern des Angeklagten geraten, auf weitere Rechtsmittel zu verzichten.

## Sport.

\* Zum Kaiserpreisrennen. Der Beschluß des Kaiserlichen Automobilklubs, am 13. Juni Ausscheidungsrennen stattfinden zu lassen, so daß zum Hauptrennen am 14. Juni eine vermehrte Zahl Wagen, und zwar mit den besten Fahrern käme, ist in der Industrie beifällig aufgenommen worden. Dagegen sind mißbilligende Stimmen darüber laut geworden, daß die Ausscheidungsrennen nur über zwei Runden der Strecke gehen, während sie beim Hauptrennen viermal durchgemessen werden muß. Ein Wagen, der zwei Runden glatt durchläuft, bietet keine Garantie dafür, daß er die beiden anderen Runden ebenfalls noch in gleich gutem Zustande zurücklegen wird. Außerdem wird als nicht praktisch bezeichnet, daß zwischen Ausscheidungsrennen und Hauptrennen nicht mindestens ein Tag Pause ist. Hat ein Wagen die Ausscheidungsrennen mitgemacht, so muß er in Ruhe nachgesehen und für seine große Arbeit vorbereitet werden können. Das ist aber nicht möglich, wenn nicht ein Tag zwischen beiden Rennen liegt. Man vermutet, daß die deutsche Industrie den Schaden dieser Neuorganisation der Veranstaltung sehr am eigenen Leibe spüren wird und deshalb soll aus Industriekreisen eine Vorstellung an den Kaiserlichen Automobilklub gerichtet worden sein, in der um anderweitige Regelung der Angelegenheit gebeten wird. Es wäre doch recht erfreulich, wenn die Kaiserpreise an deutsche Fahrer und deutsche Fabrikate zur Verteilung kämen. Das ist aber nur möglich, wenn bei Abhaltung des Rennens den berechtigten Wünschen der deutschen Automobilindustrie entsprochen wird. Da eine Genehmigung für das Rennen bisher nicht erteilt ist, sind die Änderungen im Reglement noch leicht zu ermöglichen.

L. K. Rhein- und Taunusklub, Wiesbaden. „Trotz Wilburgs bitten Wetterlagen wollen wir das Mettern wagen!“ so schüttelte eine ob des seltsamen Wetterumschlages, der von allen Freunden der frühlichen Reienfahrt an den



Beim — und es waren ihrer nicht wenige — mit jubelnder Freude begrüßt wurde. Schon bei der Bahnhofsabfahrt herrschte die schönste Stimmung, und wie von Sacharow aus die Tauben hinaufstiegen auf des Rheines bergefrünte Berge, da schlug das Herz höher ab als der ionischen Pracht, die sich über die Lände ergoß. Da war's nicht Zeit, artigsgemäß zu stehen, Nieder erlangen und riefen dem jungen Mai ein freundlich Willkommen zu. In Vertheidigung ward gerastet, köstlicher Wein ward uns freigelegt, und munter ging's weiter über blumige Auen, wo stille Weiden heidende Märchen erzählten, während der freie Löwenjahn, der Gassenjunge der Wiesen, übermütig spottete. Endlich langte man in Engelsbühl an. Da, wie flangen da die Räder, gefüllt mit weissem Wein, und tausende schöne Lieder wurden wieder nach. Ein Jungbrunnen war's jünger, und lange denken wir noch an die lieben Minuten droben im lachenden Sonnenlicht und drunten im ehrwürdigen Keller. Schöner und lieblicher erschien uns jetzt erst die Welt, und bei der photographischen Aufnahme durch Herrn Gg. Busch auf der Schönbürg, da war alles eitel Lust und Freude. Ein einsamer Regenschirm barst zwar vor Reiz, er war heute auch zu sehr mischlicht. In Oberwesel im „Goldenen Pfaffenstüber“ erwartete uns ein Nachzügler, und während hatte er's nicht zu bereuen, denn weissen Herz wäre da wohl fast gestiegen hier am untergeblieben Rhein im Kreise der lieben Freunde. Und wieder stieg der Berg hinauf, man sah einem dankte es beschwerlich, doch welch wunderbarer Blick auf das von Sonnenlicht überflutete Oberwesel lobte auch des Wanderers Mühen! Jüngends hemmt der niedrige Wald die Aussicht, und staunend und schauernd erklimmen wir den Spitzenstein. Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus! So schallt es von dem Felsen herab, junge Menschenfäden brachten so dem leuchtenden Frühling die erste Goldblume. Dann trugen wir hinab. Zuletzt ging es recht steil und in endlosen Bindungen bis zum Ufer des Rheins, gemeinsam wanderten wir mit ihm, unserem alten Freunde, nach St. Goar. Im Gasthaus „Zur Krone“ saßen wir nun, eben und tranken nach Bergenslust, denn alles war vortrefflich und dachte dabei mehrmütig auch der Zurückgebliebenen, ein stilles Glas ward als Beileid den armen Zubereitungen geweiht, doch laut und freudig dankten alle mit herzlichem Gruß auf den kühnen Herzen Laupus und Becker, die vor allen Dingen es auch so prächtig verstanden, bei dem guten Betrus ein wohlgeordnetes Ohr zu finden. Bangt leuchteten die Sterne am Himmel, da fuhren wir über den Rhein und es war, als stümme er mit ein in unsere Lieder: „Dauere dich halt ich erkalten unsern schönen Rheinstrom“, doch der Laupus, der vor allen unsre Herzen schnell verband! — Nur morgen Donnerstag rüsst ich der Klub zu seinem Himmelfahrts-Ausflug. Amarrich Ihr von Dohheim, Endstation der Eisenbahn. Von hier

gleich rechts ab nach dem vom Verschönerungsverein Dohheim erbauten Beiltempel auf dem Steinlopf, dann am Waldsaum entlang nach Chausseehaus und weiter nach dem Schläferskopf. Hier wird gerastet. Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt zum Kaiser Wilhelm-Turm. Rückfahrt 11 Uhr 55 Min. von Station Eisenbahn. Hoffen wir, daß auch dieser Familien-Ausflug eine rege Beteiligung erfährt.

nn. Ein Festgehen von Brandenburg nach Berlin über 62 Kilometer gelangte am Sonntag, veranlaßt vom S. C. Marathon-Berlin, zum Auszug. Sieger blieb nach 7 Stunden 3 Minuten Nippe (Marathon) gegen Schwendler (Marathon) und Pini (Hoford). Am ganzen Anzuge 11 Teilnehmer von 20 gestärkten durch Ziel.

nn. Rennen zu Hobbegarten. Der zweite Tag des Frühjahrs-Meetings ging wiederum bei schönem Wetter und gutem Besuch am Montag vor sich. Von den beiden Hauptkonkurrenzen brachte die Goldene Reitsche eine Enttäuschung durch das schlechte Laufen der Favoritin Annut, dagegen rechtserfolgten im Egarde-Rennen Kormanne und Loreador 11 des Oppenheimers Stalles das in sie gefetzte Vertrauen. Die einzelnen Resultate waren: 1. Rennen. Jura (Scham), 2. Secdhaupt, 3. Amos. Tot. 12:10. Pl. 12, 34, 28:10. Unpl. Microphon, Genus, Doffentlich, Nordsee, Franco Anglaise, 3—1 1/2. 2. Rennen. 1. Holländer (Weatherdon), 2. Baron Risi, 3. Alai. Tot. 46:10. Pl. 20, 21:10. Unpl. Annut, Gerbert, Schmetterlingsblüch, 3—3 1/2. 3. Rennen. 1. Kormanne (S. Alini), 2. Loreador, 3. Galabaja. Tot. 14:10. Pl. 15, 25:10. Unpl. Jolanda, Biglant, Rera. 1 1/2 bis 1/2. 4. Rennen. 1. Gajus (McDermot), 2. Clearneck, 3. Kelone. Tot. 14:10. Pl. 12, 16:10. Unpl. Last Norm. Sider 1—1 1/2. 5. Rennen. 1. Grimhart (Guda), 2. Rera, 3. Kar. Tot. 57:10. Pl. 24, 24, 29:10. Unpl. Aramis 1, Leemard, Boulanger, Swindaba, Krejia, Compagnie, Echarin, George, Bild Girt. Leicht 3—1 1/2. 6. Rennen. 1. Granat (Cleminson), 2. Baro, 3. Ariasbruder. Tot. 19:10. Pl. 12, 21, 30:10. Unpl. Sonnenstrahl, Florekan. Reiter. Barinas, Sehr leicht 2 1/2—2 1/2. 7. Rennen. 1. Deir (Scham), 2. Gudebein. Tot. 10:10. Zwei Pferde liefen.

nn. Rennen zu Mannheim vom 7. Mai. Die mit 50 000 Mark ausgestattete Jubiläums-Padania, die das Schlusereignis der Rennen zu Mannheim am Dienstag bildete, endete einem Privattelegramm zufolge mit einer großen Überraschung. Der heikavortierete Kreni besetzte nur den vierten Platz, während sein Stallgefährte Ecination nach scharfem Kampf von Liebchaft unter Lt. Kirtz Brede um einen Kopf geschlagen wurde. Der Engländer Goffad Post, der erst wenige Tage vor dem Rennen nach Deutschland gekommen war, blieb am Graben stehen und der ebenfalls viel-

gewettete Kialar kam zu Fall. Das Wetter war schön und der Besuch gut. Die einzelnen Resultate waren: 1. Rennen. Antipathie (St. Braune), 2. Dependence, 3. Kzdd. Tot. 18:10. Pl. 16, 28:10. Unpl. Kirtz Bud, Samali. Kopf bis 2 1/2. 2. Rennen. 1. Sild (St. Kirtz Brede), 2. Patient, 3. Kter. Tot. 46:10. Pl. 13, 15, 18:10. Unpl. Eurbion, Goldblat, Charlottenau, Johanner, Mond. Kopf bis 4 1/2. 3. Rennen. Jubiläums-Padania, Jagd-Rennen. Pl. 50 000 Mark. Dill. 5400 Meter. 1. St. A. d'Engelheres Liebchaft (St. Kirtz Brede), 2. Ecination (St. R. Süde), 3. Intermide (St. v. Platen). Tot. 95:10. Pl. 25, 34, 37:10. Unpl. Kreni, Kirtz, Siberte, Scotch Moor, Theodore, Goffad Post, Kirtz, Acte, Kialar. Kopf bis Kopf. 4. Rennen. 1. Conde de Fee (de Saint Sauveur), 2. Kirtz, 3. Seelsture. Tot. 59:10. Pl. 22, 23, 14:10. Unpl. Kirtz, Am Alex. Chau. 5—5 1/2. 5. Rennen. 1. Was mer's denn (St. Braune), 2. Kerajet, 3. Kirtz. Tot. 14:10. Pl. 11, 13:10. Unpl. Gadebald. 6. Rennen. 1. Augsburg (St. Braune), 2. Oriverrie, 3. Kirtz. Tot. 47:10. Pl. 16, 18:10. Unpl. Exelfo. Kampf Kopf bis Kopf.

nn. Die Berliner Frühjahrs-Regattas, die am Samstag auf Wannsee und Havel begann, ist am Montag in ihrem ersten Teile mit der dritten Regatta zum Abschluss gelangt. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Sonderklasse in der 10 Neubauten debütierten und der Kronprinz an allen drei Tagen seine „Angela III“ persönlich steuerte. Die Anforderungen, die an seine Fähigkeiten als Steuermann gestellt wurden, waren an den beiden ersten Tagen keine geringen, da Samstag ein stürmischer Süd-West-Wind, der zahlreiche Havarien verursachte, und am Sonntag eine sechsstündige Plautentreibung folgte, bei der „Angela III“ noch den 4. Preis gewinnen konnte. Die Montagregatta war vom Kaiserlichen Jachklub anlässlich des Geburtstages des Kronprinzen speziell für die Sonderklasse ausgerichtet. Diesmal war auch die Kronprinzessin erschienen, die das Regattafeld in einer Bojasse begleitete.

sr. Das internationale Lawn-Tennis-Turnier hierseits hat am Montag seinen Anfang genommen. Es haben u. a. gemeldet: G. R. Simon, S. R. Broole, W. Butler-Clough, M. Howard, der Australier A. R. Wilding, O. Kreuger, Dr. Kretz und von den Damen M. Salzbach, M. Kautzer, M. Butler-Clough, Frau Dr. Kretzmeier und Fräulein Lehmann.

sr. Die Amateur-Lawn-Tennis-Meisterschaft von England wurde jetzt in einem zweitägigen äußerst spannenden Spiele zwischen dem jungen amerikanischen Millionär Van Goud und dem bisherigen englischen Meister Eustace Miles entschieden. Sieger blieb schließlich der 18jährige Amerikaner mit einem Score von 6—4, 3—6, 1—6, 6—2, 6—4, nachdem er im Vorjahre von Miles im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft mit 3:1 Set geschlagen worden war.

## Puder.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheitsmitteln, wenn er nicht sachgemäß zusammengesetzt ist. Derselbe darf vor allen Dingen weder Bleiweiß, noch Wismutweiß enthalten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht unlöslich sind und infolge dessen nachteilig einwirken. Meine Fabrikate zeichnen sich vor allem durch absolute Unschädlichkeit aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmeigeln sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, daß dieselbe ihre Anwendung nicht verrät.

Ich empfehle:

### Toilette-Puder

in weiß, rosa, gelblich und gelbrosa, in Dosen à Mk. 0,60, 0,75, 1.—, 1,50, 2.—, 2,50 u. 3.—.

Puderpapier, japan. Teintpapier, Pudertaschentücher.

### Haar-Puder

in verschiedenen Farben in Dosen à Mk. 0,50. Puderdosen von Mk. 0,60 bis Mk. 45.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden, Frankfurt am Main, 30 Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1. Fernsprecher 3007. K 163

Um Ferkel zu vermeiden, teile ich dem verehrten Publikum und anseher werten Kundschaft mit, daß ich die feither von meinem verstorbenen Manne geführte

### Bäckerei

in unveränderter Weise weiterführe und bitte das uns feither geschenkte Vertrauen auch mir übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

Heinrich Muth, Wwe., Gneisenaustraße 13.



In vorzüglichster Qualität eintreffend:

Für Himmelfahrt und Freitag

1a Rheinsalm i. Ausschn. 3 Mk.

Bratschellische Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.

Portionsfische 30. Nordseeheilsfische 40. 1a Kabeljau 30 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. mehr, allerfeinste holl. Angelschellische 60 Pf., holl. Kabeljau im Ausschnitt 60 Pf., Rotungen (Limandes) 80 Pf., Merlans 40 Pf., Zander von Mk. 0,90—1,40, Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.—, lebendfrische Karpfen 80 Pf., rotfleisch. Salm. im Schnitt wie Rheinsalm. Mk. 1,20, ferner Maifische von Mk. —.80 bis 1,10, Steinbutt Mk. 1,60.

Lieferung sämtlicher Fische gereinigt frei ins Haus.

Fischhalle K. Klotz, vormals Lisner

Verkaufsort im Hofe Adelfstrasse 3. — Telephon 680.

## Herren-

Anzüge

und

Paletots,

Kleiderstoffe,

sowie alle Arten

Möbel

auf bequeme

Abzahlung.

Warenhaus

J. Wolf,

Friedrichstrasse 33,

Ecke Neugasse.

Georg Weinbach,

Spengler und Installateur,

Blücherstrasse 14, Part.

Telephonruf No. 3960.

## Verpachtung von Domänial-Jagden.

Montag, den 13. Mai 1907, vormittags 11 1/2 Uhr, sollen im Gasthaus „Zum goldenen Lamm“ zu Heidesheim folgende Waldjagden auf weitere 12 Jahre öffentlich verpachtet werden:

1. der Jagdbezirk Nr. I, der Heidesheimer Domänialwald, 93 1/2 Hektare, nebst
2. dem Jagdbezirk Nr. II, Distrikt Bernhardsborn, — 12 1/2 Hektare.

Nähere Auskunft durch die unterzeichnete Behörde. Bei derselben haben sich auch unbekannte Pacht Liebhaber hinsichtlich ihrer Qualifikation vor der Verpachtung auszuweisen.

Mainz, 6. Mai 1907.

Großherzogliche Oberförsterei Mainz.

Neuschäfer.

## „Waldeck.“

Eröffnung der neu hergericht. Terrasse u. Gartenlokalitäten.

Zum Ausschank kommen

Wiesbadener Kronenbier (hell), Münchener Löwenbräu (dunkel), Kaffee, Reine Weine. Restauration.

Ch. Thon. 668

## Restaurant Emil Ritter,

Unter den Eichen.

Himmelfahrt von morgens 6 Uhr ab:

## Grosses Konzert.

Menu.

- |                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Frühlingsuppe.                        | Frühlingsuppe.                        |
| Frischer Stangenspargel mit Schinken. | Zander, Butter, Kartoffeln.           |
| Lendenbraten, Kopfsalat.              | Frischer Stangenspargel mit Schinken. |
|                                       | Lendenbraten, Salat und Kompott       |
|                                       | Vanille-Creme.                        |



„Beausite“ (Nerotal)

Restaurant u. Wiener Café. Neu eröffnet. W. Cruciger.





# Moderne Kleiderstoffe

Nur beste Fabrikate zu billigsten Preisen.

## Filetine,

120 cm breit, 4.50 Mk.

## Marquisette,

## Seiden-Voiles,

## Fleurs de velour,

## Shantung

in neuen Farben,

## Tussorees.

## Allein-Verkauf

der

echten

## Liberty-Qualitäten

## Shantung - Leinen

für Röcke und Kleider, weiss und farbig.

## Tennis-Stoffe etc.

## J. Bacharach,

Webergasse 4.



# Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Bänder, handgefertigter Strümpfe, Röcke, Jacken u. Nicht Vorzählung wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.

**Suppen-Anstalt** des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet am Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr morg. bis 6 Uhr abds., für Mittagessen von 11 1/2 — 1 Uhr. F 208

Billig, die Qualität tadellost!

## Feinstes Nizzaer Tafelöl

wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süßen, nussartigen, angenehmen Geschmacks in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet.

Preis 1/2-Liter-Flasche Mk. 1.50.

## Fst. Champagner-Essig,

1/2 Fl. 35 Pf.,

mit gar. 20% Weingeist, speziell für die feine Küche, für Kenner u. Liebhaber ein in sehr vielen Geschäften bisher vermißt, exquisiter natürlicher Salat- u. Mayonnaisen hergestellt. K 195

Heiner Zitronensaft zu Salat 1/2-Ltr.-Fl. 35 Pf.

## Wilh. Heiner Birk,

Ecke Adelheid- und Oranienstraße. Bezirksfarnsprecher Nr. 216.

### Spargel

billig, täglich frisch.

### Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

### Frauenleiden

diskrete, heftig. Off. unter O. 395 an den Tagbl.-Verlag.

### Frisch eingetroffen: Prima russ. Astrach. Kaviar,

mild gesalzen Pfd. 8.— u. 10.—, ungesalzen Pfd. 12.—, 14.—, 16.— u. 20.—.

Telephon 114. Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

## 2. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuss. Lotterie.

Dem 6. Mai bis 4. Juni 1907. Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

69 649 790 95 [500] 883 [1000] 1016 125 39 239 [3000] 459 704 2259	150075 102 11 311 19 613 15 23 74 605 735 98 609 151243 477 530 73
[3000] 639 97 815 30032 84 211 309 42 446 602 00 624 74 817 4081 85 161	642 81 733 152101 322 79 556 605 34 67 793 977 [1000] 153002 77 96
73 201 22 [3000] 95 530 44 834 5004 166 62 68 79 238 83 311 67 98 637 63 91	173 92 [500] 312 34 97 523 [500] 39 683 750 [1000] 98 154178 230 44 478 543
[500] 792 991 6067 103 [500] 29 213 70 480 654 811 81 938 87 97 7293 453	834 155394 440 680 796 [3000] 904 156020 156 291 383 [5000] 606 681 979
676 8109 442 85 [1000] 730 813 983 9100 14 280 325 726	157490 518 829 906 153565 [1000] 781 801 [3000] 13 159058 98 224 354
10242 [3000] 64 415 625 66 11177 339 [500] 789 923 12046 142 [1000] 218 47	425 617
732 49 95 606 60 [500] 69 82 13189 315 93 [500] 582 783 816 14002 183 231 626	100151 [3000] 82 [3000] 555 832 935 161012 61 71 [500] 168 80 [15000]
82 [3000] 721 67 921 33 88 15068 120 34 206 319 46 757 [500] 987 [1000] 16013	283 409 710 [1000] 959 162518 70 995 163016 [500] 171 293 308 [1000] 62
142 [3000] 348 489 628 693 765 915 [1000] 17064 200 348 50 492 629 675 [3000]	164273 342 71 478 522 36 55 643 639 904 41 62 165270 92 440 46 510 713 677
795 965 16362 74 [3000] 443 770 607 19089 327 44 484 615 27 787 98 883	166020 115 78 87 [1000] 223 368 621 832 87 167395 968 82 [500] 168084 151
20039 70 [3000] 368 663 [500] 80 890 21054 414 58 512 78 961 22148 54	238 372 [1000] 530 [1000] 683 73 952 169050 107 94 332 623 27 704 857 87 955
[3000] 399 698 865 83 23203 98 431 88 531 620 22 777 24259 [1000] 409	170141 273 534 922 24 171113 09 82 243 389 800 172133 [500] 239 682
585 600 93 793 25265 85 [500] 374 420 [1000] 726 851 59 965 26038 125	600 921 [500] 81 173018 124 438 626 618 800 942 174055 131 214 414 32
208 638 637 701 74 27004 269 92 440 65 616 17 82 [500] 772 940 26016 93	633 772 648 175007 75 114 307 425 46 [3000] 69 176104 321 638 695 882
204 440 70 675 614 60 746 [3000] 641 [500] 29141 645 786 964	83 177100 54 326 40 640 744 86 809 54 510 178092 [500] 225 308 620 769
30277 213 608 704 31045 182 85 [1000] 219 33 384 429 746 818 32098	1791017 [1000] 281 377 605 767 915 [1000]
218 23 26 65 89 93 [500] 491 647 737 71 33068 199 277 98 310 51 [500] 29	180240 302 [3000] 428 500 75 784 65 72 818 181190 294 642 [500] 87 791
457 602 26 925 34267 615 852 35151 282 [500] 605 781 942 91 36220 260	825 182194 77 [500] 210 331 [1000] 406 32 724 38 902 183107 286 415 93 554
447 60 83 816 908 37108 [1000] 29 35 208 477 647 686 719 [500] 20 38056 [500]	63 658 72 723 46 [500] 804 904 85 184074 96 180 81 [3000] 622 27 [1000] 717
112 39 268 377 987 [1000] 39051 673	185083 251 472 [1000] 921 74 126126 [3000] 85 97 720 48 92 [500] 835 [1000]
49004 19 37 [1000] 335 85 518 635 41470 529 974 987 [3000] 42098	187185 203 97 376 410 682 85 968 188172 56 208 317 23 48 [3000] 459 680 719
144 [1000] 61 434 865 959 65 43367 654 44049 106 14 43 203 482 [1000] 860 65	81 638 95 189206 307 71 479 610 48 703
[500] 87 45201 517 23 34 81 683 81 615 62 75 818 987 46297 438 41 627 73	180090 140 359 75 466 746 934 [500] 191007 102 201 45 48 [1000] 415 638
820 957 47347 422 36 864 656 700 [3000] 825 903 [500] 48040 169 265 939	709 182123 28 417 845 193339 15 425 [1000] 876 76 910 [3000] 32 194101
597 904 [500] 817 49080 97 377 681 725	895 [3000] 406 [500] 697 [500] 604 967 [3000] 70 195041 163 [500] 215 44
50015 27 218 78 [3000] 91 481 641 50 712 90 908 51046 673 951 89 52090	908 50 60 78 404 534 84 634 809 39 947 198226 66 99 546 [500] 633 85 844
851 474 617 988 17 74 53199 394 747 942 54251 312 844 960 55199 209	197183 434 779 [1000] 625 198232 345 425 892 199045 704 933 43
85 490 631 [5000] 677 721 45 56090 380 85 [500] 487 57004 25 970 58000	200368 87 903 201281 720 803 202111 14 87 74 403 616 793 847 203058
20 65 77 96 225 85 369 433 660 622 734 817 935 48 61 [15000] 59002 325 608	199 254 77 [3000] 323 645 601 [500] 610 204172 205 664 916 205030 204 429
751 69 885 651	731 818 206187 261 322 60 926 207385 57 88 664 208033 [500] 43 67 85
60049 106 [1000] 247 355 [3000] 403 554 715 85 98 803 908 61279 225 75	125 327 512 911 209196 316 421 63 544 670 918
480 502 367 734 823 62077 254 375 490 654 [3000] 736 906 63326 [500]	210308 36 636 42 62 668 211212 438 561 774 883 [1000] 940 212011
417 64 602 44 840 944 [1000] 64010 [3000] 144 348 724 65049 [500] 190 246	90 102 62 [5000] 672 632 943 74 90 [1000] 213711 909 214036 63 153 97 219 328
629 99 66000 199 248 67 77 338 [1000] 646 889 67072 [3000] 93 154 75 476	678 [1000] 622 67 [3000] 787 65 87 873 916 215294 371 688 216155 243 [3000]
631 720 820 68047 123 339 661 989 69563 67 187 [3000] 243 370 67 835 678	95 342 972 [500] 217182 90 523 626 [3000] 701 218065 196 300 623 763 840
713 22 33 74 [1000] 29 911	648 998 227078 177 80 [500] 652 826 917 85 228066 742 881 229038 108
70063 146 804 64 637 934 71032 140 447 686 69 716 [10000] 804 44 938	230093 96 250 322 406 [1000] 65 509 51 231042 182 280 444 530 [500] 606
72449 625 88 633 447 73182 262 95 306 615 [500] 60 804 8 934 [500] 33 74033	731 47 905 232012 45 [3000] 139 [1000] 269 355 361 733 233050 [500]
72471 76 768 825 69 802 12 64 75428 [500] 668 882 76594 774 94 77024	237 [500] 540 685 722 43 60 601 82 234042 272 [1000] 601 15 53 73 [3000]
67 119 68 393 317 [500] 621 43 62 89 717 810 914 78300 186 429 625 89 696	235369 83 407 63 570 81 [1000] 643 706 11 20 97 917 68 236010 122 96 481
79122 408 [500] 9 [1000] 621 3 59 69 [3000] 786 [500] 967 68	237463 238035 295 304 483 655 239023 204 65 453 99 590 [1000] 686 900
80102 8 411 99 591 627 702 989 81328 428 586 [500] 70 628 38 746 82129	[500] 24
95 207 44 420 672 75 787 907 13 83189 381 80 631 75 635 65 836 56 95 928 49	240203 572 709 74 67 241012 22 303 89 135 457 785 868 975 [500]
84018 100 437 630 88 809 98 85005 33 29 [500] 330 411 668 679 718 [500] 37	242073 74 622 798 874 910 73 [500] 223082 88 172 207 28 63 81 597 244376
[1000] 86078 168 234 499 [500] 602 [500] 61 815 969 75 87004 67 81003 103	88 430 45 69 889 [1000] 914 245224 47 640 832 246033 476 603 715 81 837
23 223 28 47 84 401 84 651 601 [3000] 772 983 88016 204 11 393 415 653 [500]	247195 [500] 248078 183 343 466 876 975 249117 30 456 [500] 60 92
733 941 [15000] 89034 63 241 84 325 913	883 [1000]
90157 270 594 434 667 770 833 [500] 77 905 90 91133 448 613 76 715 967	250335 63 76 772 886 251039 161 218 307 [500] 439 668 69 872 913 44
92162 267 906 [500] 402 44 [1000] 45 623 681 883 92 93151 288 853 929 94001	252015 138 [1000] 900 96 432 756 253069 438 649 612 635 79 254442
183 [500] 968 95258 653 78 903 96488 895 [500] 97401 826 98193 680 618	972 255174 [500] 245 68 [1000] 885 945 256047 303 79 720 61 69 [1000]
710 76 99048 242	892 985 257094 62 212 423 555 663 87 889 961 258006 205 578 [3000] 717
100015 [500] 144 [500] 45 329 623 648 48 [500] 53 768 74 899 963 101080	259027 93 193 219 60 324 455 70
428 93 733 34 634 102113 28 239 838 912 103046 104 200 377 633 707 104162	260011 82 390 414 25 60 606 68 [500] 76 760 90 802 73 931 261031
[1000] 65 263 312 772 519 24 105139 330 486 832 634 806 [1000] 982 106115	694 691 753 805 262075 107 65 289 420 62 612 263189 226 394 594
48 286 442 649 610 377 107034 113 201 93 [3000] 448 56 611 925 108227 33	684 264002 73 743 [500] 842 71 90 660 265021 47 141 [1000] 302 29 77
391 405 20 820 968 109068 [1000] 96 177 210 377 [500] 547 632	654 [1000] 609 79 739 67 84 905 45 266053 61 136 86 [3000] 261 [500] 403 688
110148 341 628 739 110148 379 446 587 [1000] 608 112168 266 883	712 267023 90 144 329 401 5 870 728 40 885 913 73 69 268077 123 [500] 77
[500] 549 791 803 95 112160 20 181 83 486 661 614 746 [500] 51 53 55 519	2680 630 [500] 853 269193 453 94 606 727 45 66
114184 772 801 90 922 44 115129 245 412 628 63 54 685 838 116211 381 627	270125 308 72 693 772 619 87 [500] 969 271120 290 86 803 80 699 829
634 117273 313 683 927 [500] 72 118039 [500] 294 682 785 74 119047 441	951 272254 613 921 273022 114 69 254 321 536 596 974 274016 49 263
632 [1000]	716 318 67 624 90 643 710 840 940 275002 154 569 398 327 63 45 66 [500]
120020 124 261 333 413 27 773 822 121237 304 40 99 607 90 699 723 611	86 276035 197 216 688 883 277015 323 84 167 699 [3000] 961 278063 63
122119 77 293 713 123037 119 63 234 35 82 124037 131 70 89 327 [500]	297 313 635 [1000] 99 913 25 61 [1000] 279212 58 377 546 729 74 [1000] 76 99
464 659 632 49 786 662 125308 126438 86 539 938 127103 230 400 63 691	[500] 990 96 [500]
[1000] 952 12833 429 773 872 900 129133 [500] 435 650 72 [1000] 688	280846 762 982 96 [500] 281097 134 42 258 371 64 435 710 980 282405
130109 [500] 251 391 94 483 873 922 [500] 131094 131 65 251 678 773 827	[3000] 633 729 283041 153 319 32 284082 150 233 341 450 604 821 60
924 35 [1000] 132200 394 [1000] 401 639 818 39 54 972 133026 238 345	904 285077 115 84 243 422 684 773 889 971 [500] 288092 149 237 900
[3000] 406 54 559 602 34 979 134023 291 394 716 135177 84 297 479 534	3 [3000] 287023 43 61 221 31 323 633 623
584 135006 218 65 90 533 92 622 836 837 137473 95 684 701 10 [3000] 73	Veröffentlichung: In der Nachmittags-Blatte vom 6. Mai 1907 mit 240 Mtl. 19068
86 138104 48 70 341 629 745 861 931 139076 98 334 739 916	(Hatt 19068, 33069, 33070, 33071, 33072, 33073, 33074, 33075, 33076, 33077, 33078, 33079, 33080, 33081, 33082, 33083, 33084, 33085, 33086, 33087, 33088, 33089, 33090, 33091, 33092, 33093, 33094, 33095, 33096, 33097, 33098, 33099, 33100, 33101, 33102, 33103, 33104, 33105, 33106, 33107, 33108, 33109, 33110, 33111, 33112, 33113, 33114, 33115, 33116, 33117, 33118, 33119, 33120, 33121, 33122, 33123, 33124, 33125, 33126, 33127, 33128, 33129,



Mai 1907.

WIESBADEN.

Mai 1907.

# Fest-Woche

zur Feier der Eröffnung des neuen städtischen Kurhauses.

**Samstag, den 11. Mai:**

In Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und Königs und der Kaiserin und Königin:

## Fest-Akt und Gala-Konzert

vor hiezu geladenen Ehrengästen.

Mit Eintritt der Dunkelheit (nur bei geeigneter Witterung)

**Grosse Illumination des Ziergartens vor dem Kurhause.**

**Sonntag, den 12. Mai:**

11 1/2 Uhr:

**Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse.**

11 1/2 Uhr:

## Eröffnungs-Fest-Konzert.

Teilweise Wiederholung des Programms des Gala-Konzertes.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mark. Ranggalerie 4 Mark. I. Parkett 4 Mark. II. Parkett 3 Mark. — Karten-Verkauf an der Kurhaus-Tageskasse ab Mittwoch, den 8. Mai, vormittags 10 Uhr. — Diese Karten berechnen sich auch zu den Konzerten am 4 und 8 Uhr.

Den Kurhaus-Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) werden um 2 Uhr nachmittags Kurhaus und Kurgarten geöffnet.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 3 Mark.

4 Uhr: **Militär-Konzert.**

8 Uhr: **Konzert des Kurorchesters.**

Nach Schluß der Festvorstellung im Kgl. Theater:

## Grosse Serenade

der vereinigten Wiesbadener Männergesangs-Vereine vor dem Königl. Schlosse.

Beleuchtung des Schloßplatzes.

Kgl. Schauspiele: „Festspiel“

von Josef Lauff, zur Eröffnung des neuen Kurhauses.

**Montag, den 13. Mai:**

11 1/2 Uhr: **Promenade-Konzert** im Kurgarten.

4 Uhr: **Militär-Konzert.**

8 Uhr: **Konzert des Kurorchesters.** Diese Konzerte, des Festmahles wegen, nur im Kurgarten, bzw. nur bei entsprechender Witterung.

2 Uhr: **Festmahl**, gegeben von der Stadt Wiesbaden ihren Ehrengästen. — Käuflich werden Karten nicht abgegeben. — Der Zutritt zur Wandelhalle, dem großen und kleinen Saale ist nur den Teilnehmern am Festmahl gestattet.

Kgl. Schauspiele (Festspiele): „Armide“.

Große Oper von V. Gluck.

**Dienstag, den 14. Mai:**

Ab 4 Uhr:

## Erstes grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps. Riesen-Luftballon mit Passagieren.

## Grosses Feuerwerk.

(Hof-Kunstfeuerwerker Aug. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden.)

Eintrittspreis 2 Mark.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, daß das Gartenfest bestimmt stattfindet. — Bei ungeeigneter Witterung: Abonnements-Konzerte.

Kgl. Schauspiele (Festspiele):

„Herodes und Mariamne“.

Tragödie von Hebbel.

**Mittwoch, den 15. Mai:**

11 1/2 Uhr: **Promenade-Konzert** an der Wilhelmstrasse.

4 Uhr: **Konzert des Kurorchesters** (nur bei geeigneter Witterung).

8 Uhr:

## Doppel-Konzert und grosser Festball.

8 Uhr: Beginn der Garten-Konzerte, etwa 9 1/2 Uhr: Beginn des Balles. — Eintritt zum Doppel-Konzert und Balles nur in Ballettoilette (Herren Frack und weiße Binde). — Ab 9 1/2 Uhr: Soupers à part in den Restaurations-Sälen (der Preis ist nicht in den Eintrittspreisen einbegriffen). Eintrittspreise: Kurhaus-Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Karten 3 Mark, Nicht-Abonnenten 5 Mark. — Bei ungeeigneter Witterung — ab 8 1/2 Uhr — nur grosser Ball. Eintrittspreise dieselben.

Kgl. Schauspiele (Festspiele):

„Samson und Dalila“.

Oper von Saint-Saëns.

**Donnerstag, den 16. Mai:**

2 Uhr:

## Grosses Eröffnungs-Festmahl.

Preis 5 Mark das Gedeck ohne Wein. Einzeichnungslisten bis Dienstag, den 14. Mai, mittags 1 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportal und bei dem Restaurateur des Kurhauses. — Anzug: Gesellschaftsanzug.

4 und 8 Uhr: **Konzerte des Kurorchesters** (nur bei geeigneter Witterung).

Kgl. Schauspiele (Festspiele): „Oberon“.

Grosse Oper von Weber.

**Freitag, den 17. Mai:**

4 Uhr: **Konzert des Kurorchesters.**

8 Uhr:

## Erster grosser Illuminations-Abend.

**Militär-Doppel-Konzert.**

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Kgl. Schauspiele: „Husarenliebe“.

Lustspiel von Gustav Kadelburg u. Richard Skowronek.

**Samstag, den 18. Mai:**

4 Uhr: **Militär-Konzert.**

7 1/2 Uhr:

## Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.

Aufführung der

Neunten Symphonie von Ludw. van Beethoven

unter Mitwirkung u. A. des Berliner Vokal-Quartetts.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mark. Ranggalerie 4 Mark. I. Parkett 4 Mark. II. Parkett 3 Mark. — Karten-Verkauf an der Kurhaus-Tageskasse ab Montag, den 13. Mai, vormittags 10 Uhr.

An jedem der Abende: Leuchtfantäse im Kurgarten und Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Änderungen vorbehalten.

Für alle folgenden Wochen und Monate sind in ähnlicher Weise besondere Veranstaltungen in Aussicht genommen, u. A. für:

Pfingst-Sonntag u. Montag (19. u. 20. Mai), 11 1/2 Uhr:

Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse.

Dienstag, d. 21. Mai: Gartenfest u. grosses Feuerwerk.

Mittwoch, den 22. Mai: Grosse Oratorium-Aufführung des Cäcilien-Vereins Wiesbaden (Die Jahreszeiten v. Haydn) unter Mitwirkung hervorragender Solisten.

## Die prot. Gedächtniskirche in Speier.

Durch die mutige Gläubigkeit der Väter auf dem Reichstage in einer 1524 und durch die Gedächtniskirche daselbst wird das Andenken des Erben Luthers weiter getragen von Herz zu Herzen in die fernsten Zeiten und jenseitigen Geschlechter. Und so lange die Luther-Liebe und die Luther-Persönlichkeit in den Herzen lebt, so lange wird auch nicht erlöschen die Liebe zu Speier und Reich, so lange wird Deutschland blühen und gedeihen. Und das wird und soll immerdar sein! Denn Luther warf den Satz „heiliger Geist ist über der weltlichen“, diese starke Mauer der Romantiker in Trümmer und lehrte, daß der Staat selber eine Ordnung Gottes ist, berechtigt und verpflichtet, seinen eigenen sittlichen Lebensgesetzen, unabhängig von der Kirche, nachzugehen. Er verwarf dem Staat an seinem Rechte, indem er ihn durch sein Werk vom Papsttum trennte. Wir können lebhaft dem Gegner des Reformators, dem Kaiser Maximilian, nachempfinden, wenn er beim Anblick der ungeheuren Zerstörung jammernd ausrief:

„Alle Bücher sein erlogen,  
Die ich begehrt hab.  
Die Heiligen han betrogen,  
Die Lehrer sein all blind.“

Für die innere Vervollendung — Standbilder-Gruppe der protestierenden Brüder usw. — sind von den nachgenannten meriten Damen und Herren Gesteuer empfangen:

Ad Schmalbach: Bahnmitr. Peter Wigand 50 Pf.  
Friedrich: Gg. Gieb 1 M.  
Hugenschwabenach: Schloßer Frh. Hugbad 50 Pf., Bfr. Mas 1 M.  
Göblenz: Bader Gg. Strauch 3 M.  
Görgenborn: Frhr. v. Ferdinand v. Krauskopf auf Schloß Hohen-  
Ludau 10 M.  
Sannethal: Kirchenkasse 4 M., durch Herrn Bfr. Dr. Seibert in  
Barrod.  
Somburg u. d. O.: Privatm. D. Spannmagel 50 Pf.; Dr. Saase, Ober-  
lehrer Gieseler, Sparr-Rendant Müller, Polizei-Direktor Schaffner,  
Oberl. Prof. Dr. Sprund u. Med.-Rat Kreisarzt Dr. med. Biele,  
je 2 M.; Hent. Christian Richter 5 M.; Landrat Dr. v. Marx 10 M.  
Kettenbach: Kirchenkasse durch Herrn Bfr. Freudenberg 5 M.  
Köpper: Kasserer Sell 2 M.  
Sannethal: Kirchenkasse durch Herrn Bfr. Freudenberg 5 M.  
Sannethal: Kirchenkasse 4 M.  
Niedel: Landrat Bogner 5 M., Regierungs-Offizier Jungmann,  
je 10 M.  
Wiesbaden: Pensionsth. betw. Fr. Elise Doppeide, Elektrochem.  
Krisch, Apoth. Dr. Heim, Frau S. durch Frh. Frh. Fried-  
richsen, Richter, R. R., Kaufm. Wilh. Schaus, Dr. med. Ad.  
Schmidt u. Oberlehr. Theob. Schneider, je 1 M.; Dr. med. Ernst  
Fagendier u. Oberlehr. Prof. Karl Vagenstetter, je 2 M.;  
Landesrat Daniel Ademann, Lehrer Rich. Högel u. Stadt-  
fammern Dr. Scholz, je 3 M.; Fr. v. u. Generalleutnant u. D.  
Graells v. Sandwisch, je 5 M.; Landgerichts-Direktor Grimm u.  
Prof. Dr. Herrn. Vagenstetter, je 20 M.  
Geste direkte Gaben . . . . . 238.50 M.  
Zug am 19. April d. J. . . . . 8872.90 „

Heberhaupt . . . . . 9111.40 M.

Allen lieben Spendern und Helfern innigen Dank. Um weitere Zu-  
wendungen wird herzlich gebeten. — Am 1. Pfingstfeiertag, früh, findet der  
diesjährige Ausflug im schlichten Sonntags-Anzug nach Speier statt. Ab-  
fahrt in Wiesbaden 6 Uhr 30 Min., Ankunft in Speier gegen 9 Uhr.  
Gottesdienst in der Protestationskirche 9 Uhr 45 Min. Anmeldungen  
nimmt der Unterzeichnete entgegen. Die Teilnahme am Mittagsbrot wird  
nur durch rechtzeitige Anmeldung gesichert.  
Wiesbaden, Simelefahrt 1907.

Ramens des Bauauschusses:

Geinrich Meyer, Regierungs-Sekretär, bisher Philippsbergstraße 25,  
jetz: Gneisenaustraße 21, bei betw. Frau Jung.

## Sommerfrische, Gasthof und Pension

**Burg Hohenstein, Bad Schwalbach.**

Mässige Preise. — Forellenfischerei.

Näheres d. B. C. Kessler, Telephon Michelbach i. N. No. 8.

## Waldhänschen.

Am Simelefahrtstage:

**Morgens von 4 Uhr ab  
geöffnet.**

Morgens 6 Uhr u. nachmittags 3 Uhr:

## Großes Konzert.

Zum Besuche lade höf. ein  
Karl Müller.

Ich empfehle in  
bester Qualität,  
grösster Auswahl

und zu  
vorteilhaftesten  
Preisen:

**Eisschränke**

**Eismaschinen**

**Eisformen**

**Speisen-**

**Schränke.**

**L. D. Jung,**

Kirchgasse 47.

Telephon 213.

Spezial-Geschäft für  
komplette Küchen.

## Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend  
auf Körper u. Geist einzuwirken.

**Disque's**  
ist reiner, gehaltvoller, gebrannter  
**Qualitäts-Kaffee**

Nur acht in Packeten mit dieser Schutzmarke  
per Kilo: N. 1. 120, 140, 160, 170, 180 u. 200 g.

In Wiesbaden zu haben bei:

J. C. Keiper, Kirchgasse. Louis Lendle, Stiftstrasse.  
Adolf Genter, Bahnhofstr. Peter Quint, Marktstrasse.  
Friedr. Groll, Goethestr. J. M. Roth Nachf.,  
P. Huth, Kaiser-Friedr.-King. Gr. Burgstrasse.

In Sonnenberg bei Jacob Hubert Wwe. 396

## Bahnholz.

**Restaurant u. Café.**  
Schönster Ausflugsort  
am Platze. 605  
empfiehlt m.öbl. Zimmer  
und Pension.  
W. Hammer, Besitzer

## Knaben-

**Wasch-Blusen und -Anzüge**

empfehlen

in grösster Auswahl und in jeder Preislage

## Gebr. Baum,

vormals W. Thomas,

650

Spezialhaus für sämtliche Knaben-  
und Mädchen-Bekleidung.



# Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte unter Zusicherung billiger und sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. Stock.**  
Telefon 51.

Geöffnet von 9—1 Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.  
und 3—6 Uhr. Sonntags geschlossen.

## Brautwäsche-Ausstattungen

sorgfältigste Bearbeitung, beste Stoffe,  
in allen Preislagen.

**G. H. Lugenbühl,**

Inh.: C. W. Lugenbühl,  
Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse. K 161

## Männer-Turnverein.

Donnerstag, Himmelfahrtsfest, morgens  
1/6 Uhr, ab Stückerplatz:

### Turnfahrt

über Dohheim, Braunsstein nach dem Grauen  
Stein. Latelb. Mast (Frühstück). Von da beginnend:  
Nitter- und Bürgerplatz. Treffpunkt: Höhe  
Burgel. Rückmarsch zum Turnplatz. Um rege  
Beteiligung wird ersucht. Lieberbühnen mitbringen. Bei ungünstiger Witterung  
Frühstücken in der Turnhalle. Treffpunkt (am), Ausflügler auf unserem Turnplatz.  
Der Vorstand der M. T. V. F 428

## Neunte Sinfonie.

Chorprobe mit Orchester:

**Donnerstag, d. 9., abends 7 1/2 Uhr,**  
im neuen Kurhaus. F 248

## Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Mittwoch, den 8. Mai, abends von 7 1/2 Uhr ab:

### Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Nass. Pionier-Bataillons Nr. 21  
aus Kastel, unter persönl. Leitung ihres Kapellm. Herrn Lischke.  
Morgen (Himmelfahrtsfest) von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr:  
Frühstücken-Konzert.

Abends  
von 6 Uhr ab: **Grosses Militär-Konzert**  
von dem Trompeter-Korps des Dragoner-Regts. Nr. 6 aus Mainz,  
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Basche.

Menu.

Diners 1.20, im Ab. 1.— Mk.  
Geflügel-Schleim-Suppe.  
Geflügelragout mit Champignon.  
Roastbeef mit Spargel.  
Erdbeer-Eis oder Käse und Butter.

Soupers à 1.20 Mk.  
Pastetchen à la reine,  
Rehrbraten und Kompott.  
Dessert. F 184

## Restauration Bahnhofschenke, Waldstr. 6.

Morgen Ehr. Himmelfahrt:

### Großes Garten-Konzert.

Ausgeführt vom Wiesbadener Musik-Verein.  
Um geneigten Zuspruch bitten

Achtungsvoll Theodor Sprenger.

## Stadthalle Mainz

Donnerstag, den 9. Mai (Himmelfahrtstag):

### Grosse Militärkonzerte

nachm. von 4—7 Uhr abends von 8—11 Uhr.

Gleichzeitig empfehle ich meine Diners und Soupers zu Mk. 2.—,  
Mk. 3.— und höher. Reichhaltige Abendkarte. Ausschank von Münchener  
Hackerbräu und Exportbier der Mainzer Aktien-Brauerei. F 42  
Hochachtungsvoll Aug. Bökemeier.

Jetzt ist es Zeit!  
die Sommerproben zu bekämpfen.

**ALBION**

(patentamtl.  
geschützt)  
No. 2 verfährt  
entfernt  
Sommer-  
proben,  
Sonnen-  
brand,  
braune Haut  
und  
gelben Teint.  
Gibt Klarheit  
à 1 Mark in



Apotheker Blums Flora-Drogerie,  
Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2433.

## Zöpfe

kaufen Sie billigt bei  
**H. Giersch, 1. Laden v. d. Langg.**

## Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Kgl. B. Hof-Parfümerie-Fabrik  
C. D. Wunderlich, Nürnberg.  
3 Prämien, dabei 2 Staats-Medaillen.  
Renommee seit nun 40 J. Unentbehrlich  
zur Erlangung jugendlichen, ge-  
schmeidigen, blendend reinen Teints,  
à 35 Pf. Terpinol-Seele-Seife à 50 Pf.,  
das Beste gegen Mitester. Drogerie  
Otto Lillie, Moritzstrasse 12. 3027



**Kaffee-  
mühlen**

(bestes Fabrikat)  
empfehle billigt  
**Franz Flössner**  
Welfenstrasse  
6. 340

Ein hochträchtiges Kind zu verk.  
Rambach, Untergasse 17.

## Neroberg.

Donnerstag, den 9. Mai:

### Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-  
Reg. v. Gersdorff (Auss. Nr. 80),  
unter persönl. Leitung ihres  
Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.  
Anfang 4 Uhr. F 300  
Eintritt à Person 30 Pf.

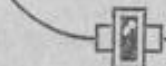


Der allseitig so beliebte

## Tagblatt- Fahrplan

für Sommer 1907

160 Seiten stark in hand-  
lichem Taschen-Format,  
ist an den Tagblatt-  
Schaltern, sowie in  
Buchhandlungen und  
Papier-Geschäften zum  
Preis von 20 Pfennig  
das Stück erhältlich.



Die billigste  
Gasrechnung  
erzielt man mit



**Junker & Ruh**  
Gaskochern mit  
pat. Doppelspar-  
brenner!

Hch. Adolf Weygandt,  
Ecke Weber- u. Saalg.

## Der Frauenbart

wird entfernt durch

## Enthaarungsmittel.

Echt à Flakon 1 Mk. in der  
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

## Die Tanzschüler des Herrn M. Kaplan

veranstalten am Donnerstag, den  
9. Mai (Himmelfahrt) ein  
**Tanzfränzchen**  
im großen Saale zur  
„Kronenburg“ bei Herrn Schupp,  
Sonnenbergerstrasse.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

## Vorzügl. Konfitüren.

In Erdbeer-, Aprikosen-,  
Orange-Marmeladen  
1-Pfund-Töpfe 75 und 85 Pf.  
In Johannisbeer- oder  
Himbeer-Gelée 1/2 Glas Mk. 1.  
In Himbeer- Marmelade  
1/2 Ko. 30 Pf.  
In Rhein. Apfelkraut 1/2 Ko.  
40 und 50 Pf.

### Fruchtsäfte.

In Himbeer-, Johannis-  
beer-, Kirsch- u. Zitronen-  
saft in 1/4-Ltr.-Flaschen à 1,25  
und 1,50 Mk. K 196

**Wilh. Heinr. Birck,**  
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.

## Zu den Festspielen!

Ca. 1000 Paar,  
hochelegante, echt

## Wiener Schuhwaren

in schwarz, braun, hell-  
grau, beige etc. werden, da  
wirklich seltene  
Gelegenheit,

fast zur

**Hälfte des Preises**  
verkauft.

Ohne Konkurrenz!

## Mainzer Schuhbazar Ph. Schönfeld,

neben dem Kgl. Schloss, im Hause der  
Metzgerei Carl Harth.  
Marktstr. 11.

Erste u. beste Bezugsquelle  
für Schuhwaren aller Art.  
Reelle Bedienung,  
billige Preise. 664



Die  
Motten kommen  
in Ihre  
Pelz-Sachen,  
wenn Sie dieselben  
nicht mit  
**Antisetin**  
schützen.

Antisetin übertrifft alle bis  
jetzt bekannten Mottenmittel und  
hat sich seit 25 Jahren ganz vor-  
züglich bewährt. Per Paket  
10 Pf., Dutzend 90 Pf., nur zu  
haben in der

**Drogerie Moebus,** Tannusstr. 25.

Ferner: Camphor, Naphthalin, Motten-  
Essenzen, Motten-Tabletten, Motten-  
Pulver etc. billigt. 573

Gebrauchter Kaffeeschrank  
billig zu kaufen gesucht. Gneisenau-  
strasse 8, Bureau im Hof.

Unterzeuge, Strümpfe,  
Socken, Schürzen,  
Korsetts, Unterröcke etc.  
in großer Auswahl frisch eingetr.

**Kath. Ries,**  
Webergasse 39. Webergasse 39.  
614

Im Möbelhaus

## Bleichstraße 18

kauft man reell und billig.  
Größtes Lager dieser Branche  
hier am Platze.

Solide

## Bräutausstattungen

nach jedem Wunsch  
und gewissenhafter Bedienung.  
Auch habe stets in besseren Möbeln  
und dergl. Gelegenheitskäufe auf  
Lager. — Selbständige Schreiner- und  
Tapezier-Betrieb im Hause.

**Jakob Fuhr.**

Telephon 2737.

Garantiert reiner

## Bienenhonig,

von einem der ersten Züchter  
des Odenwaldes stammend,  
1/2 Ko. 90 Pf., bei 3 Glas à 85 Pf.

**Wilh. Heinr. Birck,**  
Ecke Adelheid- u. Oranienstraße.  
K 195

## Koffer!

Rohr-, Kaiser-, Schiffs-,  
Coups-, Einzug-, Koffer-,  
Solide Erzeugnisse.

Billigste Preise.  
Koffer- und Lederwarenfabrikation  
**Adolf Poths,** Bahnhofstraße 14.  
Reparaturen gut und billig.

**Visitenkarten**  
jeder Art

fertigt die  
**L. Schellenberg'sche**  
Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 27.

## Große Gelegenheit!

Für elegante bessere Herren, Damen-  
und Kinder-Stiefel, fault man zu sehr  
billigen Preisen Neugasse 22, 1 St.  
5 Epheuwände, 2 Pyramiden  
sehr billig abzug. Elsterstr. 8. Hof-  
Güter Werf.

Welch' edelstehender Herr oder  
Damen leidet einem tüchtigen jungen  
Mann zur Beendigung seiner Aus-  
bildung 150 Mk. Doppelte Sicherheit-  
Rückzahlung nach Hebereinfunft. Off-  
unter B. 474 an den Tagbl.-Verlag.

## Für d. Kurhauseinweihung

sind Fenster gegenüber dem Kurhaus u.  
Theater in der Wilhelmstrasse zu ver-  
mieten. Zu erfragen i. Tagbl.-Verlag. Dk  
Wälsche zum Bügeln  
wird angen. Logeheimstr. 38, Part.  
Friedrichstraße 39a, 2 L. Ecke Kirche-  
möbl. Zimmer m. u. ohne Pension  
a. Tage. Nach. od. Kon. sof. a. v.

Verloren  
ein blau und grün farbiges feib-  
Damen-Linienkleid. Abzug. ge-  
belohn. Billa Roma, Gartenstraße-







# Konfektionshaus Louis Sichel, Wiesbaden, Neubau Michelsberg 16.

## Extra-Angebot!

Ein grosser Posten **Herren-Anzüge** . . Mk. 10.—, 12.—, 15.—, 19.—, 24.—, 30.—.

Ein grosser Posten **Knaben-Anzüge** . . Mk. 2.—, 3.—, 4.—, 6.—, 9.—, 12.—.

Ein grosser Posten **Herren-Hosen** . . Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 6.—, 8.—.

Ein grosser Posten **Leibhosen** von 75 Pf. an.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

## Konfektionshaus Louis Sichel, Neubau Michelsberg 16.

### Nebulor - Inhalatorium,

Tanusstr. 57, gegenüber d. Röderstr. (8-1, 3-6.)

Prospekte. — Fragen Sie Ihren Arzt!

### Kartoffeln Stumpf 25 Pf.

Reichergasse 35, Laden.

### Grübkartoffeln,

fortenrein, zu verkaufen Dögelemerstr. 99.

### Sachsenhäuser Apfelwein

liefert W. Fuchs, Walramstr. 12.

Mehrere junge Rehpinscher zu verkaufen. Näh. Bahnhofstr. 10, im Büstenwarengeschäft.

### Rohrplattenlöffel,

Kaiser, Kunstl., Reifelförbe 11. L. m. f. billig Bedersgasse 3, St. P. Gebr. Fortieren billig zu verf. Kaiser-Friedrich-Ring 22, Part. 1.

## Fremden-Verzeichnis.

**Hotel u. Badhaus Continental.**  
Walther, Fabrikbes., m. Fr., Moritzdorf. — Hirsch, Rent., Kopenhagen. — von Bardhans, Geh. Rat, m. Frau, München. — Gerstmann, Kfm., Glanbach. — Häcker, Stadtrat, m. Fr., Zwickau. — Ritter, Gleiwitz. — Steinke, Fabrikant, Guben.

**Darmstädter Hof.**  
Erkens, Rent., m. Fr., Duisburg. — Erhart, Dr. med., Limburg. — Ackermann, m. Fam., Bremen.

**Kuranstalt Dietenmühle.**  
Wehe, Baumeister, m. Fr., Charlottenburg. — Gantert, Ing., Moskau.

**Hotel Einhorn.**  
Neu, Kfm., Nürnberg. — Weingärtner, Kfm., Fürth. — Stahl, Kfm., München. — Gessert, Kfm., Hannover. — Seymer, Frl., Berlin. — Thienel, Frl., Berlin. — Klein, Apotheker, Niedernhausen. — Schütz, Kfm., Eisenach. — Schellhorn, Kfm., Düsseldorf. — Ochs, Kfm., Arnstadt. — Bertram, Kfm., m. Fr., Neumünster. — Brand, Kfm., Witten. — Esslen, Oberingenieur, m. Fr., München. — Leonarz, Ing., m. Fr., Stuttgart. — Cahn, Kfm., Elberfeld.

**Eisenbahn-Hotel.**  
Buller, Fr., Leer. — Buller, Leer. — Schnellenbach, Lehrer, Wallefeld. — Rosenstiel, Berlin. — Wolf, Kfm., Neuwid.

**Englischer Hof.**  
Strauss, Kfm., Nürnberg. — Wulff, Fr., Recklinghausen. — Paulsen, Frau, Neustadt. — Drucker, Fabrikant, m. Fr., Charlottenburg. — Guttman, Dr. med., m. Fr., Berlin. — Soltan, Frl., Neustadt. — Hendel, Kfm., Eberswalde. — Ephraim, Rent., m. Fr., Bromberg. — Landner, Kfm., Berlin.

**Hotel Erbprinz.**  
Heil, Göttingen. — Ullmann, Kfm., m. Fr., Gotha. — Josef, Karlsruhe. — Reising, Dresden. — Picard, Rent., m. Fr., Hasterau. — Bruns, Kfm., Wanne. — Esser, Oberförster, Laurenburg. — Cunz, Kfm., Sinn. — Pletz, Ing., Frankfurt. — Hermanie, Gutesbes., Fleisbach. — Zahn, Fr., Berlin. — Fenn, Redakteur, Würzburg.

**Europäischer Hof.**  
Königsberger, Fabrik., Berlin. — Kunze, Kfm., Braunschweig. — Habermann, Rent., m. Fr., Lemberg. — Wilhelm, Rent., m. Fr., Hannover. — Churkeber, Fr., Charlottenburg. — Firminé, Kfm., Braunschweig. — Engelmann, Mühlenbes., Weillburg. — Solovitz, Kfm., Tilsit. — Tallert, Rechtsanwalt, Berlin.

**Hotel Falstaff.**  
v. Hanteville, Hauptm., Kassel.

**Friedrichshof.**  
Seste, Kfm., Gr.-Königsdorf.

**Grüner Wald.**  
Düringer, Kfm., m. Fr., Kreuznach. — Vagedes, Geh. Rat, Kassel. — Pulch, Kfm., Bensdorf. — Steiner, Kfm., Steele. — Wertheimer, Rechtsanwalt Dr., Homburg v. d. H. — Fraum, Dr. med., Berlin. — Bärner, Kfm., Leipzig. — Bürgen, Kfm., Vallendar. — Sanders, Dr. med., mit Fr., Hagen. — Wiesner, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Schatz, Kfm., Köln. — Staabe, Kfm., m. Fr., Berlin. — Beckert, Kfm., Bromberg. — Strohm, Kfm., Denslingen. — Reithmann, Kfm., m. Fr., Kaiserslautern. — Veit, Kfm., Konstanz. — Ullmann, Kfm., Stuttgart. — Stöckelich, Kfm., Hamburg. — Schröder, Kfm., Hamburg. — Spang, Fähricher, Engers. — Decher, Kfm., Vosswinkel. — Böhm, Kfm., Hagen. — Spröter, Kfm., m. Fr., Berlin. — Mohus, Kfm., Berlin. — Gottschalk, Kfm., Berlin. — Körner, Kfm., Hamburg. — Michaelis, Kfm., Berlin. — Kraatz, Kfm., Leipzig. — Koch, Kfm., Lehr. — Prinz, Kfm., Wien. — Asbeck, Kfm., Berlin. — Cohen, Kfm., Berlin. — Hinterthür, Kfm., Köln. — Krüger, Direktor, Werne. — Roelen, Dr., Düren. — Klausner, Kfm., Düren. — Putzow, Kfm., Berlin. — Holländer, Kfm., m. Fr., Meiningen. — Müller, Kfm., Meissen. — Mack, Kfm., Dordrecht. — Voegler, Kfm., Solingen. — Braun, Kfm., Teplitz.

**Hotel Fürstenhof.**  
Fuchs, Industrieller, Prag. — Lindemann, 2 Hrn., Sidmouth. — Schmitz, Apotheker, m. Fr., Rheinbach. — Wolfgarten, Fabrikant, mit Fr., Euskirchen. — Kühne, m. Fr., Rositz. — Grünitz, Bankier, m. Mutter, Hamburg. — Linnenbrenner, Rent., London. — Jacobi, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Hertwig, Frl., Dresden. — Howard, London. — Brooke, London.

**Hotel Fahr.**  
Grünwald, Kfm., m. Fr., Hannover. — Hünisch, Fabrikdirektor Dr., m. Fr., Duisburg. — Löwe, Kfm., Leipzig. — Spitz, Kfm., Zabrze. — Schlesinger, Ing., Berlin. — Schröder, Fabrikdir., m. Fr., Dortmund. — Schulze, Dr. med., Siegen. — Gottschalk, Kfm., Köln.

**Hotel Hahn.**  
Eikhoff, Gutesbes., Vogelsang.

**Hamburger Hof.**  
Gottschalk, Direktor, m. Fr., Berlin. — Lucas, Fabrikant, m. Fr., Elberfeld.

**Hotel Happel.**  
Keller, Kfm., Bonn. — Schmitz, Förster, m. Fr., Rennsbach. — Siebmann, Kfm., m. Fr., Berlin. — Michaelis, Kfm., Braunschweig. — Krüger, Kfm., m. Sohn, Hamburg. — Schmal, Kfm., Nürnberg. — Andersen, Kfm., Berlin. — Hartmann, m. Fr., Aachen. — Krebs, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Jensen, Kfm., m. Schwester, Stralsund.

**Hotel Prinz Heinrich.**  
Krug, Steuerinspektor, mit Frau, Marienwerder.

**Vier Jahreszeiten.**  
Hoering, Berlin. — Marcus, Frl., Stockholm. — Jonkherr von Rendorp, m. Fr., u. Automobil, Maastricht. — Standertskjöld, Kapit., Helsingfors. — Fabian, Reg.-Assessor Dr., Koblenz. — v. Krieken, Fr. Baronin, m. Begl. u. Bed., Nieder-Ingelheim. — de Viot de Spirlet, Fr. Baronin, m. Bed., Lüttich. — de Thérée, Frl., Lüttich. — de Thier, Fr. Baronin, m. Bed., Lüttich. — Roscoe, Fabrikbes., m. Frau, Manchester. — Heiss, Fr. Rent., m. Begl., Stockholm.

**Hotel Impérial.**  
Campbell, Dr. med., m. Fr., Hamburg.

**Intras Hotel garni.**  
Dobranigki, Fabrikbes., Lodz. — Rosendorf, Rent., m. Fr., Berlin.

**Kaiserbad.**  
Malmros, m. Fr., Trelleborg. — Rochall, Frl., Kassel.

**Kaiserhof.**  
v. d. Linde, Fabrikbes., Krefeld. — Müller, Bremen. — Sulzer, m. Fr., New York. — Guggenheim, New York.

**Metropole u. Monopol.**  
Wolke, Kfm., m. Fr., Hannover. — Diefenbacher, Frl., Antwerpen. — Weber, Fr., Antwerpen. — Wyman, m. Fr., Amsterdam. — Pückler, Graf, Bonn. — Neumark, Düsseldorf. — Gotsch, Notar, m. Fr., Weissenburg. — Herzog, Kfm., Berlin. — Beck, Kfm., Berlin. — Moos, London. — Amend, London. — Riekner, Regier.-Assessor, m. Fr., Marienwerder. — Jacoby, Kfm., Baden-Baden. — Danter, Frl., Düsseldorf. — Niebel, m. Fr., Düsseldorf. — Kronheim, Berlin. — von Falkenhausen, Freiherr, m. Bedien., Bonn. — von Sanson, Bonn. — Prinz zu Bentheim, Burgsteinfurt. — Brauer, Kfm., Berlin. — Loewenthal, m. Fr., Heidelberg. — Brune, Darmstadt. — Weyerhoff, Lüdenscheld. — Hagemann, San.-Rat Dr., Hannover. — Fasold, Landesrat, Breslau. — Bernheim, Bankier, Breslau. — Schultze, Hamburg. — Foerster, m. Fr., Weillburg. — Venetisch, m. Fam., Berlin. — Moos, m. Fam., Stuttgart.

**Privat-Hotel Goldene Kette.**  
Mahlerwein, Fr., Eich. — Wagner, Fr. Fabrikant, St. Ingbert. — Abraham, Fr. Stadtrat, Charlottenburg. — Schultheiss, Fr. Dr., St. Ingbert. — Hirsckorn, Frl., D.-Krone.

**Badhaus zum Kranz.**  
Koch, Frl. Rent., Friedenau. — Seiffert, Fr. Rent., Friedenau.

**Goldenes Kreuz.**  
Linderstadt, Baumeister, m. Frau, Halberstadt. — Blankenburg, Güterdirektor, Krockow. — Lutz, Fabrik., m. Fr., Stuttgart. — Oswald, Rent., Gessell. — Thormeyer, Kfm., m. Frau, Berlin. — Gross, Fabrik., Raschau. — Reichardt, Fr., m. Tocht., Hamburg.

**Weisse Lilien.**  
Haupt, Kfm., Berlin. — Neurath, Fr. Rent., Bechtolsheim. — Wolf, Fr. Rent., Würzburg.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.**  
Tecklenburg, m. Fr., Bremen. — Kinaky, Graf, m. Gräfin u. Bedien., Oesterreich. — Bylandt, Graf, m. Bed., Kassel. — de Bovalines, England. — Theberath, Düsseldorf. — Keerker, m. Fam., u. Bed., Haag. — Normann, 2 Damen, Haag. — Gawlen, m. Fam., u. Bed., Brooklyn. — James-Simon, Berlin. — Kleyman, Direktor, m. Fr., Recklinghausen. — Farrell, Irland. — Krönig, Gütersloh. — Bodemer, Zschopau. — Veitz-Ker, Rittergutsbes., Wartlow. — Klöpfer, Hamburg. — Krönig, Sanitätsrat Dr., Essen. — Koehler, Fr. Rent., Köln. — Gerlach, m. Fam., u. Bed., Köln. — Steckner, m. Fr., Mülheim. — Eberle, Fabrikbes., mit Fr., u. Bed., Berlin. — Müller, Düsseldorf. — Fabricius, m. Frau, Duisburg. — Angell-Wiese, Fr., Prediktsstadt. — Nollau, Cork.

**Hotel-Rest. Nassauer Warte.**  
Chauver, Antwerpen. — Anger, m. Fr., Chemnitz. — Quass, Rent., Meerane.

**Hotel National.**  
Loewig, Frl., Berlin.

**Luftkurort Neroberg.**  
Massner, Fr., London.

**Kurhaus Bad Nerotal.**  
Buderus jr., Stud., Giessen.

**Hotel Nizza.**  
Maas, Fr., Berlin. — Maas, 2 Frl., Berlin. — Diederichsen, Fr., Südensee. — Behr, Fr., Leipzig.

**Nonnenhof.**  
Eckardt, Ing., Köln. — Bosse, Frl., Berlin. — Jürgens, Kfm., Hannover. — Leowette, Kfm., Berlin. — Bosse, Kfm., Berlin. — Oethgart, Dr. chem., m. Fr., Hamborn. — Hermann, Fabr., Berlin. — Beckmann, Kfm., m. Frau, Köln. — Venn, Notar, m. Fr., Kirchberg.

**Palast-Hotel.**  
Schuchardt, Rent., m. Fr., Antwerpen. — Schottlaender, Fr. Dr., mit Fam. u. Bed., Wessig. — Mayersohn, Rent., Warschau. — Pfeiffer, Kfm., m. Fr., Buenos-Aires. — Cohn, Rent., m. Fr., Berlin. — Henneberg, Rent., Warschau.

**Hotel du Parc u. Bristol.**  
Modineus, Kommerzienrat, Barmen. — Jäger, Rent., Barmen. — Wenzel, Kgl. Oersörster, Wittlich. — Fred up, Fabrikdirektor, Barmen. — Strandmann, Attaché d. Kaiserl. Russ. Gesandtschaft, m. Fam. u. Bed., Darmstadt. — Beelaerts von Benthuiren, Rent., Arnheim. — Schwarzschild, Bankier, m. Fam., London. — Keetmann, Rent., m. Fr., Duisburg. — Maninger, Rent., Nymegen. — von Dubensky, Exzell., Kaiserl. Russischer Minister, m. Bed., Darmstadt.

**Pariser Hof.**  
Thiesen, Buchdruckereibes., m. Fr., Berlin. — Sköld, Kfm., Norköping. — Sjöborg, Stationsinspekt., Smirshanin. — Steffen, Steuerant, Osnabrück. — Schneider, Dr. med., Essen. — Ziegenhirt, Verlagsbuchhändler, Leipzig.

**Hotel Petersburg.**  
Hirsckorn, Frl., D.-Krone. — Golibersuch, Kfm., Breslau. — Abraham, Fr. Stadtrat, Charlottenburg. — Kause, Kfm., m. Fr., Moskau. — Klimaszewski, Dr. med., München. — Elves, Bankier, Berlin.

**Pfälzer Hof.**  
Zarwocki, Gr.-Lichtenau. — Seeliger, Peterwitz. — Thalwitzer, Zwickau. — Lintz, Berlin. — Reichenbach, Kfm., Krefeld. — Jölge, Frl., Berlin. — Kargl, Deggendorf. — Goetz, Kfm., m. Fr., Karlsruhe.

**Zur neuen Post.**  
Lachmann, Elberfeld. — Heffer, Kfm., Leipzig. — Mängel, Charlottenburg.

**Zur guten Quelle.**  
Mühl, Rentant, Marienberg. — Eckhardt, Lehrer, Selters. — Hirschfeld, Weillburg.

**Hotel Quisisana.**  
v. Dreesky, Offizier, Berlin. — Benecke, Fr. Rent., m. Tocht. u. Bed., London. — Comblen, Fr. Rent., mit Kind u. Bed., Lüttich. — Fürstner, Kfm., Berlin. — v. François, Rittm., m. Bed., Berlin. — Wulffing, Bankdir., m. Fr., Berlin. — Gifford, Fr. Rent., m. Tocht., Oxford. — Böring, Kfm., Bremen. — Böring, Frl. Rent., Bremen. — Heller, Fr. Rent., Berlin. — Wittkowsky, Fr. Rent., Berlin. — Knuth, Graf, Naestod. — Plump, Fr. Rent., Holland. — Pienop, Frl. Rentner, Holland. — Berlitzheimer, Rechtsanw. Dr., Frankfurt. — Ridel-Kieldren, Rittergutesbes., Elendgord. — Junker, Fr. Rittergutesbes., Saadegard. — Carnap, Kfm., Ronsdorf. — Böshagen, Kfm., Elberfeld. — Hermann, Kfm., Hamburg.

**Hotel Reichshof.**  
Smits, Kfm., Liverpool.

**Hotel Reichspost.**  
Ruegenberg, Kfm., Olpe. — Schnerf, Kfm., Thann. — Tomahsen, Kfm., Köln. — Josath, Kfm., Berlin.

**Rhein-Hotel.**  
Küchenmüller, Architekt, m. Frau, Heidelberg. — Lindquist, Stockholm. — Hammaren, Rent., Stockholm. — Rudolff, Oberleut., Strassburg. — Ebmeier, Kfm., Bielefeld. — Hess, Dr., St. Goarshausen. — Pahl, Dortmund. — Schaudinn, Kfm., Berlin. — Morsbach, Bergassessor, m. Fr., Dortmund. — Kromveg, Schriftsteller, Dr., m. Fr., Berlin. — Manitt, Rent., m. Sohn, England. — Frankel, Rent., m. Fr., Berlin. — Braun, Tierarzt, m. Fr., Nassau. — Breuer, Kfm., m. Frau, Lüttich. — Heitzmann, Kfm., Berlin.

**Hotel Ries.**  
Thiele, Direktor, m. Fr., Bielefeld.

**Ritters Hotel u. Pension.**  
Peters, Fr., Düsseldorf. — Gumilin, Stud., m. Fr., Darmstadt. — Iwanoff, Stud., Darmstadt. — Dowell, Frl., London. — Bademann, Oberleutnant, Worms.

**Römerbad.**  
Jonson, Schweden. — Busch, Kfm., Leipzig. — Korach, Kfm., m. Frau, Königsberg. — Nathusius, Fabrikant, Berlin.

**Hotel Rose.**  
Rautenstrauch, Trier. — Römer, m. Fr., Aarhu. — Joachimi, Fr., m. T., Neumünster. — Kirchhoff, Kgl. Hofopernsänger, Berlin. — von Dewitz, Rittergutesbes., m. Fr., Bierendahlshof. — Haberland, Kommerzienrat, m. Fr., Berlin. — v. Dewitz, Rittergutesbes., Henningsholm. — Rittershaus, Fabr., m. Fr., Barmen. — v. Strzemieczny, Offizier, m. Fr., Darmstadt. — Honigmann, m. Fr., Aachen. — v. Bary, Generalkonsul, m. Fam. u. Bed., Antwerpen. — Poensen, Frl., Düsseldorf. — Copland, m. Fr., Interlaken. — Brünell de Montpelier, Belgien. — Clemm, Kommerzienrat, Dr., Mannheim. — Salis-Schwabe, m. Bed., London.

**Hotel Royal.**  
Reuter, Referendar, Essen.

**Russischer Hof.**  
Schwarz, Frl., Kaiserslautern. — Wildebrandt, Postmeister, Westerland a. Sylt. — Schub, Fr., Kaiserslautern. — Tenzi, Bad Aibling.

**Schützenhof.**  
Kayser, Kfm., m. Fr., Münster i.W. — Gaertig, Kfm., Berlin. — Crook, Mülheim (Rhein). — Spiess, Frau, Charlottenburg.

**Kuranstalt Dr. Schloss.**  
Jaedicke, Fr., Rent., Charlottenburg.

**Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.**  
Goosche, Stuttgart. — Becker, Ob.-Leut., m. Fr., Freiburg. — Burghard, Kfm., Düsseldorf.

**Spiegel.**  
Peterreit, Kfm., m. Fr., Königsberg. — Rolsch, Kfm., Leipzig. — Schütz, Fabrikbes., Leipzig. — Wagner, Hofschauspieler, Darmstadt. — Bindseil, Rent., Eisenach. — Kahn, Kfm., m. Fr., Ludwigshafen. — Lebedinski, Grodno. — Leebowich, Warschau. — Herschthal, Kfm., Berlin. — Behme, Fr., Berlin. — Fetter, Kfm., Berlin.

**Tannhäuser.**  
Wolter, Kfm., Hannover. — Spinn, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Nagel, Kfm., Karlsruhe. — Trabum, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Zühlke, Frl., Charlottenburg. — Frenzel, Inspektor, m. Fr., Bonn. — Merckelbach, Pfarre, Kirchen. — Blessing, Kfm., Hagen. — Mannheim, Kfm., Berlin. — Dransfeld, Ing., B.-Gladbach.

**Tannus-Hotel.**  
v. Herz, Rent., Wien. — Schreyven, Kfm., Amsterdam. — Hofmann, Arch.-m. Fr., Mannheim. — Rehn von Heyningen, Rent., Haag. — v. Pallandt, Ing., Köln. — Schoenfeld, Fabrikant, m. Fam., Krimmitschau. — Oemler, Direktor, Köln. — Viehaus, Dr. med., m. Fr., Bochum. — Wölff, Major, Landau. — v. Berg, Baron, Ländau. — Freike, Frl., Düsseldorf. — Schack, Fabrikant, Köln. — Hoffmann, Frau, Rent., Berlin. — Hothorn, Fr. Rent., Berlin. — Schiedlewski, Ing., m. Fr., Nouwid. — Arendt, Dr. med., Herne. — Eggemann, Ref., Bad Oeynhausen. — Weinberger, Maler, München. — Sauer, Rent., Frankfurt. — v. Molnikoff, Stud., Darmstadt. — v. Iwanoff, Stud., Darmstadt. — Lachewicz, Kfm., Warschau. — Schkilo, Stud., Darmstadt. — Polatschef, Stud., Darmstadt. — Müller, Direktor, m. Fr., Alf. — Kleefeld, Dr. med., Erfurt. — Smetana, Kfm., Dresden. — v. Johnston, Oberleut., m. Fr., Potsdam. — Meyer, Rent., m. Fr., Hildesheim. — Blumensthal, Ing., m. Fr., Oberhausen. — Blum, Fabrikant, Bochum. — Blum, Architekt, Rathenow. — Bloemhold, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Gireaut, Fabrikant, Schweinfeld. — Prokowsky, Rent., m. Fr., Brüssel. — Schwarz, Kfm., Düren. — Frenst, Kfm., Montone. — Neresheimer, Dr. med., m. Fr., München.

**Hotel Union.**  
Dönges, Bergschullehrer, Dillenburg. — Müller, Kfm., Weimar. — Heyl, Direktor, Berlin.

**Victoria-Hotel u. Badhaus.**  
Jäckstock, m. Fam., Hamburg. — Reichardt, Berlin. — Winkelhausen, Fabrikbes., m. Fr., Pr.-Stargard. — van Wagendonck, Dr., m. Fr., Ipehmonde. — Retapier, Kand. jur., München. — Dicke, Schweim. — von Weidenbach, m. Fr., Hannover. — Meyer, Fritzlar. — Wingquist, Fabrik-Schweden. — Gautier, Chemiker, mit Fr., Barmen. — Koehler, Kapitän, m. Fam., West-Point. — Brunselmann, Fr. Schweim. — Pass, Fabrikant, m. Fam., Remscheid. — Glückstadt, Kopenhagen. — Spendrup, Fr., Kopenhagen. — Klingemann, Frl., Kopenhagen.

**Hotel Weiss.**  
Wacker, Kfm., m. Fam., Eisenach. — Eichelmann, Direkt. Dr., Strassburg. — Graf v. Schwerin, Zahlmeister des Nordd. Lloyd, Bremen. — Zaubach, Kfm., Giessen. — Eichenhardt, Frl., m. Fr., Enkirch. — Catharins, Rent., Idar. — Heuscher, Frl. Rent., mit Mutter, Hamburg. — Steinhaus, Postsekretär, m. Fr., Einbeck. — Rohmann, Anterichter, m. Fr., Siegen. — Alberts, Kfm., Berlin. — Gross, Bürgermeister, Offenbach. — Sauer, Kgl. Hofbaumeister, Frankfurt a. O.

## Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“

7 Goldgasse 7.

Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise.